

INHALTSVERZEICHNIS VERWALTUNGSBERICHT 2003

1. PRÄSIDIALES	10
URNENABSTIMMUNGEN	10
GROSSER GEMEINDERAT	10
Geschäfte gemäss Traktandenliste	11
Parlamentarische Vorstösse	13
Ausflug	16
Geschäftsprüfungskommission	16
GEMEINDERAT	16
Initiativen, Referenden und Petitionen	16
Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit	17
Kontakte zu anderen Gemeinden	17
Entwicklungshilfe und Spenden	17
Verwaltungsrechtspflege	17
Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife	18
Vernehmlassungsverfahren	18
Klausurtagung und Reise	18
Leitbild, Regierungsschwerpunkte und Legislaturprogramm	18
Regionale Zusammenarbeit	18
Totalrevision Gemeindeverfassung	19
Osterbott	19
Gratulationen	19
Sprechstunde des Gemeindepräsidenten	19
EINWOHNERKONTROLLE	20
REGIONALE GREMIEN	20
Verein Region Bern (VRB)	20
Vorstand	20
KURV (Kommission für Umwelt, Raumordnung und Verkehr)	21
Vereinsversammlung	21
Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern	21
GEMEINDEVERBÄNDE / AKTIENGESELLSCHAFTEN	22
Gemeindeverband Abwasserreinigungswerk Worblental	22
Abgeordnetenversammlung	22
Aktuelle Projekte und Ausbauarbeiten	22
KEWU AG (Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung)	22
Spitalverband Bern	23
Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)	23
KOMMISSIONEN	24
Ortsplanungskommission	24
Leitbild Siedlungsentwicklung	24

Landschaftsentwicklungskonzept LEK - Vernetzungskonzept Zollikofen	24
Kompostaufbereitungsanlage auf dem Carbura-Areal in der Meielen	24
Meielen Nord; Wettbewerbsvorbereitung	24
Überbauung Kläymatte, Teil der Gemeinde	24
Baureglementsänderung; Aufhebung von Bürobeschränkungen	25
Einzonung der Parzellen 105/1773 Grubenweg / Reichenbachstrasse	25
Überbauungsordnung und geringfügige Zonenplanänderung Aarestrasse	25
Planung Buschi	25
Planung Parzellen 178/169 Ecke Bernstrasse / Kirchlindachstrasse	25
Einzonung Landstuhl	25
Bernstrasse, Verkehrsentwicklung / Korridor Studie Nord	25
Spezialkommission Saal	26
Projektkommission Bahnhof Zollikofen	26
Mietamt	26
STIFTUNGEN	27
Marie Martha Kindler-Stiftung	27
2. INFORMATION UND VOLKSWIRTSCHAFT	28
INFORMATION	28
Quartalsbeilage im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)	28
Medien	28
Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)	28
Anzeiger Region Bern (Anzeiger rund um Bern)	28
Bildschirmtext	29
Internet	29
Virtuelles Jugendparlament	29
Veranstaltungskalender / Öffentliche Anschlagkästen	30
Information für Neuzugezogene	30
Information und Integration der ausländischen Bevölkerung	30
KULTURELLES	30
Aula Konzerte 2003	30
Stadttheater Bern	31
Regionale Kulturkonferenz (RKK)	31
"Fäger" (früher Berner Ferienpass)	31
Musikschule	31
Beiträge an Kunstschaffende / Anschaffung von Kunstgegenständen	32
Gemeindebibliothek	32
Kommission für öffentliche Anlässe	33
Bundesfeier	33
Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger / Ehrung für Sportlerinnen und Sportler	33
Betttag	33
VOLKSWIRTSCHAFT	34
Raubörse	34
Wirtschaftsförderung	34

3. POLIZEI, VERKEHR UND GESUNDHEIT	35
POLIZEI	35
Polizeikommission	35
Einbürgerungen	35
Gemeindepolizei	35
Allgemeines	35
Amts- und Vollzugshilfe	35
Piketteinsätze in Zollikofen und Münchenbuchsee	36
Anzeigen/Berichte	36
Ordnungsbussen	36
Aus- und Weiterbildung	36
Polizeiliche Interventionen/Präsenz	36
Verkehrsaktionen "Kein Velo ohne Licht"	37
Polizeireglement	37
Einheitspolizei	37
Handel und Gastgewerbe	37
Polizeiliche Bewilligungen	38
VERKEHR	38
Verkehrsmassnahmen	38
Meielenfeldweg	38
Schlossweg	38
Geschwindigkeitsmessungen 2003	38
Verkehrserhebungen	39
Aarewege	39
Verkehrsunterricht	40
Öffentlicher Verkehr	40
Flexicard (Unpersönliches Generalabonnement)	40
Tangentiallinie Bremgarten - Worblaufen (Linie 33)	40
Angebotskonzept 2005 - 2008	40
Erneuerung Stadttangente Bern Nord	40
Bestattungswesen	41
Friedhoferweiterung	41
Urnennischenanlage	41
Gemeinschaftsgrab	41
Bestattungsstatistik	41
GESUNDHEIT	42
Gesundheitskommission	42
Ärztlicher Notfalldienst	42
Feuerungskontrolle	42
Lebensmittelpolizei	43
Lebensmittelkontrolle	43
Trinkwasserkontrollen	44
Gemeinsame Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle	44
Amtliche Pilzkontrolle	44
Fleischschau	44
Preiskontrolle	44
SPEZIALKOMMISSIONEN	45
Spezialkommission Alpenstrasse	45

Quartierstrassen	45
Spezialkommission Rütli	45
Verkehrsplanung Rütli	45
4. SOZIALES	46
VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALHILFEKOMMISSION	46
Allgemeines / Statistik	46
Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate	46
Kontrollausschuss	46
Kantonales Reporting	46
Controlling in der individuellen Sozialhilfe	47
Dossierkontrolle Sozialhilfe	47
Weiterbildung	48
Delegationen	48
SOZIALDIENSTE	48
Fallstatistik	48
Vormundschaft	50
Vormundschaftliche Hilfen	50
Freiwillige Betreuungspersonen	50
Fachsitzung Sozialhilfe	50
Statistik allgemeine Geschäfte	50
Statistik Sozialhilfe	50
Sozialhilfe	51
Sozialhilfegesetz	51
Umsetzung des neuen Gesetzes	51
Gesamtschweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)	51
Wirtschaftliche Hilfe	52
Präventive Beratung	52
Drogenarbeit und Drogenpolitik	53
Asyl Suchende	53
Kinder und Jugendbetreuung	55
Pflegekinderaufsicht	55
Kindertagesbetreuung	55
Verein Offene Jugendarbeit	55
Zusammenarbeit Schule-Sozialdienste	56
Spitex	56
Spitex-Verein	56
Spitex-Koordinationsgruppe	56
Altersbetreuung	56
Betagtenheim	56
Pro Senectute Region Bern	57
Fonds und Stiftungen	57
Fonds Sozialdienste	57
Winterhilfe	57
Rudolf Trabold Stiftung	58
AHV-ZWEIGSTELLE	58
Mitglieder	58
Rentenbezüger	58
Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV- und IV-Rente	59

Erwerbsersatzordnung (EO)	59
GEMEINDEARBEITSAMT	59
SPEZIALKOMMISSION	59
Spezialkommission Arbeitsbeschaffungsmassnahmen	59
5. SCHULE	61
PRIMARSTUFE	61
Kommission Primarstufe	61
Lehrerschaft	62
Schulleitungen:	62
Total der Lehrkräfte, welche der Kommission Primarstufe unterstehen	62
Total Schülerinnen und Schüler per 15. September 2003	62
Kindergartenschülerinnen und -schüler	62
Primarschülerinnen und -schüler inklusive Kleinklasse A, Oberstufe	63
Schulbetrieb	63
Schulbibliotheken	63
BETRIEBSKOMMISSION TAGESSCHULE	64
SEKUNDARSTUFE I	65
Kommission Sekundarstufe I	65
Lehrerschaft	66
Bestand Lehrerschaft per 31. Dezember 2003	66
Schülerinnen und Schüler	66
Austritte Juli 2003	66
Schülerbestand per 31. Dezember 2003	66
Fakultativer Unterricht	67
Gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr (GU 9)	67
Besondere Veranstaltungen	67
Provisorische Schulleitung ab 1. August	68
Schulleitung:	68
Zusammenarbeit Schule – Eltern	69
Elternrat (ER)	69
Elternabende	69
Schülerinnen / Schülerrat (SR)	69
Lehrerkonferenzen (LK)	69
Neue Schülerbeurteilung	70
Gesundheitsförderung	70
SCHULÄRZTLICHER DIENST	71
SCHULZAHNPFLEGE	72
Schulzahnärztinnen / Schulzahnärzte	72
Reihenuntersuchungen	72
Beiträge an normale Behandlungskosten	72
Kostengutsprache für kieferorthopädische Behandlungen	72
Schulzahnpflegeleitung	72
KOMMISSIONEN / AUSSCHÜSSE	73

Ausschuss Schulraumplanung	73
Erwachsenenbildungskommission	73
6. BAU UND UMWELT	74
Baukommission	74
HOCHBAU	74
Baupolizei	74
Baukontrollen	74
Behandelte Bau-/Abbruchgesuche	74
Erteilte Baubewilligungen	74
Erteilte Reklamebewilligungen	74
Ausgeführte Bauten	74
Die ausgeführten Bauten enthalten folgende Wohnungen	75
Gesamtwohnungszahl auf Jahresende	75
Total der Hauptgebäude auf Jahresende	75
Quartierplanung	75
Wohnüberbauung Häberlimatte	75
Kläymatte, zweites Baulos, Alpenstrasse 55 - 87	76
Kreuzareal, Bernstrasse 159 / Schulhausstrasse 2 + 4	76
Wohnüberbauung Bernstrasse - Molkereistrasse, Bernstrasse 92 - 100	76
Zwei zusammengebaute Mehrfamilienhäuser Molkereistrasse 3 - 7	76
Zwei Mehrfamilienhäuser Gantrischstrasse 27 - 29	76
Weitere Hochbauten	77
Gewerbebauten	77
Areal Weissenbach, Bernstrasse 171	77
Bürogebäude "SEA", Lätternweg 30	77
Laden- und Bürogebäude, Bernstrasse 162/164 (Areal Matra)	77
Kompostierplatz mit Maschinen- und Lagerhalle, Eichenweg 38 (Areal Carbura)	78
Landwirtschaftliche Bauten	78
Wagenschopf, Herrenvogel 3	78
Aussen- und Strassenreklamen	78
TIEFBAU	78
Kanalisationen	78
Sanierung verschiedener Kanalisationsleitungen	78
Kanalisationssanierung Lätternweg	78
Strassenentwässerungsleitung in der Kirchlindachstrasse	79
Strassenbau	79
Meielenfeldweg	79
Sanierung Wahlackerstrasse	79
Trottoir Wahlackerstrasse, Teilstück Urs Walther AG bis Zelgweg	79
Strassensanierung Stämpflistrasse	79
Fussgängerbrücke über den Krebsbach (alter Kirchweg) in Reichenbach	79
RBS-Station Steinibach	79
Gehweg Hubelstrasse	79
Sanierung Aegelseeweg	79
Unterführung Bernstrasse 40	79
Unterhalt der Gewässer	80
Allgemeiner Unterhalt	80
Werkhof/Strassenunterhalt	80
Winterdienst	80
Sommerdienst	80

Reinigung von Sprayerien	80
Unterhalt der Anlagen und Sportplätze	80
Bewirtschaftung des Gemeindewaldes / der ARA-Hecke	80
Maschinen und Fahrzeuge	80
GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN	81
Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung	81
Zentralschulhaus, Schulhausstrasse 67	81
Turnhalle Oberdorf, Schulhausstrasse 73	81
Schulanlage Wahlacker, Wahlackerstrasse 54/56	81
Schul- und Sportanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72/74	81
Schulanlage Steinibach, Aarestrasse 45/47	81
Schulanlage der Sekundarstufe 1, Schulhausstrasse 30 - 38	81
Kindergarten Lindenweg 2	81
Kindergarten Lindenweg 2A	81
Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49	81
Kindergarten Schweizerhubel, Im Kläyhof 20	82
Bauernhaus Bernstrasse 3	82
Mehrfamilienhaus Buchsweg 8	82
Werkhof / Wehrdienstmagazin, Lätternweg 7	82
Bestattungshalle, Wahlackerstrasse 27A	82
Verwaltungsgebäude, Wahlackerstrasse 25	82
Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung	82
Personenunterstände bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs I	82
Personenunterstände bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs II	82
Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49; Sanierung Flachdach	82
Allwetterplatz Bim Hasel; Sanierung	83
Erstellen einer Inline-Skatinganlage bei der Sekundarschule	83
Bau eines Kindergartens als Ersatz für das Provisorium im Schulhaus Geisshubel	83
Schulanlage Steinibach, Aarestrasse 45 - 49; Sanierung Klassentrakt	83
Erweiterung der Sportanlagen Geisshubel	83
Kindertagesstätte, Wahlackerstrasse 29	83
Mehrfamilienhaus Bernstrasse 90	84
Mehrfamilienhaus Bernstrasse 5	84
UMWELTSCHUTZ	84
Energistadt / Energiewochen	84
Minergie	84
Urwaldfreundliche Gemeinde	85
KOMMISSIONEN	85
Ausschuss für Umweltfragen (AfU)	85
7. GEMEINDEBETRIEBE	86
Kommission für Gemeindebetriebe	86
WASSERVERSORGUNG	86
Generelle Wasserversorgungsplanung GWP	86
Pumpwerke und Reservoirs	86
Wasserqualität	86
Technischer Bericht (Aktivitäten)	87
Wasserverbrauch	87
ABWASSERREINIGUNG (SIEHE SEITE 22)	87

GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU (SIEHE SEITE 22)	87
ABFALLENTSORGUNG	87
Abfallsammlung und Sammelstellen	87
ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG	88
Verschiedenes	88
Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung	88
Unterhalt und Sicherheit	89
GASVERSORGUNG	89
GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)	89
8. FEUERWEHR, MILITÄR, ZIVILSCHUTZ UND GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB	90
Wehrdienstkommission	90
Stabstätigkeit	90
FEUERWEHR	90
Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr	90
Beförderungen	91
Bestand der Feuerwehr	91
Übungen	91
Inspektionen (Weiterbildung)	92
Ernstfalleinsätze der Feuerwehr	92
Anschaffung eines Einsatzleiterfahrzeuges	92
Ausrüstung	92
Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee	92
MILITÄR	93
Schützenvereine	93
Vereinigten Schützengesellschaft (VSGG)	93
Entlassungen aus der Armee	93
Militärische Einquartierung	93
ZIVILSCHUTZ	94
Bestände	94
Entlassungen aus der Schutzdienstpflicht	94
Kadernachfolge	94
Wiederholungskurse, Rapporte und weitere Zivilschutzeinsätze in der eigenen Gemeinde	94
Ausbildung	95
Regionales Kompetenzzentrum Ostermundigen (RKZ)	95
GEMEINDEFÜHRUNGSORGANISATION (GFO)	95
Stabsarbeit	95
Einsatzübung	95
Personelle Zusammensetzung der GFO	95

9. FINANZEN UND STEUERN	96
RECHNUNGSWESEN	96
Finanzplanung	96
Voranschlag 2004	96
Gemeinderechnung 2003	96
Rechnungsprüfung	97
Vermögens- und Schuldenverwaltung	97
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG	97
INFORMATIK	97
FINANZKOMMISSION	98
Behandelte Vorlagen	98
Steuererlassgesuche	98
PENSIONSASSE	99
STEUERN	99
Steuerpflichtige Personen	99
Steuerertrag	100
Harmonisierter Steuerertrag	100
Mittlere Gesamtsteueranlage	100
Berufsgruppen laut Steuerregister	100
Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2001	101
Einkommen	101
Vermögen	101
PERSONALWESEN	101
Paritätische Kommission; Grundlagen	101
Allgemeines, Stellenbewirtschaftung	102
Dienstjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle	102
Interne Schulung	103
Mitarbeitergespräche (MAG)	103
Geselliges	103
ORGANISATION DER GEMEINDEVERWALTUNG UND PERSONAL	104
Präsidialabteilung	104
Finanzverwaltung	104
Bauverwaltung	105
Sozialdienste	105

1. PRÄSIDIALES

Vorsteher: Stefan Funk

Stellvertreter: Michel Cotting

URNENABSTIMMUNGEN

Es fanden zwei Urnenabstimmungen mit insgesamt vier Geschäften statt (Vorjahr eine mit zwei Geschäften).

18. Mai 2003 (Stimmberechtigte: 6'317, Stimmbeteiligung: 60,6 %)

- **Generelle Wasserversorgungsplanung Zollikofen (GWP); Verpflichtungskredit**
Ergebnis: Ja: 3'103 Nein: 252

30. November 2003 (Stimmberechtigte: 6'364, Stimmbeteiligung: 39,25 %)

- **Voranschlag 2004**
Ergebnis: Ja: 1'562 Nein: 763

- **Schul- und Sportanlage Geisshubel; Ausbau Sportanlage; Verpflichtungskredit**
Ergebnis: Ja: 1'008 Nein: 1'355

- **Gemeindeverfassung**
Ergebnis: Ja: 1'395 Nein: 921

GROSSER GEMEINDERAT

Präsidentin:	Eva Baltensperger-Waggershauser
Vizepräsidentin:	Elisabeth Aebi-Lehmann
II. Vizepräsidentin:	Ralph George
Stimmenzähler/innen:	Markus Burren
	Mariann Keller-Beutler

Es fanden zehn Sitzungen statt und der Grosse Gemeinderat behandelte 57 Geschäfte (Vorjahr acht Sitzungen und 51 Geschäfte).

Die personelle Zusammensetzung hat im Berichtsjahr folgende Änderung erfahren:

Demissionen

Kunz Stephan, SP
(per 31.12.2002)
Walther Peter, SVP
(per 31.12.2002)
Schlup Jürg, FDP
(per 31.01.2003)
Erich Hofer, FDP
(per 31.12.2003)

Ersatzleute

Buser Thomas, SP
(ab 01.01.2003)
Bähler Peter, SVP
(ab 01.01.2003)
Clément Claude, FDP
(ab 01.02.2003)
Huber-Spari Sabine, FDP
(ab 01.01.2004)

Geschäfte gemäss Traktandenliste

29. Januar 2003

- Konstituierung des Grossen Gemeinderates
- Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission
- Ortsplanungskommission; Ersatzwahl
- Leitbild zur Siedlungsentwicklung; Kenntnisnahme (Motion Armin Röthlisberger und Mitunterzeichnende betreffend bauliche Entwicklung der Gemeinde Zollikofen)
- Ersatz Kleinlastwagen; Abrechnung Verpflichtungskredit
- Regionale Kulturkonferenz (RKK); Erneuerung der Subventionsverträge; Verpflichtungskredite
- Interpellation Hansruedi Haueter betreffend Politikplan 2003 bis 2007

26. März 2003

- Kommission Primarstufe; Ersatzwahl
- Bestattungs- und Friedhofreglement; Nachtrag I (Inscripttafeln beim Gemeinschaftsgrab)
- Generelle Wasserversorgungsplanung Zollikofen (GWP); Verpflichtungskredit
- Postulat Andreas Byland und Mitunterzeichnende betreffend Beleuchtung und einfacher Gehweg längs Hubelstrasse; Erheblicherklärung

30. April 2003

- Zweiter Kindergarten im Gebiet Geisshubel; Verpflichtungskredit (Motion Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende betreffend Bau eines Kindergartens als Ersatz für das Provisorium im Schulhaus Geisshubel); Interpellation Marc Thomet betreffend kostenlose Überlassung eines Gebäudes zwecks Nutzung als Kindergarten
- Polizeireglement der Einwohnergemeinde Zollikofen
- Kompostaufbereitungsanlage auf dem Areal der Carbura in der Meielen; Einzonung, Zone mit Planungspflicht, Baurecht an die Kompostier-Gruppe Zollikofen
- Motion Beat Waldmeier und Mitunterzeichnende betreffend Gymnasialer Unterricht; Erheblicherklärung
- Einfache Anfrage Hansruedi Haueter betreffend Prüfung der Geschäftsführung der einzelnen Verwaltungsabteilungen; Beantwortung

21. Mai 2003

- Verwaltungsbericht 2002; Genehmigung
- Gemeinderechnung 2002; Genehmigung
- Entwässerungsleitung Hubelstrasse, Teilstück Tennisplatz bis Sägebachweg; Verpflichtungskredit
- Öffentlicher Verkehr, Erstellen von Personenunterständen; Verpflichtungskredit
- Briefliche Stimmabgabe; portofrei; Verpflichtungskredit

25. Juni 2003

- Gemeindeverfassung; 1. Lesung
- Schul- und Sportanlage Geisshubel, Ausbau Sportanlagen; Verpflichtungskredit (Postulat Stefan Funk und Mitunterzeichnende betreffend Vision 2001 und Postulat Michel Cotting und Mitunterzeichnende betreffend Bereitstellung von geeigneten Sportplätzen)
- Kanalisation Starenweg; Bauabrechnung
- Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl

27. August 2003

- Gemeindeverfassung; 2. Lesung
- Friedhoferweiterung 1. Etappe; Verpflichtungskredit

- Auflage Steuerregister
- Arbeitszonen, Aufhebung der Büronutzungsbeschränkung; Zonenplan- und Baureglementsänderung
- Postulat Erich Hofer betreffend Abstimmung per Internet; Erheblicherklärung
- Postulat Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend Straffung von Kommissionen; Erheblicherklärung
- Interpellation Reta Caspar betreffend Personal- und Behördenentwicklung; Beantwortung
- Interpellation Beat Baumann betreffend Verkauf Zollohaus; Beantwortung

17. September 2003

- Kommission für die Primarstufe; Ersatzwahl
- Vormundschafts- und Sozialhilfekommission; Ersatzwahl
- Polizeireglement; 2. Lesung (Einfache Anfrage Samuel Lemann betreffend Bussenverfügungen in der Gemeinde Zollikofen; Beantwortung)
- Planung Buschi; Verpflichtungskredit
- Jugendcafé; definitive Einführung; Gemeindebeitrag
- Ersatzbeschaffung Aula-Bestuhlung; Verpflichtungskredit
- Tarif Feuerungskontrolle; Genehmigung
- Postulat Mirjam Veglio und Mitunterzeichnende betreffend Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuungsplätze; Erheblicherklärung
- Postulat Samuel Lemann und Mitunterzeichnende betreffend bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine; Erheblicherklärung

15. Oktober 2003

- Finanz- und Investitionsplan 2004 bis 2008
- Voranschlag 2004
- Ersatz Schulmobiliar Primarstufe; Verpflichtungskredit
- Ersatz Kehrmaschine; Verpflichtungskredit
- Interpellation Urs Graf betreffend Umgestaltung des Lehrerzimmers im Zentralschulhaus; Beantwortung
- Interpellation Hansruedi Haueter betreffend Richtlinien "Behindertengerechte Fusswegnetze"; Beantwortung

26. November 2003

- Umennischenanlage; Verpflichtungskredit
- Verkauf der Parzelle Nr. 170, Buchrainweg/Landgarbenstrasse, (heute Kinderspielplatz)
- Überbauungsordnung Aarestrasse, Parzelle Nr. 494; Genehmigung
- Postulat Samuel Lemann und Mitunterzeichnende betreffend bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine; Erheblicherklärung
- Motion Urs Graf und Mitunterzeichnende betreffend Abänderung des Baureglements (Arbeitsplatzzonen); Erheblicherklärung

10. Dezember 2003

- Gemeindeinitiative betreffend Schaffung eines Halbamtes anstelle des Vollamtes für das Gemeindepräsidium; Empfehlung zuhanden der Stimmberechtigten
- Zuteilung der Departemente; Genehmigung
- Finanzkommission; Ersatzwahlen (je ein Mitglied FDP und SP)
- Wasserlieferungsvertrag WAGRA; Genehmigung

Parlamentarische Vorstösse

Es sind 21 parlamentarische Vorstösse eingegangen. 2002 waren es 14.

Motionen

<u>Motionärin / Motionär:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Max Winkler, SP	Gemeindesaal	26.03.1986	28.05.1986		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>
Franz Muri, SVP	Realisierung des Verkehrsrichtplanes Alpen-, Landgarben-, Schulhaus- und Wahlackerstrasse	28.06.2000	18.10.2000		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>
Eva Baltensperger, SP	Einführung der Jugendmotion auf Gemeindeebene	23.08.2000	18.10.2000	27.08.2003	---
Armin Röthlisberger, SVP	Bauliche Entwicklung der Gemeinde Zollikofen	20.09.2000	29.11.2000	29.01.2003	---
Eva Baltensperger, SP	Bau eines Kindergartens als Ersatz für das Provisorium im Schulhaus Geisshubel	30.01.2002	05.06.2002	30.04.2003	---
Beat Waldmeier, CVP	Gymnasialer Unterricht	27.11.2002		30.04.2003 (abgelehnt)	---
Urs Graf, FDP	Abänderung des Baureglements	27.08.2003		26.11.2003 (in Postulat umgewandelt)	---
Hansruedi Haueter, FDP	Verkauf der im Baurecht abgegebenen und von Dritten mit Wohnbauten überbauten Parzellen	27.08.2003			<i>In Bearbeitung durch Finanzverwaltung</i>
Heidy Pfyl, CVP	Alkoholprävention	26.11.2003			<i>In Bearbeitung durch Präsidialabteilung</i>
Beat Waldmeier, CVP	Anlaufstelle für familienexterne Kinderbetreuung	26.11.2003			<i>In Bearbeitung durch Sozialdienst</i>

Postulate

<u>Postulantin / Postulant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Gottfried Aebi, SVP	Schaffung von öffentlichen Parkplätzen für Kurzparkierer im Bereich Kreuzplatz und Kreuzung Bären	27.11.1985	29.01.1986	21.05.2003	---
Christine Hergert, SP	Anlage für das Inline-Skating in unserer Gemeinde	26.06.1996 (Motion)	29.01.1997	21.05.2003	---
Fritz Vollenweider, FDP	Förderung der Integration des Steinibachquartieres in die gesamte Bevölkerung Zollikofens	26.01.2000	24.05.2000		<i>In Bearbeitung durch Präsidialabteilung</i>
Jürg Scheidegger, SP	Vielfältige Nutzung des neuen Saalbaus auf dem Kreuz-Areal	24.05.2000	24.05.2000		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>
Stefan Funk, FDP	Vision 2001 (Zusätzlicher Fussballplatz mit Infrastruktur und Sanierung der bestehenden Fussballanlage)	24.05.2000	29.11.2000	25.06.2003	---
Michel Cotting, SP	Bereitstellung von geeigneten Sportplätzen	28.06.2000	29.11.2000	25.06.2003	---
Samuel Lemann, FDP	Räume für Freizeit, Bildung und Kultur	31.01.2001	28.03.2001		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>
Mirjam Veglio, SP	Aktionstag "Mobil ohne mein Auto"	31.01.2001	30.05.2001	21.05.2003	---
Andreas Byland, FDP	Beleuchtung und einfacher Gehweg längs der Hubelstrasse	28.11.2001	26.03.2003		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>
Erich Hofer, FDP	Abstimmung per Internet	29.01.2003	27.08.2003	27.08.2003	---
Fritz Vollenweider, FDP	Straffung von Kommissionen	30.04.2003		27.08.2003 (abgelehnt)	---
Samuel Lemann, FDP	Bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine	21.05.2003	26.11.2003		<i>In Bearbeitung durch Präsidialabteilung</i>
Mirjam Veglio, SP	Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuungsplätze	21.05.2003		17.09.2003 (abgelehnt)	---
Urs Graf, FDP	Abänderung des Baureglements	26.11.2003	26.11.2003		<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>

Interpellationen

<u>Interpellantin / Interpellant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Hansruedi Haueter, FDP	Politikplan 2003 bis 2007	27.11.2002		29.01.2003	---
Marc Thomet, SVP	Kostenlose Überlassung eines Gebäudes zwecks Nutzung als Kindergarten	29.01.2003		30.04.2003	---
Reta Caspar, GFL	Personal- und Behördenentwicklung	21.05.2003		27.08.2003	---
Beat Baumann, SP	Verkauf Zollohaus	25.06.2003		27.08.2003	---
Urs Graf, FDP	Umgestaltung des Lehrerzimmers im Zentralschulhaus	27.08.2003		15.10.2003	---
Hansruedi Haueter, FDP	Richtlinien "Behindertengerechte Fusswegnetze"	17.09.2003		15.10.2003	---
Beat Waldmeier, CVP	Wasser und Kanalisation	26.11.2003			<i>In Bearbeitung durch Bauverwaltung</i>

Einfache Anfragen

<u>Fragestellerin/Fragesteller:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Mariann Keller, GFL	Buslinie 33	29.01.2003		29.01.2003	---
Hansruedi Haueter, FDP	Prüfung der Geschäftsführung der einzelnen Verwaltungsteilungen	29.01.2003		30.04.2003	---
Samuel Lemann, FDP	Bussenverfügungen in der Gemeinde Zollikofen	30.04.2003		17.09.2003	---
Beat Waldmeier, CVP	Hitzeferien an den Schulen	25.06.2003		25.06.2003	---
Reta Caspar, GFL	Agglomerationsstrategie Region Bern	26.11.2003		26.11.2003	---
Reta Caspar, GFL	Jugendparlament	26.11.2003		26.11.2003	---

Abschreibung Parlamentarischer Vorstösse:

- keine

Ausflug

Am traditionellen Ausflug nahmen am 13. September 27 Personen teil, davon 25 Mitglieder des Grossen und des Kleinen Gemeinderates. Ziel der Zugreise war Romanshorn (TG) am Bodensee, der Heimatort der amtierenden GGR-Präsidentin. Bei schönstem Wetter konnte der Gemeindevorsteher die Gäste empfangen und am Quai seine Grussworte vortragen. Verwandte und Bekannte der GGR-Präsidentin nahmen an dem von der Gemeinde Romanshorn offerierten Apéro teil. Umtrunk und Mittagessen fanden im Hotel Schloss statt. Das neu renovierte Gebäude ist seit April 2003 Teil der "ACADEMIA Euregio" Bodensee. Diese ist ein Ausbildungsbetrieb für die Bereiche Gastronomie und Touristik und befindet sich in einer speziell gestalteten Umgebung. Nach dem Mittagessen liess sich die Reisegruppe das Ausbildungskonzept vorstellen. Danach folgte eine Rundfahrt auf dem Bodensee und anschliessend die Rückreise mit den SBB, die - wie schon auf der Hinfahrt - ein Getränk offerierten.

Geschäftsprüfungskommission

Präsident:	Hansruedi Haueter (bis 31.01.2003) Stefan Zybach (ab 01.02.2003)
Vizepräsident:	Stefan Zybach (bis 31.01.2003) Charlotte Häberli (ab 01.02.2003)
Sekretärin:	Eva Baltensperger

Die Geschäftsprüfungskommission behandelte in elf Sitzungen 61 Geschäfte (Vorjahr acht Sitzungen mit 59 Geschäften).

Verwaltungskontrollen:

Am 17. Oktober 2003 wurde die ordentliche Datenschutzkontrolle durchgeführt und das Departement Information und Volkswirtschaft überprüft. Das Ergebnis wurde dem Parlament am 10. Dezember 2003 bekanntgegeben.

GEMEINDERAT

Präsident:	Stefan Funk
Vizepräsident:	Michel Cotting
Stv. nach Art. 62 Abs. 3 GO:	Kurt Jörg
Sekretär:	Roland Gatschet

In 30 Sitzungen hat der Gemeinderat 363 Geschäfte behandelt. 2002 waren es 33 Sitzungen mit 386 Geschäften.

Initiativen, Referenden und Petitionen

Neu:

- Gemeindeinitiative betreffend Schaffung eines Halbamtes anstelle des Vollamtes für das Gemeindepräsidium.

Erledigt:

- Keine

Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit

Der Landbesitz der Gemeinde beträgt:	<u>2003</u>	<u>2002</u>	
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>	
Überbaut/Wald/Gewässer	19 42 02	19 44 23	
Überbaubar	20 83 36	20 84 86	
Strassen/Wege/Plätze	<u>18 60 69</u>	<u>18 56 59</u>	
	<u>58 86 07</u>	<u>58 85 68</u>	
Flächendifferenzen gegenüber Vorjahr:			<u>ha a m²</u>
Fläche 2002			58 85 68
<u>Parzelle / Lage</u>	<u>Zuwachs</u>	<u>Abgang</u>	
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>	
82 Alpenstrasse		9 90	
93 Landgarbenstrasse		1 50	
187 Schulhausstrasse	93		
189 Alpenstrasse	10 89		
190 Waldeckstrasse		3	
Total Zuwachs 2003	11 82		
Total Abgang 2003		11 43	
Zuwachs netto 2003			39
Fläche 2003			<u>58 86 07</u>

Da im Jahr 2003 keine Landerwerbe über den Rahmenkredit finanziert worden sind, beträgt dieser auf Ende Jahr unverändert Fr. 2'070'191.00.

Kontakte zu anderen Gemeinden

- 19. Mai 2003: Gemeinderat Münchenbuchsee
- 23. Juni 2003: Gemeinderat Kirchlindach

Entwicklungshilfe und Spenden

Als Nachfolgeprojekt "Brunnenbau in Burkina Faso" hat der Gemeinderat wie im Vorjahr einen Kredit von Fr. 10'000.00 bewilligt. Ziel ist die Mitfinanzierung einer Infrastruktur: Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, nach der Grundschule auch eine Berufsausbildung zu absolvieren. Ihnen wird so eine bessere Zukunft ermöglicht und gleichzeitig das Entwicklungspotential des Landes verbessert. Am Bau der Sekundarschule beteiligten sich auch Jugendliche aus der Schweiz. Aktuelle Informationen sind der Homepage www.guinkouma.org zu entnehmen.

Verwaltungsrechtspflege

Als Beschwerdeführerin:
Eine Verfügung erlassen.

Als Beschwerdegegnerin:

- im gemeindeinternen Rechtsmittelverfahren: Keine.
- im Beschwerdeverfahren: Fünf Beschwerden: Zwei Beschwerden wurden abgewiesen. Eine Beschwerde wurde zurückgezogen. Zwei Beschwerden sind hängig.
- im Einspracheverfahren: Siehe dazu Seite 74.

Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife

Beschlossen durch

den Gemeinderat:

- Richtlinien über das Subventionsverfahren
- Grossgemeinschaftsantennenanlage; Tarif (Benützungsgebühren)
- Weisungen über die gleitende Arbeitszeit (GLAZ); Nachtrag 3
- Weisungen betreffend die Aktenaufbewahrung in der Gemeinde

den Grossen Gemeinderat:

- Gebührentarif Feuerungskontrolle
- Polizeireglement
- Bestattungs- und Friedhofreglement; Nachtrag I (Inschriftstafeln Gemeinschaftsgrab)
- Baureglement

die Stimmberechtigten:

- Gemeindeverfassung

Vernehmlassungsverfahren

Der Gemeinderat beteiligte sich insbesondere an folgenden Vernehmlassungsverfahren:

- Mobilitätsstrategie der Region Bern
- Agglomerationsstrategie
- Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz
- Regionalisierung im Zivilschutz
- ARA-Worbental; Organisationsreglement

Klausurtagung und Reise

Am 9. und 10. Mai erarbeitete der Gemeinderat in Sigriswil mit Unterstützung von Mitgliedern des Büros "service public", Bern, einen ersten Entwurf zur neuen Verwaltungsverordnung.

Die Gemeinderatsreise führte am 23. August nach Laufen und anschliessend zum Spielautomatenmuseum nach Seewen. Das Nachtessen wurde im Restaurant Capriccio serviert.

Leitbild, Regierungsschwerpunkte und Legislaturprogramm

Ein Controllingssystem befindet sich im Aufbau. Mit Hilfe von Kennzahlen soll das Erreichen der Schwerpunkte mess- und steuerbar werden. Gleichzeitig wird der Politikplan entwickelt. Dieser wird dem Gemeinderat dereinst als wichtigstes Planungsinstrument dienen. Darin sind die Sach- und Finanzplanungen aller Politikbereiche für die jeweils fünf kommenden Jahre zusammengefasst und konsolidiert dargestellt. Dieser Plan (Art. 22 der Gemeindeverfassung) vereinigt somit zwei bisherige Steuerungsinstrumente, nämlich den Finanz- und Investitionsplan sowie die mit dem Leitbild und den Regierungsschwerpunkten verknüpften Massnahmen und deren Finanzbedarf. Im 2005 wird der Politikplan dem Grossen Gemeinderat erstmals zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Regionale Zusammenarbeit

Regional eng zusammenarbeiten wurde zum Regierungsschwerpunkt 2001 - 2004 erklärt. Im Berichtsjahr ist vor allem der Anschluss an das Wasserleitungsnetz des Wasserverbund Grauholz AG (WAGRA) zu erwähnen. Bedeutend ist auch die intensive Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Stadttangente Bern Nord.

Totalrevision Gemeindeverfassung

Nach zwei Lesungen im Grossen Gemeinderat fand am 30. November 2003 die Volksabstimmung statt. Die Vorlage wurde angenommen. Die Verfassung gilt ab 2005, wobei sie für die Gemeindevahlen 2004 bereits Anwendung findet.

Osterbott

Der Anlass fand am 16. April statt. Orientiert wurde unter anderem über die Tagesschule, das Altersleitbild, die neue Zivilschutzorganisation, das Wasserkonzept 2002, die Erweiterung der Sportanlage Geisshubel, die Sanierung der Schulhäuser Wahlacker und Steinibach sowie über das Thema Suchtprävention. Für die musikalische Unterhaltung sorgte an dem von rund 300 Personen besuchten Anlass das Chörli Zollikofen.

Gratulationen

90-, 95- und 100-jährige Personen, welche in Zollikofen wohnhaft sind, werden an ihrem Geburtstag durch eine Zweierdelegation (Gemeindepräsident oder Stellvertretung und Gemeindevorsteher oder Stellvertreterin) besucht. Neben Glückwünschen werden ein Blumenstraus und ein kleines Geschenk überbracht. Im 2003 waren dies insgesamt 13 (19) Personen.

Die älteste in der Gemeinde gemeldete Person hat Jahrgang 1903.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Die Sprechstunden haben gezeigt, dass der Verkehr und die Verkehrsberuhigungsmassnahmen die Bürgerinnen und Bürger zur Zeit am meisten beschäftigen. Die in den Gesprächen geäusserten Ansichten widersprechen sich zum Teil diametral: Auf der einen Seite stehen jene Kreise, die den Autoverkehr stärker einschränken möchten, auf der anderen jene, welche jegliche Art von Verkehrsberuhigung ablehnen. Diese Polarisierung führt naturgemäss dazu, dass keine der beiden Seiten vollständig zufrieden gestellt werden kann.

Weiter wurden in den Sprechstunden viele persönliche Sorgen und Wünsche zum Ausdruck gebracht.

Im Rahmen des virtuellen Jugendparlamentes, wurde eine virtuelle Plauderecke als Forum eingerichtet, in dem Jugendliche Fragen, Bemerkungen und Anregungen an den Gemeindepräsidenten richten konnten. Rund 30 Beiträge gingen ein und wurden auch beantwortet. Das Themenspektrum reichte von den Öffnungszeiten des Jugendcafés über die Skateranlage bis hin zu Fragen des öffentlichen Verkehrs und Klagen über die rege Bautätigkeit der Gemeinde.

EINWOHNERKONTROLLE

	Schweizer	Ausländer	Total
Bevölkerungsstand am 01.01.2003	8009	1558	9567
Zuwachs (Zuzüge und Geburten)	742	305	1047
Abgang (Wegzüge und Todesfälle)	677	220	897
Einbürgerungen			
- erleichterte Einbürgerungen	+ 5	- 5	
- ordentliche Einbürgerungen	+ 2	- 2	
Adoptionen	+ 0	- 0	
Bevölkerungsstand am 31.12.2003	8081	1636	9717

Die Einwohnerzahl ist um 150 Personen angestiegen (2002: Anstieg um 30 Personen). Die Bevölkerung setzt sich aus 83,2 % Schweizerbürgern und 16,8 % Ausländern zusammen (2002: 83,7 %; 16,3 %).

Im Jahr 2003 erstellte die Einwohnerkontrolle total 1'257 Pass-, Identitätskarten- und Kombianträge, die zur Ausstellung der Ausweise an den Pass- und Identitätskartendienst des Kantons Bern weitergeleitet wurden.

REGIONALE GREMIEN

Verein Region Bern (VRB)

Vorstand

Vorstandspräsident:	Dr. Klaus Baumgartner, Stadtpräsident Bern
Gemeindevertreter im Vorstand:	Stefan Funk
Stellvertreter:	Michel Cotting

Der Vorstand trat zu 4 (4) Sitzungen und zu 1 ausserordentlichen Vorstandssitzung zusammen. Neben Routinegeschäften (Voranschlag, Jahresrechnung, Finanzplan etc.) befasste sich der Vorstand mit folgenden Schwerpunktgeschäften:

- Öffentliches Beschaffungsrecht, Musterweisung für VRB-Gemeinden
- Mobilitätsstrategie Region Bern
- Regionaler Richtplan
- Stellungnahme zum Tramkonzept
- Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung
- Stellungnahme zur Revision des kantonalen Baugesetzes
- gggfon Leistungsvertrag 2004 - 2007
- Verlängerung des Mandats für den regionalen Wirtschaftskoordinator
- Agglomerationsstrategie

An der ausserordentlichen Vorstandssitzung musste eine neue Geschäftsführung gewählt werden, weil der langjährige Geschäftsführer Denis Forter den VRB verlassen hat. Als Geschäftsführerin wurde die bisherige Stellvertreterin Isabelle Meyer gewählt.

KURV (Kommission für Umwelt, Raumordnung und Verkehr)

Die Kommission trat zu 7 (4) Sitzungen zusammen. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Regionaler Wasserrichtplan
- Mobilitätsstrategie
- Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung, Ideenkonferenz
- Bauordnung, Begriffsharmonisierung

Vereinsversammlung

2003 fanden 2 (2) Vereinsversammlungen statt. In der ersten wurden die Rechnung 2002 genehmigt und der neue Finanzplan zur Kenntnis genommen. An der zweiten Sitzung beschloss die Versammlung unter anderem die Aufnahme der Gemeinde Wählern in den VRB. Weil ein Bewerber seine Kandidatur kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste, konnte die Versammlung für die Besetzung des Vizepräsidiums nur eine Interimslösung finden.

Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern

Präsidentin:	Edith Olibet, Gemeinderätin Stadt Bern
Gemeindevertreter:	Stephan Kunz, Gemeinderat Schulen
Gemeindevertreter:	Schulverwaltung

Der FAS traf sich zu 3 (3) Sitzungen an denen folgende Themen schwerpunktmässig behandelt worden sind:

Umsetzung Art. 17 VSG (Integrationsartikel)

In allen Sitzungen wurden die anwesenden Gemeindevertreter über den Stand der Verordnung zum Integrationsartikel (Art. 17 VSG) informiert. In der Novembersitzung bildete sich eine Arbeitsgruppe, welche dem FAS für die Sitzung vom März 2004 einen Vorschlag für den Vernehmlassungstext zur neuen Verordnung unterbreiten wird.

Informatik an den Schulen

Auf Mitte 2004 wird voraussichtlich eine Verfügung der kantonalen Erziehungsdirektion (ERZ) zur Entschädigung der Betreuung der Informatik an der Volksschule in Kraft treten. Herr Müller, Schulsekretär von Belp, informiert laufend zu den Verhandlungen mit der ERZ.

Fussballklassen

Verschiedene Gemeinden (auch Zollikofen) haben den Antrag gestellt, die Sportklassen explizit im Gegenseitigkeitsabkommen des FAS aufzunehmen. Ebenfalls hat der FAS die zu leistenden Kosten der Gemeinden diskutiert.

Teilrevision des Gesetzes über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG)

Der FAS hat die Teilrevision des LAG diskutiert und zuhanden des Regierungsrates einen Vernehmlassungstext beschlossen.

GEMEINDEVERBÄNDE / AKTIENGESELLSCHAFTEN

Gemeindeverband Abwasserreinigungswerk Worblental

Vorsitz:	Peter Haller
Vorstandsmitglied:	Regula Roth-Marti
Abgeordnete:	Elisabeth Aebi-Lehmann
	Kurt Kernen
	Kurt Kobi
	Peter Rieder

Im Berichtsjahr fanden 2 (1) Abgeordnetenversammlungen statt. Die laufenden Geschäfte behandelte der Vorstand in 6 (5) Sitzungen.

Abgeordnetenversammlung

An der Versammlung vom 18. Februar wurden folgende Geschäfte verabschiedet:

- Verbandsorganisation 2002, Gemeindeverband oder Aktiengesellschaft
- Personal, neue ständige Stelle „Geschäftsführer“

An der Sitzung vom 24. Juni genehmigten die Abgeordneten den Jahresbericht, die Jahresrechnung, das Budget 2004 und den Finanzplan. Nach einer vorangegangenen Umfrage in den Gemeinden beschlossen die Abgeordneten unter dem Titel Verbandsorganisation 2002 die Beibehaltung der Organisationsform Gemeindeverband.

Aktuelle Projekte und Ausbaurbeiten

Erweiterung Biologie: Nachdem das Verwaltungsgericht Ende 2002 der Beschwerde der Fischerei-Pachtvereinigung Bern (FPV) die aufschiebende Wirkung entzogen hatte, konnte nach umfangreichen Vorbereitungen am 10. Juni mit dem Bau des Festbettgebäudes begonnen werden. Der Ausgrabung der Baugrube war Ende Jahr beendet. Inzwischen hatte das Verwaltungsgericht in seinem Urteil vom 17. Oktober 2003 die Beschwerde der FPV abgewiesen. Die FPV hat das Urteil nach einer Frist von 30 Tagen an das Schweizerische Bundesgericht weiter gezogen.

Mit dem Bau des Festbettgebäudes kann aber weitergefahren werden, doch die Verzögerung von rund zwei Jahren lässt sich nicht mehr einholen. Deshalb gehen zwei Millionen Franken Bundes-subventionen verloren, da die Erweiterung Biologie nun nicht bis 2005 fertig gestellt werden kann.

KEWU AG (Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung)

Präsident:	Bis 31. Mai: Jean-Pierre Mühlemann, Münchenbuchsee
	Ab 1. Juni: Peter Haller, Ostermundigen
Verwaltungsrätin:	Regula Roth-Marti

Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Verwaltungsratssitzungen und 4 (4) Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses statt.

Die Generalversammlung wurde am 21. Mai im Gasthof Bären in Ostermundigen abgehalten. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Präsident des Verwaltungsrates trat Jean-Pierre Mühlemann, dessen Arbeit verdankt wurde, von seinem Amt zurück. Zum neuen Präsidenten wurde Peter Haller gewählt.

Die Kompostieranlage läuft weiterhin zur Zufriedenheit und ist sehr gut ausgelastet.

Ab dem Jahr 2005 wird der brennbare Kehricht aller KEWU-Gemeinden in der KEBAG Zuchwil entsorgt (Zollikofen und Münchenbuchsee liefern den Kehricht schon seit Januar 2000 über die Umladestation Lyssach an die KEBAG). Der Versuch mit den Wechselcontainern hat sich nicht bewährt. Nun wird geprüft, ob auf dem Gelände der KEWU eine Umladestation gebaut werden kann, mit dem Ziel, den Schlackentransport von der KEBAG in die KEWU-Deponie Laufengraben zu optimieren (siehe dazu auch Verwaltungsbericht 2002).

Spitalverband Bern

Abgeordnetenversammlung:	Präsident: Willy Röthlisberger, Bern
Vorstand:	Präsident: Dr. Daniel Pauli, Köniz
Abgeordnete:	Kurt Jörg Toni Oesch

Im Berichtsjahr fanden zwei Abgeordnetenversammlungen (AV) statt, nämlich am 11. März (für die abgesagte AV vom 3. Dezember 2002) und am 3. Juni. Die AV vom 2. Dezember 2003 wurde wegen der verspäteten Budgetverhandlungen mit der Kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) auf den 16. März 2004 verschoben. Anlässlich dieser Versammlung erfolgte eine Orientierung des Vorstandspräsidenten zum Stand der laufenden Geschäfte.

Die Jahresrechnungen 2002 des „Spital Bern“ (Tiefenau und Ziegler), des Krankenhauses Elfenau und des Verbandes wurden genehmigt.

Im Mai konnte das zum Zieglerspital gehörende Herrschaftshaus Bellevue nach umfassender Renovation - mit Kostenfolgen von rund 2,8 Millionen Franken - eingeweiht werden. Im 19. Jahrhundert wurde die Villa von Ludwig Ziegler erworben. Vor seinem Ableben vermachte er dieses mit dem Anwesen und seinem grossen Vermögen der Stadt Bern, mit der Vorgabe, ein Krankenhaus für „unbemittelte, aber wohlbeleumdete Einwohner, Einsassen oder Bürger“ zu errichten.

Mit dem ab 1. Januar 2002 gültigen Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FILAG) tragen die Verbandsgemeinden grundsätzlich keine finanziellen Risiken mehr für die öffentlichen Spitäler. Für den im Frühjahr 2002 erfolgten Zusammenschluss der Spitäler Aarberg, Bern Tiefenau, Bern Ziegler, Lindenhof, Münsingen und dem Krankenhaus Elfenau ist die Rechtsform noch nicht beschlossen. In dieser Angelegenheit wurde der Kontakt mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) intensiviert - auch, um mit der SRK-Stiftung Lindenhof eine unabhängige Strategie für die Loslösung vom Kanton zu finden.

Im Berichtsjahr wurde in zähen Verhandlungen zwischen dem Verband Bernischer Gemeinden und der Kantonsregierung ein Kompromiss zur Abgeltung der Spitalinfrastrukturen und Entschädigung für den Boden gefunden. Dieser beinhaltete einen Betrag von rund 105 Millionen Franken. Es scheint aber, dass diese Vereinbarung auf wackeligen Füßen steht, weil der Grosse Rat im November 2003 eine generelle Kürzung der Investitionen um 10 Prozent beschlossen hat. Die Debatte darüber wird mit dem neuen Spitalversorgungsgesetz im Grossen Rat im Februar 2004 geführt. Die Inkraftsetzung erfolgt voraussichtlich ab 1. Januar 2005.

Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)

Präsident:	Walter Frey, Ittigen
Verwaltungsrätin:	Regula Roth-Marti

Im Berichtsjahr fanden 3 (4) Verwaltungsratssitzungen und 7 (7) Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses statt. Die Generalversammlung wurde am 17. Juni im Gasthof Bären, Ostermündigen abgehalten.

Am 9. September fand eine ganztägige Besichtigung mit dem Verwaltungsrat und der Technischen Kommission statt. Besucht wurde die Wasserversorgungsanlage Hard Wasserwerk in Pratteln/BS.

Neustrukturierung WVRB und Versorgungsrichtplan:

Im Berichtsjahr waren sämtliche Gremien der WVRB AG mit dem Thema Neustrukturierung beschäftigt. Im Oktober wurde dem Verwaltungsrat ein betriebswirtschaftliches Konzept vorgestellt, das aber noch stark überarbeitet werden muss. Mit dem Projekt „Neustrukturierung“ sollen die Wirtschaftlichkeit des Verbunds erhöht, die Qualität dauerhaft gesichert, der Verbund auf künftige Herausforderungen vorbereitet und die Voraussetzung zur Erweiterung des Versorgungssperimeters geschaffen werden. Im Jahr 2004 soll eine Vernehmlassung an die Partner erfolgen.

KOMMISSIONEN

Ortsplanungskommission

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsidentin: Elisabeth Wendelspiess-Zumofen
Sekretär: Hans Reber

Die Ortsplanungskommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 7 (8) Sitzungen.

Leitbild Siedlungsentwicklung

Der Grosse Gemeinderat hat das Leitbild Siedlungsentwicklung am 29. Januar 2003 zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat beabsichtigt, die im Realisierungsprogramm des Leitbildes Siedlungsentwicklung kurz- bis mittelfristig vorgesehenen Massnahmen zielstrebig umzusetzen. Hohe Priorität haben die teilweise im Gemeindebesitz stehenden Flächen auf der Kläymatte und der Schäferei, für welche Überbauungsordnungen auszuarbeiten sind. Die Planungsverfahren für die Einzonung der Gebiete Landstuhl / Schützenstrasse, Grubenweg / Reichenbachstrasse und Buschi sollen, sofern auch die Grundeigentümer ein Interesse an der Einzonung bekunden, rasch geplant und dem Grossen Gemeinderat als Einzelvorlagen unterbreitet werden.

Landschaftsentwicklungskonzept LEK - Vernetzungskonzept Zollikofen

Am 16. Juni 2003 hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe mit der Bearbeitung des Landschaftsentwicklungskonzepts beauftragt. Das durch die Arbeitsgruppe erarbeitete Vernetzungskonzept hat den Status eines kommunalen Richtplans (Art. 57 BauG). Es bildet die rechtliche Grundlage zur finanziellen Abgeltung der Bewirtschafter und damit zur Förderung von qualitativ guten und vernetzten Ausgleichsflächen.

Das auf der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) basierende neue Finanzierungsmodell von Bund und Kanton bedingt auch die Neuregelung der Gemeindebeiträge und somit die Anpassung des Beitragsreglements für schützenswerte Bauten und Naturobjekte, erlassen durch den Grossen Gemeinderat am 23. Oktober 1996.

Das Vernetzungskonzept wird im Februar 2004 zur Mitwirkung öffentlich aufgelegt. Parallel dazu erfolgt die notwendige Anpassung des Beitragsreglements, welche dem Grossen Gemeinderat im Lauf des Jahres 2004 zur Genehmigung unterbreitet wird.

Kompostaufbereitungsanlage auf dem Carbura-Areal in der Meielen

Die zur Realisierung der Kompostaufbereitungsanlage notwendige Baureglements- und Zonenplanänderung wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung am 30. September 2003 genehmigt.

Meielen Nord; Wettbewerbsvorbereitung

Die Eidgenossenschaft hat den Architekturwettbewerb für ein Verwaltungszentrum des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements EJPD auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Die Freigabe zumindest eines Teils des Areals für private Arbeitsnutzung wurde vom Bundesamt für Bauten und Logistik abgelehnt. Verhandlungen für die geordnete vorübergehende Nutzung des Areals sind eingeleitet.

Überbauung Kläymatte, Teil der Gemeinde

Der Gemeinderat hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, über das Gebiet der Gemeindeparzelle eine Überbauungsordnung auszuarbeiten, welche die Realisierung von Einfamilienhäusern ohne einschneidende gestalterische Vorgaben gestattet und die auch für die Festlegung der Parzellengrössen und Gebäudetypen (Einfamilienhäuser und Doppel-einfamilienhäuser) flexibel ist. Die Überbauungsordnung wird zurzeit ausgearbeitet.

Baureglementsänderung; Aufhebung von Bürobeschränkungen

Die Baureglements- und Zonenplanänderung zur Aufhebung der Bürobeschränkung in den Arbeitszonen (Areale Fenaco, Matra / Tivona, Merkur und Schaller) wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung am 4. November 2003 genehmigt.

Die im Rahmen dieses Verfahrens von Urs Graf und Mitunterzeichnenden eingereichte Motion, welche den Gemeinderat beauftragt hätte, sämtliche Nutzungsbeschränkungen Ba35 und Ba70 aufzuheben und in allen Arbeitszonen Verkaufs- und andere Nutzungen mit Publikumsverkehr auf allen Stockwerken zu gestatten, wurde vom Grossen Gemeinderat in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Die Ortsplanungskommission wird dem Gemeinderat im Jahr 2004 Vorschläge zur Umsetzung des Postulats unterbreiten.

Einzonung der Parzellen 105/1773 Grubenweg / Reichenbachstrasse

Auf Antrag der neuen Eigentümer der Parzelle 105 und 1773 (altes Logierhaus Losinger) fand vom 3. bis 27. September 2003 das öffentliche Mitwirkungsverfahren für die Einzonung des Bereichs Logierhaus in eine Wohn- und Gewerbezone WG3 und des nördlichen Teils in eine Einfamilienhauszone E2 statt. Am 17. November hat der Gemeinderat beschlossen, die Zonenplanänderung öffentlich aufzulegen.

Überbauungsordnung und geringfügige Zonenplanänderung Aarestrasse

Die vom Grossen Gemeinderat am 26. November 2003 beschlossene Überbauungsordnung sowie die vom Gemeinderat am 27. Oktober 2003 beschlossene geringfügige Zonenplanänderung (Erweiterung der Zone WG4) - beides Voraussetzungen für die Realisierung von Terrassenhäusern auf Parzelle 494 zwischen der Bernstrasse und der Aarestrasse (ca. 200 m vor der Einmündung der Aarestrasse in die Bernstrasse) - wurden dem Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung eingereicht. Die Genehmigung wird im Januar 2004 erwartet.

Planung Buschi

Für die Planung (Planungsprogramm, Organisation und Durchführung eines Studienauftrages und Vollzug der Zonenplanänderung) über das Gebiet Buschi zwischen Känelgasse und Bremgartenstrasse hat der Grosse Gemeinderat am 17. September 2003 einen Kredit von Fr. 130'000.00 bewilligt.

Planung Parzellen 178/169 Ecke Bernstrasse / Kirchlindachstrasse

Die Emmental AG beabsichtigt, die "alte Käsehütte" abzubauen und die Parzelle neu zu überbauen. Aufgrund der Analyse einer eingereichten Bauvoranfrage wurde festgestellt, dass die gemäss Zonenplan zulässige Nutzung von WG4 dem Standort im Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Zollikofen nicht entspricht. Die Ortsplanungskommission hat dem Gemeinderat deshalb den Antrag gestellt, das Verfahren für die Umzonung der Parzellen 178 und 169 in eine Zone mit Planungspflicht mit einer ESP-konformen Nutzung einzuleiten.

Einzonung Landstuhl

Gegen das von der Grundeigentümerschaft vorgelegte Überbauungskonzept für eine Einfamilienhaus-Siedlung wurde an einer von der Anwohnerschaft einberufenen Informationsveranstaltung heftig opponiert. Trotz diesem Widerstand hat der Gemeinderat beschlossen, die Planung entsprechend den Vorgaben des Leitbildes Siedlungsentwicklung fortzuführen und ein öffentliches Mitwirkungsverfahren durchzuführen.

Bernstrasse, Verkehrsentwicklung / Korridor Studie Nord

Auf Initiative des Gemeinderats hat die Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK 4) die Federführung über die Korridorstudie Nord übernommen. Ziele der Studie sind:

1. Auf Grundlage der Entwicklungsvorstellungen der Gemeinden und des Kantons, der Ziele und Resultate der Mobilitätsstudie, der ESP-Planungen und weiteren Planungen, den Handlungsspielraum und die Grenzen für den Korridor Nord erkennen und die Schwachpunkte im Netz bezeichnen.

STIFTUNGEN

Marie Martha Kindler-Stiftung

Präsident/Kassier: Manfred Schmutz (Vertreter Einwohnergemeinde Zollikofen)
Mitglieder: Esther Mathys (Vertreterin Altersheim-Verein Zollikofen)
Rosmarie Heiz (Vertreterin ev.-ref. Kirchgemeinde Zollikofen)

Gestützt auf den letzten Willen von Marie Martha Kindler, errichtete die Einwohnergemeinde Zollikofen 1974 unter dem Namen "Marie Martha Kindler-Stiftung" diese Institution. Sie bezweckt alten Leuten, die ins Betagtenheim Zollikofen aufgenommen werden oder bereits dort wohnhaft sind und denen die übrigen zur Verfügung stehenden Einkünfte nicht ausreichen, um die Kosten des Aufenthaltes im Heim ohne Unterstützung durch Staat und Gemeinde zu bestreiten und die über kein oder nur bescheidenes Vermögen verfügen, angemessene Zuschüsse auszurichten. Für die auszurichtenden Zuschüsse dürfen nur die Erträge des Stiftungsvermögens, nicht aber das Kapital verwendet werden. Das Stiftungskapital besteht aus Wertschriften im Betrage von Fr. 100'000.00. Es kann durch weitere Legate oder Zuwendungen geäufnet werden.

Das Stiftungskapital ist wie folgt angelegt:

Swissca Bond (Schweizer Franken)	1265 Anteile	Fr.	120'491.00
Swissca Bond International	250 Anteile	Fr.	24'250.00
Das Stiftungsvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2003 auf		Fr.	171'976.65

Infolge der sehr engen und veralteten Bestimmungen des Testamentes lag bekanntlich diese Stiftung während Jahren brach. Von der am 8. November 1982 zwischen einem Vorstandsausschuss des seinerzeitigen Altersheimvereins und unserem Stiftungsrat getroffenen Vereinbarung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 17. Januar 1983 Kenntnis genommen. Diese Vereinbarung beinhaltet den anspruchsberechtigten Personenkreis, Voraussetzungen für den Erhalt von Beiträgen, Beitragsmöglichkeiten, Zuständigkeit für die Zuerkennung von Beiträgen.

Im Rechnungsjahr 2003 wurden total Fr. 3'878.55 für Aktivierungstherapie und andere Zuschüsse ausgerichtet. Die von der Stiftung ausgerichteten Zuschüsse seit 1982 betragen total Fr. 145'421.85.

2. INFORMATION UND VOLKSWIRTSCHAFT

Vorsteherin: Liselotte Huber-Affolter

Stellvertreter: Urs Vock

INFORMATION

Quartalsbeilage im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)

Ziel der Quartalsbeilage ist eine vertiefte Information der Bevölkerung über Hintergründe und Entwicklungen in der Gemeinde. Auch im Jahr 2003 konnten verschiedene Stellen ihre Arbeit näher präsentieren. Folgende Themen wurden behandelt: Energiestadt Zollikofen, Pro Senectute, Spezialunterricht in Schulen, Einkaufen via Internet, Sozialhilfe, Alter/Gesundheit, Regenwasser, Tageschule, Schuldensanierung, Abfallentsorgung, Gemeindepolizei, Familientreff, Jugendarbeitslosigkeit, Wehrdienste, Inline-Skateanlage.

Medien

Die Informationen gehen an die Presse (Der Bund, Berner Zeitung, MZ, Grauholz-Post, 20 Minuten, Berner Bär), die Schweizerische Depeschagentur, die Radios (Regionaljournal DRS, Radio ExtraBE, Radio BE 1) und den Fernsehsender TeleBärn. Zusätzlich werden die Informationen auch auf der eigenen Website unter www.zollikofen.ch publiziert.

2003 fanden drei Medienorientierungen statt. Themen: Generelle Wasserversorgungsplanung Zollikofen (GWP); Tag des Wassers am 22. März; Urnenabstimmung GWP vom 18. Mai; Zukunft des Matra Areals; Erstes virtuelles Jugendparlament im deutschen Sprachraum; Energiewochen Zollikofen.

Im Jahr 2003 fanden zudem zwei öffentliche Informationsveranstaltungen zu den Themen Agglomerations-Strategie und Mobilitätsstrategie für die Region Bern statt. Ferner wurde im Grossen Gemeinderat ein Workshop zur neuen Gemeindeverfassung durchgeführt.

Im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) werden zusätzlich Informationen von lokaler Bedeutung und wichtige Verwaltungsmitteilungen publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sind das Amtsblatt des Kantons Bern und der Anzeiger rund um Bern weitere Informationsträger.

Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)

Das MZ wird einmal pro Woche von der Druckerei Hell + Co. herausgegeben. Die Texte werden unverändert übernommen. Für den Anzeigenteil ist das MZ mit der Bantiger Post und den Lokalnachrichten (Muri, Gümligen, Allmendingen) im Berner Vorortspool (ASSA, Annonces Suisse Schweizer Annoncen) zusammengeschlossen. Seit Januar 2003 werden die Aufträge der Gemeinde von Hell + Co. quartalweise nach Milimeterpreis (wie für Vereine und Parteien), abzüglich 40 % Rabatt, in Rechnung gestellt. Im Berichtsjahr betragen die Kosten Fr. 24'644.40 (Fr. 25'119.20). Diese Änderung ist zurzeit kostenneutral.

Unsere Texte werden der Druckerei per E-Mail übermittelt. Seit 2002 ist es möglich, den Inhalt des MZ auch im Internet (www.hell.ch) abzurufen. Weil das Mitteilungsblatt wöchentlich erscheint, ist es wesentlich aktueller als die Publikationsorgane anderer Gemeinden.

Anzeiger Region Bern (Anzeiger rund um Bern)

Die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes "Anzeiger für Bern Land und angeschlossene Gemeinden" hat 1999 dem Zusammenarbeitsvertrag mit der Einwohnergemeinde Bern - gültig bis 31. Dezember 2014 - zugestimmt. Gestützt auf dieses Abkommen erfolgte die Ausschreibung und Vergabe von Verlag, Druck, Vertrieb sowie Inserateakquisition für das gemeinsame Produkt "Anzeiger Region Bern". Im August 2000 unterzeichneten die Konzessionsgeber (Stadt Bern

und Gemeindeverband "Anzeiger für Bern Land und angeschlossene Gemeinden") mit der Bund Verlag AG als neue Verlegerin einen bis 2005 gültigen Vertrag.

In der Stadt Bern erscheint der Anzeiger von Montag bis Freitag, am Mittwoch und am Freitag mit integrierter Regionalausgabe. Dank dieser Neuregelung lesen mehr Leute den Anzeiger, was ihn für Werbung interessanter macht. Die Konzessionsentschädigung beträgt gestützt auf den Vertrag Fr. 117'981.00 (Fr. 103'727.00) obschon der Inseratenanteil rückläufig ist.

Bildschirmtext

Seit Juni 2003 (fünf Jahre nach Einführung) verzichtet die Gemeinde auf den Regiotext (www.regioweb.ch). Der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde rechtfertigte die Kosten immer weniger. Dank den wöchentlichen Informationen im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) und im Anzeiger Region Bern gelangen die wichtigen Informationen ohnehin in alle Haushalte der Gemeinde. Ferner berichten Medien wie Bund und BZ bei interessanten Ereignissen in der Regel relativ rasch. Zollikofen verfügt ausserdem über einen aktuellen Internetauftritt. Dieser wird rege genutzt und ermöglicht es weiterhin schnell und ausführlich die Bevölkerung zu informieren.

Internet

Der Webauftritt der Gemeinde hat sich etabliert und wird weiterhin rege besucht: Pro Monat gehen im Durchschnitt zwischen 1'500 und 2'200 Nutzerinnen und Nutzer auf www.zollikofen.ch. Besonders beliebt ist die Bestellung von Flexicards via Internet. Auch die diversen Adress- und Linklisten sowie die Angebote der Gemeindebetriebe und der Einwohnerkontrolle werden überdurchschnittlich genutzt. Andere Inhalte geniessen vorab saisonale Hochkonjunktur - etwa die Schulseiten während der Aufschaltung der aktuellen Schulferienzeiten. Nach Gemeindeabstimmungen schnellen die Besucherzahlen meist besonders stark in die Höhe.

Trotz ihrem grossen Umfang kann die Website der Gemeinde dank aktiver Bewirtschaftung ständig aktuell gehalten werden. Dies dürfte zur guten Besucherstatistik beitragen.

Virtuelles Jugendparlament

Am 7. Juli 2003 stimmte der Gemeinderat dem Detailkonzept zur Schaffung eines virtuellen Jugendparlaments (www.jupa-zollikofen.ch) zu und legte für die Entwicklung ein Kostendach von Fr. 22'000.00 fest.

Die erste Session des virtuellen Jugendparlaments (VIJUPA) fand vom 7. bis 14. November 2003 statt. Das Projekt war in mehrerer Hinsicht ein Erfolg: Es beteiligten sich rund 230 Teilnehmende. Dabei wurden über 1'000 Diskussionsbeiträge verfasst und auch in den Medien fand das Pilotprojekt eine grosse Beachtung.

Beim Budget, das den Jugendlichen zur Verfügung stand, setzte sich überraschenderweise nicht ein Projekt mit einem grossen Eigennutzen für die Jugendlichen durch. Stattdessen erhielt ein Wasserprojekt der Helvetas in Haiti von den Jugendlichen die ihnen von der Gemeinde zur Verfügung gestellten 3'000 Franken. Der Prix Jeunes wurde vom virtuellen Jugendparlament an die Handballgruppe TV Zollikofen vergeben. Die Jugendlichen haben weiter zu drei Jugendmotionen Stellung bezogen: Sie lehnten dabei die Förderung von Musiktalenten mit 39 Prozent Ja zu 45 Prozent Nein-Stimmen ab. Die Forderung nach Wänden, die für legale Spray-Aktionen zur Verfügung gestellt werden sollen, wurde dagegen mit 68 Prozent Ja zu 22 Prozent Nein klar gutgeheissen und auch die Forderung nach einem autofreien Sonntag in Zollikofen erhielt mit 66 Prozent Ja-Stimmen zu 26 % Nein-Stimmen eine deutliche Zustimmung. Die vom VIJUPA verabschiedeten Jugendmotionen haben den Charakter einer Petition. Sie werden vom Gemeinderat geprüft und nach eingehender Diskussion allenfalls verabschiedet.

Das ursprüngliche Ziel des virtuellen Jugendparlamentes war es, den Jugendlichen in Zollikofen einen gegenseitigen Austausch über Themen zu ermöglichen. Aber auch, dass sie sich informieren und Anregungen an die Dorfpolitik machen können. Mit dem VIJUPA sollten Wünsche, Projekte und Anliegen direkt beim Gemeinderat eingereicht werden können. Dieses Ziel wurde mit dem Projekt vollumfänglich erreicht. Das erfolgreiche Projekt wird deshalb institutionalisiert und 2004 und in den folgenden Jahren erneut durchgeführt.

Veranstaltungskalender / Öffentliche Anschlagkästen

Beim Empfang der Gemeindeverwaltung liegt der Kalender auf. Es entspricht einer Tradition, dass die von Vereinen, Parteien und anderen Gruppen eingetragenen Anlässe sowie Kurse jede zweite Woche im MZ publiziert werden. Selbstverständlich sind sie neu auch im Internet aufgeschaltet. Veranstaltungsplakate (A4) können zudem in den im Berichtsjahr neu blau gestrichenen Anschlagkästen ausgehängt werden. Plakate sind im Kasten bei der Gemeindeverwaltung (Untergeschoss, bei Veloständern) einzuwerfen. Der Aushang erfolgt in der Regel für eine Woche. Es dürfen keine Wahl- und Abstimmungsplakate sein und sie dürfen keine Werbung enthalten. Gemäss einem Rotationsplan erfolgt das Auswechseln der Veranstaltungsplakate über die Vereine.

Information für Neuzugezogene

Schriftliche Informationen zur Gemeinde werden den Bürgerinnen und Bürgern anlässlich der Anmeldung bei der Einwohnerkontrolle abgegeben.

Am 14. Juni 2003 haben an der offiziellen Begrüssung der Neuzugezogenen 65 (48) Personen - davon 12 (12) Kinder - teilgenommen. Der Nachmittag wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Einwohnergemeinde Zollikofen sowie von den evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Kirchgemeinden gestaltet. Im Anschluss an die Begrüssungen wurden die Anwesenden unter ortskundiger Führung zu einer Carfahrt durch Zollikofen und einen Spaziergang zum Schloss Reichenbach eingeladen. Anschliessend gab es zum "Zvieri" eine Käseplatte.

Information und Integration der ausländischen Bevölkerung

Für die ausländische Bevölkerung steht eine Informationsschrift zur Verfügung. Sie soll die Orientierung am Wohnort erleichtern und möglichen Konflikten durch Information zuvorkommen. Es sind auf Zollikofen bezogene Hinweise, Adressen und Telefonnummern aus den Bereichen ärztliche Versorgung, Beratungsstellen, Schule, Sprache, Arbeit, Abfallentsorgung etc. enthalten. Die Broschüre wird in albanischer, englischer, französischer, italienischer, portugiesischer, serbokroatischer, spanischer und türkischer Übersetzung abgegeben. Die Neuzuziehenden und Interessierten werden durch die Einwohnerkontrolle und den Empfang bedient. Die Broschüren sind ebenfalls im Internet zugänglich.

Gestützt auf ein Postulat "Integration der ausländischen Wohnbevölkerung" haben Personen aus fünf verschiedenen Herkunftsländern mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Schule, Sozialdienst, Ärzteschaft und Politik an einem Runden Tisch diskutiert. Seither besteht eine Gruppe, die sich dem Thema Integration der ausländischen Bevölkerung widmet. Die Adressliste mit Übersetzungshilfen für Ärzte- und Lehrerschaft wird nach Bedarf angepasst.

Erfreulich ist, dass in Zollikofen für Fremdsprachige der Deutschkurs mit Kinderhütediten erfolgreich weitergeführt wird.

KULTURELLES

Aula Konzerte 2003

- 09.03.2003 Tiere erraten - ein musikalisches Ratespiel in Form einer Suite von zehn Miniaturen von Urs Cron, gespielt von Ludus Ensemble. Leitung: Jean-Luc Darbellay. Ein Familienkonzert, organisiert in Zusammenarbeit mit der Musikschule Zollikofen-Bremgarten.
- 12.11.2003 Kammerorchester "I Cameristi" mit "Musica Barocca" von Vivaldi, Fux und Telemann.
- 14.12.2003 Klavierrezital Krisztina Wajsza mit Werken von Mozart, Schumann und Skrjabin.

Organisiert haben die Konzerte Hans-Rudolf Begert und Katharina Vock. Der Gemeindebeitrag an die kulturellen Anlässe "im Dorf" betrug Fr. 3'300.00 (Fr. 4'800.00).

Stadttheater Bern

Gemäss Gemeinderatsbeschluss erfolgt ab 1983 bis 2012 ein jährlicher Sanierungsbeitrag an das Stadttheater. Der Beitrag für das Jahr 2003 betrug Fr. 15'356.00 (Fr. 15'511.00).

Regionale Kulturkonferenz (RKK)

Im Juni 1995 hat der Grosse Rat des Kantons Bern eine Änderung des Kulturförderungsgesetzes (KFG) beschlossen und 1996 in Kraft gesetzt. Bedeutende Kulturinstitutionen in den Zentrumsgemeinden werden im Sinne regionaler Solidarität gemeinsam finanziert. Der Regierungsrat hat durch eine Verordnung die zu unterstützenden kulturellen Institutionen und die beitragspflichtigen Gemeinden bestimmt, welche gemeinsam die RKK bilden. Die ersten Subventionsverträge für das Stadttheater Bern, das Berner Symphonie-Orchester, das Kunstmuseum Bern und das Bernische Historische Museum wurden für die Jahre 1999 bis 2003 genehmigt.

Auf der gleichen Basis sind diese Verträge nun für die Dauer vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2007 erneuert und ergänzt worden. Die Regionale Kulturkonferenz (RKK) hat mit den Kulturinstitutionen und den Finanzierungsträgern (Kanton Bern, Stadt Bern, 84 Gemeinden, Bürgergemeinde Bern) in schwierigen Verhandlungen einen Kompromissvorschlag für neue Subventionsverträge ausgearbeitet, der neu auch das Paul Klee-Zentrum beinhaltet.

Jährlich sollen 50,76 Mio. Franken für alle fünf Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Der gesetzliche Gemeindeanteil an den Gesamtsubventionen wurde von 10 auf 11 Prozent erhöht und beträgt neu 5,583 Mio. Franken. Gleichzeitig hat auch der Kanton Bern seinen Beitrag um einen Drittel auf das gesetzliche Maximum von 50 % erhöht. Die Stadt Bern zahlt 18,8 Mio. Franken. Die Beiträge der Gemeinden werden nach einem Finanzierungsschlüssel berechnet, der die Entfernung zum Zentrum, die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die ausgeglichene absolute Steuerkraft berücksichtigt.

Die Mitglieder der RKK genehmigten diesen zweiten Vorschlag am 15. August 2002. Anlässlich der Sitzung vom 29. Januar 2003 hat der Grosse Gemeinderat Zollikofen den neuen Verträgen mit grossem Mehr ebenfalls zugestimmt. Entsprechend leistet Zollikofen ab 2004 pro Jahr folgende Beiträge an die fünf Kulturinstitutionen:

Fr. 116'889.00	Theatergenossenschaft Bern
Fr. 59'074.00	Stiftung Berner Symphonie-Orchester
Fr. 29'222.00	Stiftung Kunstmuseum Bern
Fr. 29'986.00	Stiftung Bernisches Historisches Museum
<u>Fr. 15'825.00</u>	Stiftung Paul Klee-Zentrum
Fr. 250'996.00	(Fr. 187'900.00)

Mit Beschluss vom 17. September 2003 (RRB 2543) hat auch der Regierungsrat des Kantons Bern die Subventionsverträge und die damit verbundenen Beiträge des Kantons Bern genehmigt.

"Fäger" (früher Berner Ferienpass)

Der "Fäger" ist ein Ferien- und Freizeitangebot für Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren, die in der Stadt Bern oder in beteiligten Gemeinden wohnen. Nachdem das Werbekonzept verbessert wurde, ist die Teilnahme am "Fäger" insgesamt gestiegen. Die Gemeindebeiträge werden alle zwei Jahre neu berechnet. Aufgrund der Teuerung und dem vermehrten Werbeaufwand ist der Beitrag pro Kind 2003 auf Fr. 2.60 (Fr. 2.36) gestiegen. Zollikofen hat im Berichtsjahr einen Beitrag von Fr. 2'366.00 (Fr. 2'234.90) für 910 (947) Kinder bezahlt.

Musikschule

Die laufenden Geschäfte wurden in 4 (7) Sitzungen behandelt. Wichtige Themen waren: Fächeröffnung „Vocal Coaching“ und die Diskussion um die Bedeutung eines zu startenden Computerprojekts an der Musikschule in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Bremgarten im August 2004. Das Jahr 2003 stand unter dem Eindruck des Wechsels der Schulleitung. Am 1. August übergab Susanna Scherler nach 16 Jahren die Regie an David Gattiker.

Entwicklung der Schülerzahlen:		01.08.2003	01.08.2002	01.08.2001
Gesamtzahl		471	476	444
davon	Zollikofen	236	221	210
	Bremgarten	187	189	174
	Auswärtige	48	66	60

Am 1. August 2003 unterrichteten 41 (39) Lehrkräfte 25 (23) Fächer. Im Frühling fanden zum fünften Mal die Schnupperkurse statt, an denen 111 (83) Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Im Einzel- oder Kleingruppenunterricht: Blockflöte, Bambusflöte, Panflöte, Querflöte/Piccolo, Klarinette, Fagott, Trompete, Horn, Saxophon, Schlagzeug, Hackbrett, Gitarre/E-Gitarre, Klavier, Akkordeon / Schwyzerörgeli, Violine/Viola, Violoncello, Kontrabass, E-Bass, Vocal coaching.

Im Grossgruppenunterricht: Musikalische Früherziehung, Orchesterspiel, Kammermusik, Volksmusikgruppen, Rockgruppen, Eltern-Kind-Singen.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 30 (27) Auftritte von Schülerinnen und Schülern der Musikschule zu verzeichnen. Neben 24 (22) Musizierstunden der Instrumentalklassen wirkte die Musikschule bei diversen öffentlichen Anlässen mit: Eröffnungssitzung GGR Zollikofen; Jahreskonzert Musikgesellschaft Zollikofen; Liederabend mit Celli im Altersheim Bremgarten; Krompolz-Schaufenster, zusammen mit sechs Musikschulen der Region Bern; Verabschiedung von Susanna Scherler in Zollikofen und von Schulleiter Hans Luginbühl in Bremgarten.

Zusammenarbeit: Gemeinsam mit dem Familienclub Zollikofen wurde das Angebot „Eltern-Kind-Singen“ weiter ausgebaut und an der Musikschule angeboten. Mit der Sekundarschule Bremgarten wurde ein Computer / Musik - Projekt entworfen, das ab August 2004 unter der Leitung von Marco Agovino und Christian Sommerhalder starten wird.

Am Ferienlager haben im Oktober im Ferienheim Walkringen 29 Kinder teilgenommen. Mit Herzblut haben sie Stücke von Vivaldi bis Zuccherò einstudiert. Das Ergebnis, die öffentliche Aufführung vom 12. Oktober in der Aula Zollikofen, verdankte das Publikum mit einem frenetischen Applaus und mit einer großzügigen Spende.

Das Lehrerkonzert in der Aula Zollikofen wurde mit dem Klavierquartett mit Andreas Engler, Barbara Müller, Erich Plüss und Susanna Scherler durchgeführt. Im Dezember lud Krisztina Wajsza im Rahmen der Aulakonzerte zu einem Klavierabend ein.

Im November traf sich das Kollegium zum Fachschaftstag mit dem Thema „Das Gehirn macht Musik“. Schulintern fanden Computerkurse (Notationsprogramme) statt.

Beiträge an Kunstschaffende / Anschaffung von Kunstgegenständen

Der Gemeinderat hat an das Projekt "Rapperswil - Kunst im ruralen Raum", bei welchem auch der ortsansässige Mercurius Weisenstein mitwirkte, auf ein Gesuch hin einen Beitrag von Fr. 2'000.00 bewilligt.

Der Gemeindegänger Ernst Jordi, Eisenplastiker, wird im Sommer 2004 in Solothurn eine grosse Einzelausstellung präsentieren. Im Hinblick darauf soll eine Fotobuch, -broschüre entstehen. Als Beitrag wurden dem Künstler Fr. 2'000.00 überwiesen.

Gemeindebibliothek

Um in der Bevölkerung bekannter zu werden, führte die Bibliothek im vergangenen Jahr vier Veranstaltungen durch: Wohlbefinden für die ganze Familie, Teesorten und ihre Wirkungen in den verschiedenen Jahreszeiten, Gespenster und Gruselgeschichten für Kinder, sowie der viel beachtete Märchenabend für Erwachsene.

2003 konnte die Bibliothek bei einem Bestand von 15'590 Medien, 67'794 Medien ausleihen. Im Durchschnitt wurden die verschiedenen Medien 4,26 mal umgesetzt. CD-Rom, Playstation, Video und DVD sind weiter im Vormarsch. Aber auch Bücher sind - insbesondere bei unseren Kindern

und Jugendlichen - sehr gefragt: Der Bestand von Kinder- und Jugendbüchern beträgt 6'226, die im Berichtsjahr 29'375 Ausgeliehen erzielten, also 4,72 mal umgesetzt wurden.

Der Bestand an Erwachsenenliteratur beträgt 6'225 Bücher. Diese führten zu 18'429 Ausleihen und wurden folglich 2,96 mal umgesetzt. Die genaue Statistik mit Ausleihzahlen, Anteil Benutzung der Bevölkerung und so weiter ist dem Jahresbericht der Kornhausbibliotheken zu entnehmen, welcher in der Bibliothek aufliegt.

Die einzige öffentlich Internetstation in Zollikofen befindet sich in der Bibliothek und erfreut sich einer grossen Beliebtheit.

Kommission für öffentliche Anlässe

Präsident:	Liselotte Huber-Affolter
Vizepräsidentin:	Sandra Donatsch-Lory
Sekretär:	Bernhard Stauffer

Die Kommission erledigte die ihr übertragenen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten in 4 (3) Sitzungen. Wie üblich war zudem die Anwesenheit und Hilfe der Kommissionsmitglieder bei der Durchführung der beiden Anlässe Bundesfeier und Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger erforderlich.

Bundesfeier

Die Feier wurde wiederum im Bereich Schulhaus Geisshubel durchgeführt. Das Wetter zeigte sich von seiner guten Seite, so dass der Anlass im Freien durchgeführt werden konnte. Traditionsgemäss wurde die Festansprache von der Präsidentin des Grossen Gemeinderates vorgetragen.

In Begleitung von Tambouren der Jugendmusik Zollikofen wurde wieder ein Kinder-Fackelzug durchgeführt. Die gewählte Marschrouten des Umzuges, mit Start beim Spielplatz Schäferei, führte via Flurweg durch das Quartier Kläyhof bis zum Geisshubelschulhaus. Zur festlichen Stimmung hat auch das grosse 1.-August-Feuer beigetragen. Das notwendige Holz wurde wie üblich von der Männerriege des Turnvereins gesammelt. Die Aufforderung, Feuerwerkskörper nur im abgesperrten Bereich abzubrennen, wurde einigermaßen befolgt. Im Anschluss an die Feier offerierte die Gemeinde warmen Schinken und Kartoffelsalat. Die Besucherinnen und Besucher hatten nur die Getränke zu berappen. Im Berichtsjahr haben noch mehr Leute, rund 500 (400) Personen an der Bundesfeier teilgenommen.

Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger / Ehrung für Sportlerinnen und Sportler

An der Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen von den insgesamt 86 (79) eingeladenen 18-jährigen Jugendlichen 41 (39) teil, 22 (15) entschuldigten sich.

Mit einer Umfrage bei den 18-jährigen Jugendlichen wurde ermittelt, wie und in welcher Form sie sich "ihre" Feier wünschen. Über 50 % der angeschriebenen Jungbürgerinnen und Jungbürger haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Dem Mehrheitswunsch der Jugendlichen konnte weitgehend entsprochen werden. So wurde die Feier erstmals im Spätsommer im Singsaal des Wahllackerschulhauses durchgeführt, verbunden mit einem "Bräteln". Nach dem Nachtessen und der Übergabe der Bürgerinnen- und Bürgerbriefe sorgte wiederum die Band @last für Unterhaltung und gute Stimmung. Die neue, etwas aufgelockerte Art der Feier wurde begrüsst.

An diesem Anlass konnte erfolgreichen Sportlern an nationalen oder internationalen Wettkämpfen, aus den drei Sportarten Leichtathletik, Motorrad und Rollstuhl-Curling, gratuliert werden.

Betttag

Die ökumenische Betttagsfeier haben die politische Gemeinde, die evangelisch-reformierte sowie die römisch-katholische Kirchgemeinde gemeinsam organisiert. Der Gottesdienst mit dem Thema "Wasserläufe - Lebensläufe" (Bergpredigt.02) wurde gut besucht. Das Grusswort überbrachte der Vizegemeindepäsident Michel Cotting. Danach wurden ein Apéro und das traditionelle Raclette-Essen offeriert.

VOLKSWIRTSCHAFT

Raumbörse

Die Grundstückdatenbank wird durch die Wirtschaftsförderung Bern geführt. Die Daten sind im Internet (www.promotion.bern.ch) abrufbar. Konkrete Verhandlungen erfolgen jeweils direkt zwischen Interessenten und Anbietern. In Zollikofen liegen per Ende Jahr folgende sechs Raumangebote vor:

Standort	Fläche	Nutzung
Aegelseeweg 25	818 m ²	Gewerbe (Industrie)
Kreuz-Areal	2'827 m ²	Büro
Kirchlindachstrasse 2	3'095 m ²	Büro/Gewerbe (Industrie)
Webergutstrasse	5'257 m ²	Büro/Gewerbe (Industrie)
Meielenfeldweg	8'500 m ²	Büro/Gewerbe (Industrie)
Bernstrasse 171	23'025 m ²	Büro

Wirtschaftsförderung

Am 11. Juni 2003 fand im Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP) der vierte Wirtschafts Anlass Zollikofen (WIZO) statt. Es haben rund 80 (100) Personen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung teilgenommen. Thematisiert wurden der Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Zollikofen und der Verkehr im Korridor Nord. Gemeindepräsident Stefan Funk hat daraufhin aktuelle Bauprojekte vorgestellt.

Seit 2001 werden jährlich zehn Firmen besucht. Im Vordergrund steht die Pflege der Unternehmen. Thematisiert wird die Geschäftslage des Betriebes, der Standort Zollikofen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Behörden. Grösstenteils wird der Kontakt geschätzt und nur vereinzelt sind Massnahmen notwendig.

3. POLIZEI, VERKEHR UND GESUNDHEIT

Vorsteher: Michel Cotting

Stellvertreter: Toni Oesch

POLIZEI

Polizeikommission

Präsident: Michel Cotting
Vizepräsidentin: Renate Wüthrich-Zimmermann
Sekretär: Sepp Geser

In 9 (6) Sitzungen behandelte die Kommission die ihr zugewiesenen Aufgaben. An verschiedenen Ausschusssitzungen waren das Büro Polizeikommission, der Polizeivorsteher oder der Polizeisekretär vertreten. Fachleute (Verkehrsplaner, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern, Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Kreisoberingenieur, Bauverwalter, Verkehrsabteilung der Kantonspolizei, usw.) wurden für die Behandlung einzelner Geschäfte beigezogen.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr haben 39 (31) Vorgespräche zur Abklärung der Voraussetzungen für eine Einbürgerung stattgefunden. Darauf wurden 27 (30) Gesuche eingereicht. 14 (6) Gesuche wurden wegen mangelnder Integration zurückgestellt. Nach der gemeinderätlichen Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes wurden 19 (12) Gesuche an den Kanton weitergeleitet.

Der Kanton hat im Berichtsjahr 2 (8) Einbürgerungsgesuchen zugestimmt, die von der Gemeinde im Jahr 2002 eingereicht wurden. Weiter hat der Bund 7 (5) Personen erleichtert eingebürgert.

Gemeindepolizei

Allgemeines

Ab 3. März 2003 waren die Gemeindepolizei Münchenbuchsee und Zollikofen personell vollzählig. Die gemeindepolizeilichen Aufgaben werden von Polizeichef Sepp Geser und den Polizisten Karin Liechti und Eugen Züst wahrgenommen. Um den Einsatz und die Mobilität der Gemeindepolizei Zollikofen zu gewährleisten, wurde anfangs April 2003 ein ziviles Motorfahrzeug (Opel Astra) angeschafft und entsprechend ausgerüstet.

Monatlich finden gemeinsame Rapporte statt, an dem hängige Fragen behandelt und der Pikettendienst, der Einsatz und Aktionen koordiniert werden.

Die Gemeindepolizei Zollikofen arbeitet mit der Kantonspolizei Bern und der Gemeindepolizei der Nachbargemeinde Münchenbuchsee eng zusammen. Der entsprechende Zusammenarbeitsvertrag wurde im Laufe des Jahres beiderseits genehmigt. Den Vertrag mit der Kantonspolizei hat der Gemeinderat im Dezember abgeschlossen.

Amts- und Vollzugshilfe

Gerichtsurkunden	262
Zahlungsbefehle	110
Exmissionen	2
Vorfürhungen/Vorfürhbefehle	86
Vorladungen	56
Diverses (Briefe, Rechnungen, etc.)	<u>32</u>
Total Aufträge	548

Piketteinsätze in Zollikofen und Münchenbuchsee

Ausgerückt durch die Gepo Zollikofen	29-mal
Ausgerückt durch die Gepo Münchenbuchsee	<u>31-mal</u>
Total	60-mal

Anzeigen/Berichte

Verzeigungen Strassenverkehrsgesetz (SVG) / davon Anzahl Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	75 / 6
Anzeigen betreffend Fahrrad-/Mofa-Entwendungen	5
Nichtschliessen des Gastgewerbebetriebes (Gastgewerbegesetz, GGG)	2
Anzeigen wegen Verstössen gegen das Lärmreglement	1
Tierseuchenverordnung (Nichtkennzeichnung von Hunden)	1
Gesetz / Verordnung über die Hundetaxe	1
Abklärungen betreffend zivilem Strafrecht	1
Anzeigen wegen Entfachen eines Feuers trotz erlassenem Feuerungsverbot	1
Einsatzberichte	38
Festnahmen (Polizeilicher Gewahrsam)	2

Ordnungsbussen

Von den Angehörigen der Gemeindepolizei wurden folgende Ordnungsbussen verfügt:

Betreff	Gemeindegebiet ³ Zollikofen		Gemeindegebiet ⁴ Münchenbuchsee	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Bedenkfristformulare	606	Fr. 40'760.00	142	Fr. 10'810.00
Ordnungsbussenquittungen (OBV ¹ und KOBV ²)	114	Fr. 6'750.--	23	Fr. 1'340.00
		Fr. 47'510.00		Fr. 12'150.00
Totalbetrag (inklusive der Bearbeitungsgebühren der Inkassostelle, die durch die Securitas AG in Bern sichergestellt wird)		Fr. 59'660.00		

¹ Ordnungsbussenverordnung (gemäss eidgenössischem. Strassenverkehrsrecht)

² Kantonale Ordnungsbussenverordnung

³ Von den Gemeindepolizeien Münchenbuchsee und Zollikofen auf dem Gemeindegebiet Zollikofen ausgestellt

⁴ Von der Gemeindepolizei Zollikofen auf dem Gemeindegebiet Münchenbuchsee ausgestellt

Aus- und Weiterbildung

Die Weiterbildung in polizeitechnischen und -taktischen Bereichen, regelmässigem Schiesstraining und Rapporten wird aufgabengerecht nach den Anforderungen und Vorschriften der Kantonspolizei mit dieser gemeinsam absolviert.

Am 21. November 2003 nahmen Karin Liechti und Eugen Züst in Ostermundigen am Ausbildungstag für Gemeinde- und Stadtpolizeikorps teil.

Polizeiliche Interventionen/Präsenz

(gewährleistet durch die Kapo BE, die Gepo Zollikofen und die Gepo Münchenbuchsee)

ganzes Jahr	Mitwirken der Gepo Zollikofen am Erarbeiten eines Altersleitbildes (Verkehrssicherheit, Mobilität, Infrastruktur)
22.02.2003	Kinderfasnachtsumzug in Zollikofen
15.03.2003	Fasnacht in Münchenbuchsee
15./16.03.2003	Mittelländische Einzelgerätemeisterschaft in Zollikofen
20.03.2003	Schweigemarsch gegen den Irak Krieg und für den Frieden
26.04.2003	Velotag in Münchenbuchsee, Betreuung des Geschicklichkeitsparcours
09.05.2003	Mithilfe der Kapo BE beim Radfahrertest
26.-28.05.2003	Mithilfe der Kapo BE im Verkehrsunterricht / Verkehrsgarten

01.08.2003	1. August-Feier
08./09.08.2003	Buchsifest
24.10.2003	Friedlicher Ordnungsdienst / Verkehrsdienst: Demonstration der Organisation Iranischer Konstitutionalisten und Wächter des Ewigen Iran in der Schweiz vor dem Gebäude der Asylrekurskommission in Zollikofen
05.11.2003	Räbenlichterumzug in Münchenbuchsee
November 03	Aktion "Kein Velo ohne Licht"

Verkehrsaktionen "Kein Velo ohne Licht"

Mit der durchgeführten Aktion "Kein Velo ohne Licht" versuchten die Gemeindepolizeien die Schulkinder, Eltern und andere Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren und sie aufzufordern, bei entsprechender Tageszeit und Witterung immer die Lichter an ihren Fahr- und Motorfahrrädern anzuschalten. Der Schwerpunkt wurde auf die jüngste Generation, die Schülerinnen und Schüler, gesetzt. Sie wurden mittels Plakaten bei den Schulhäusern auf die vorgeschriebene Beleuchtung und auf die Polizeikontrollen hingewiesen. Die Schulleitungen wurden schriftlich orientiert.

Bei den Verkehrskontrollen wurden fehlbare Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren zum Verkehrsunterricht für den Mittwochnachmittag angemeldet. Den ältern fehlbaren Verkehrsteilnehmern wurde ein Bussgeld von Fr. 40.00 ausgesprochen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Radfahrende ohne Licht registriert. Schwierigkeiten zeigten sich in den Abendstunden. Offenbar rechnen viele Velofahrerinnen und -fahrer nicht mit der frühen Dunkelheit. Ein nachhaltiger Erfolg ist nur mit Unterstützung der Eltern und der Lehrerschaft sowie über regelmässige Schulweg- und Verkehrskontrollen möglich.

Polizeireglement

Der Grosse Gemeinderat hat das Polizeireglement am 17. September ohne Gegenstimme genehmigt. Das Referendum wurde nicht ergriffen. Damit hat Zollikofen erstmals ein Polizeireglement. Das Reglement wird 2004 zusammen mit der dazu gehörenden Verordnung in Kraft gesetzt.

Einheitspolizei

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat am 17. September die Motion Lüthi / Bolli angenommen und damit der Regierung den Auftrag zur Schaffung einer Einheitspolizei erteilt. Die in der politischen Begleitgruppe vertretenen Gemeinden haben Gespräche mit der Polizeidirektorin geführt. Für das Projekt „police bern“ wurden verschiedene Arbeitsgruppen geschaffen, die sich mit dem Projektvorgehen und der -organisation befassen.

Entstanden ist dabei ein Terminplan, der etappenweise bis 2008 die Einführung der Einheitspolizei auf dem ganzen Kantonsgebiet vorsieht. Erste Studien zeigen aber, dass der Terminplan kaum eingehalten werden kann. Insbesondere finanzielle Hürden könnten das Projekt hinauszögern - kostspielig sind beispielsweise notwendige Neuerungen im Bereich Kommunikation. Unklar ist auch, welche gemeindepolizeilichen Aufgaben bei den Gemeinden bleiben, und mit welchen Kosten die Gemeinden rechnen müssen. Fraglich ist zudem, wie der Kanton das nötige Personal rekrutieren will.

Handel und Gastgewerbe

Auf Gemeindegebiet Zollikofen werden zur Zeit folgende bewilligungspflichtige Betriebe geführt:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
- Restaurant	15	15
- Kantinen	2	2
- Vereinslokale	3	3
- Pizzakurier	1	1

Polizeiliche Bewilligungen

Folgende Gesuche wurden zur Bewilligung empfohlen:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
- Ausschank	24	27
- Tombola	9	9
- Lotto	7	4
- Lotterie	1	0
- Waffenerwerbsscheine	6	8

Von der Polizeiverwaltung wurden ausgestellt:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
- Handlungsfähigkeitszeugnisse	25	21
- Giftscheine	3	8
- Parkerleichterungsbewilligungen für Behinderte	59	67

VERKEHR

Verkehrsmassnahmen

Meielenfeldweg

Nach der Ansiedlung von Industriebetrieben in der Meielen Süd wurde die Wegweisung zu den Betrieben koordiniert. Mit Wegweisern wird bereits beim Fromalp-Kreisel (Zürichstrasse, Bernstrasse, Industriestrasse) auf das neue Industriegebiet Meielen hingewiesen. Die neue Wegweisung war sehr aufwändig, weil neue Signale nötig waren und andere teilweise versetzt werden mussten.

Schlossweg

Weil bei grossem Gästeandrang im Restaurant Schloss Reichenbach häufig parkierte Fahrzeuge die Zufahrt behinderten, wurde mit Zustimmung des Grundeigentümers der Schlossweg mit einem beidseitigen Parkverbot belegt.

Geschwindigkeitsmessungen 2003

Die Geschwindigkeitskontrollen erfolgten gemeinsam mit der Kantonspolizei und der Gemeindepolizei Zollikofen:

Datum	Ort	Zeit	Gemessene Fahrzeuge	Ordnungsbussen	SVG-Verzeigungen
30.01.2003	Kirchlindachstr.	15.15 - 16.30	383	20	0
06.02.2003	Länggasse	17.00 - 18.00	430	36	4
08.02.2003	Bernstr.	21.45 - 22.45	280	17	6
19.02.2003	Alpenstr.	16.15 - 17.45	428	22	1
19.02.2003	Wahlackerstr.	17.45 - 19.00	258	14	0
12.03.2003	Reichenbachstr.	11.30 - 12.45	165	22	0
10.04.2003	Reichenbachstr.	11.45 - 12.30	50	14	0
16.04.2003	Aarestr.	09.30 - 10.15	45	4	0
16.04.2003	Länggasse	16.00 - 17.15	458	37	3
30.04.2003	Kirchlindachstr.	14.30 - 15.45	318	16	3
21.05.2003	Alpenstr.	10.00 - 11.15	215	4	1
17.06.2003	Schulhausstr.	16.15 - 17.45	434	39	0
17.06.2003	Reichenbachstr.	18.00 - 19.15	137	16	0
04.07.2003	Kirchlindachstr.	16.00 - 17.15	551	21	0
23.07.2003	Länggasse	09.00 - 10.45	300	21	4
07.08.2003	Alpenstr.	10.45 - 12.00	235	10	0

08.08.2003	Bernstr.	13.30 - 14.45	1066	60	5
11.08.2003	Schulhausstr.	11.30 - 12.45	286	0	0
10.10.2003	Schulhausstr.	08.45 - 09.45	189	21	1
11.10.2003	Bernstr.	02.00 - 03.30	177	14	4
27.10.2003	Kirchlindachstr.	10.15 - 11.30	321	18	2
27.10.2003	Reichenbachstr.	11.45 - 12.30	84	12	0
27.10.2003	Wahlackerstr.	15.45 - 16.30	270	0	0
27.10.2003	Länggasse	17.00 - 18.00	330	23	6
18.11.2003	Alpenstr.	17.45 - 19.00	120	21	0
25.11.2003	Kirchlindachstr.	11.45 - 12.30	210	15	0
25.11.2003	Länggasse	14.00 - 15.00	130	5	0
29.11.2003	Bernstr.	22.45 - 00.30	620	39	4
03.12.2003	Landgarbenstr.	14.00 - 15.30	283	10	1
04.12.2003	Landgarbenstr.	10.30 - 11.30	236	3	0

Verkehrserhebungen

An elf Stellen innerhalb der Gemeinde werden zweimal jährlich Verkehrserhebungen durchgeführt. Kurzübersicht der Verkehrszählung im Herbst 2003 (aktuelle Verkehrsdaten siehe Internet):

	Alle Werte 00 - 24 Uhr						Anzahl Fahrzeuge / Std.		
	Verkehrsbelastung	% Schwerverkehr	v mittel	v 85%	%v > 50 km/h	%v > 60 km/h	Morgenspitzenstunde	Mittagsspitzenstunde	Abendspitzenstunde
Kirchlindachstr. 53	keine Messung weil Induktionsschleife beschädigt								
Schulhausstr. 28	4'165	2%	41 km/h	48 km/h	10%	1%	286	355	451
Landgarbenstr. 33	5'062	4%	42 km/h	49 km/h	10%	1%	426	410	504
Alpenstr. 50	4'120	5%	46 km/h	53 km/h	24%	3%	318	338	414
Wahlackerstr. 25	4'329	3%	41 km/h	49 km/h	10%	1%	358	330	470
Reichenbachstr. 7	1'848	1%	34 km/h	40 km/h	1%	0%	116	151	216
Aarestr. 6	2'168	2%	51 km/h	59 km/h	56%	11%	161	145	244
Bernstr. 55	19'477	4%	50 km/h	56 km/h	47%	5%	1'499	1'214	1'646
* Bernstr. 189	19'684						1'221	1'287	1'791
Länggasse 32	5'890	2%	52 km/h	57 km/h	43%	6%	493	422	568
Wydackerstr. 24	keine Messung weil Induktionsschleife beschädigt								

v 85 % = Geschwindigkeit, die von 85 % aller erhobenen Fahrzeuge erreicht oder unterschritten wird.
 v mittel = Arithmetisches Mittel aller erhobenen Geschwindigkeiten
 % v > xx km/h = Prozentualer Anteil der Fahrzeuge mit Geschwindigkeit über xx km/h

* Weil sich die Zählstelle Bernstrasse 189 in der Nähe des Kreisels befindet, wird auf die Erhebung der Geschwindigkeit verzichtet.

Die Zählung und Messungen an der Bernstrasse 55, Länggasse und Aarestrasse zeigen erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Aarewege

Ein tödlicher Unfall beim Tierpark Dählhölzli hat die Diskussionen über die Wanderwege entlang der Aare wieder ins Gespräch gebracht. Weil Wandernde sich immer wieder über die Nichtbeachtung des Fahrverbotes auf den Uferwegen entlang der Aare beschwerten und eine überregionale Lösung gefunden werden muss, wurde diese Frage dem Verein Region Bern weitergeleitet. Zwischen der Fachstelle Velo beim Tiefbauamt des Kantons Bern und den Berner Wanderwegen bestehen unterschiedliche Auffassungen.

Verkehrsunterricht

Der neue Verkehrsinstruktor hat per Ende November seine Stelle bereits wieder gewechselt. Dank dem Einbezug der Geko in den Verkehrsunterricht konnte eine gewisse Kontinuität gewährleistet werden. Es fanden auch in diesem Berichtsjahr wieder Veloprüfungen statt. Während einer Woche im Juni wurden die Schülerinnen und Schüler im Verkehrsgarten instruiert und die Gemeindepolizistin zur Mithilfe beigezogen. Die personellen Engpässe bei der Kapo schlagen sich auch in reduzierten Verkehrsunterricht nieder.

Öffentlicher Verkehr

Flexicard (Unpersönliches Generalabonnement)

Ab 1. April 2003 bieten die SBB nur noch für Gemeinden (öffentlich-rechtliche Körperschaften) die „Tageskarte Gemeinde“ an. Firmen oder Private erhalten diese Tageskarten nicht mehr. Die Gemeinde Zollikofen hat die Karten vor Bekanntwerden der Änderung eingekauft - mit Gültigkeit ab 1. Februar 2003 bis 31. Januar 2004 beschafft.

Mehr als die Hälfte der Tageskarten - die Bezugsgebühr beträgt Fr. 30.00 - werden über Internet bestellt. Die Abgabe inklusive Bewirtschaftung der Flexicard ist ab einer Auslastung von 85 % kostendeckend. Im Berichtsjahr betrug die Auslastung 94 Prozent, im Vorjahr 89 Prozent und 2001 knapp 87 Prozent.

Tangentiallinie Bremgarten - Worblaufen (Linie 33)

Der am 16. Dezember 2002 gestartete dreijährige Verkehrsversuch auf der Tangentiallinie Bremgarten, Worblaufen, Unterzollikofen kann bisher als Erfolg gewertet werden. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 benützten 87'781 Fahrgäste die Busse dieser Linie. Spitzenmonat war der November mit 8'920 Reisenden. Es darf angenommen werden, dass der Regierungsrat die Linie im Grundangebot aufnimmt.

Die Führung der Einkaufskurse (am Morgen fünf; am Nachmittag vier) nach Unterzollikofen muss geprüft werden, denn die Nachfrage ist gering.

Angebotskonzept 2005 - 2008

Die Gemeinden hatten im Mai Gelegenheit, im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum Angebotskonzept und den Arbeitsschwerpunkten 2005 - 2008 Stellung zu beziehen. Im Februar 2004 wird der Grosse Rat des Kantons Bern über das erwünschte Angebot beim öffentlichen Verkehr entscheiden.

Erneuerung Stadttangente Bern Nord

Die in den Jahren 2005 - 2007 geplante Erneuerung der Stadttangente Bern Nord, also dem Nationalstrassenabschnitt zwischen Wankdorfdreieck und Forsthaus, wird für die Agglomerationsgemeinden eine erhebliche Mehrbelastung auf dem Basis-Strassennetz zur Folge haben. Dieser Abschnitt gehört mit einem Spitzenstundenverkehr von über 9'000 Fahrzeugen - über 100'000 Fahrzeugen pro Tag - zu den am stärksten belasteten Autobahnteilstücken der Schweiz. Auf dem Felsenauviadukt bleiben drei Fahrspuren in Richtung West und zwei Fahrspuren in Richtung Osten befahrbar. Trotzdem muss mit einem Überlauf auf das Basis-Strassennetz gerechnet werden.

Als Ausweichroute der A1 ist die Strecke von Brünnen über Wohlen, Zollikofen bis zur T6 / Schönbühl vorgesehen. Der Regierungsrat hat eine Begleitgruppe unter Mitwirkung der Regionalen Verkehrskonferenz beauftragt, die erforderlichen betrieblichen und verkehrstechnischen Massnahmen zu prüfen. Seitens des öffentlichen Verkehrs steht genügend Kapazität zur Verfügung, um den Mehrverkehr aufnehmen zu können. Es muss aber verhindert werden, dass der öffentliche Verkehr auf dem Basis Strassennetz behindert wird.

Bestattungswesen

Friedhoferweiterung

Der Friedhof muss erweitert werden, da im Bereich Erdbestattungen Platzbedarf besteht. Zu einem früheren Zeitpunkt hatte aus diesem Grund mit der Firma Rothenbühler AG ein Landabtausch stattgefunden. Im August wurde dem Grossen Gemeinderat ein Projekt mit der entsprechenden Erweiterung hinter den Treibhäusern der Gärtnerei Rothenbühler unterbreitet. Das Parlament genehmigte am 27. August den nötigen Verpflichtungskredit von Fr. 510'000.00. Es ist vorgesehen, im Herbst 2004 mit den Bauarbeiten zu beginnen und diese 2005 abzuschliessen.

Urnennischenanlage

Nach der Ablehnung des Projektes "Stelenfeld" im Jahr 2002 beschloss der Gemeinderat, einen zweiten Studienauftrag für die Erstellung einer neuen Urnennischenanlage durchzuführen. Aus vier eingereichten Studien wurde das nachfolgend kurz beschriebene Projekt der Firma Metron AG aus Bern zur Weiterbearbeitung ausgewählt. *"Von der Abdankungshalle her Richtung Aufenthaltsplatz bei den Buchen wird ein neuer Weg erstellt. Entlang dieses Weges erfolgt eine Terrainaufschüttung und die 75 Nischen werden in diese neu entstehende Böschung eingebaut."* Der Grosse Gemeinderat genehmigte am 26. November 2003 den entsprechenden Verpflichtungskredit von Fr. 208'000.00. Voraussichtlicher Baustart ist im Frühling 2004, mit Fertigstellung etwa im August desselben Jahres.

Gemeinschaftsgrab

Bei Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab wird die Asche in eine unterirdische Betonkammer geschüttet. Nach fast zwanzig Jahren ist die Kammer angefüllt und deshalb eine Erweiterung notwendig. Damit die bestehende Beisetzungs Luke weiterbenutzt werden kann, wurde direkt neben der bestehenden Kammer eine weitere erstellt.

Im März genehmigte der Grosse Gemeinderat die Änderung des Friedhof- und Bestattungsreglements, damit beim Gemeinschaftsgrab auf Wunsch auf Inschriftstafeln an die beigesetzte Person erinnert werden kann. Der notwendige Kredit für die Errichtung der drei Säulen war bereits mit dem Budget genehmigt worden. Wie geplant, wurden die Säulen auf Pfingsten hin aufgebaut. Es wurde klar definiert, dass eine Inschrift für Verstorbene ab in Kraft treten der Reglementsänderung per 1. April 2003 möglich ist. Mit der Erstellung der Säulen erwiesen sich die Platzverhältnisse beim Gemeinschaftsgrab als etwas knapp. Aus diesem Grund wurde gleichzeitig mit dieser Anpassung die Skulptur "Lebenskreislauf" auf das gegenüberliegende Terrain versetzt.

Bestattungsstatistik

	Zahl Bestattungen	Sargreihengrab	Familien-grab	Urnengrab	Res. Urnengrab	Urnennische	bestehendes Grab	Gemeinschaftsgrab
1999	54	17	1	12	1	1	11	11
2000	66	13	1	10	4	6	18	14
2001	78	10	4	13	3	8	18	22
2002	75	12	4	16	4	2	20	17
2003	76	10	0	16	3	8	18	21
*	65	13	2	13	4	6	15	12

* statistisch errechneter Durchschnitt der Jahre 1987 - 2003 (17 Jahre) + 1 % Zunahme pro Jahr

GESUNDHEIT

Gesundheitskommission

Präsident: Michel Cotting
Vizepräsidentin: Ruth Burnens-Müller
Sekretär: Jean-Louis Eidam

In 2 (4) Sitzungen wurden die der Gesundheitskommission übertragenen Aufgaben erledigt. Zusätzlich nahmen die Kommissionsmitglieder an 2 (2) Sitzungen des "Forums für Gesundheitsförderung" teil.

Das Forum für Gesundheitsförderung hat

- als Schwerpunktthema 2004 wiederum "sich bewegen, sich begegnen" beschlossen;
- ab 2004 die Einsetzung einer Steuergruppe für eine nachhaltige Wirkung der Präventionsarbeit beschlossen.

Die Arbeitsgruppe Information hat

- auf der Web-Site der Gemeinde anfangs August die Sub-Site des Gesundheitsforums unter www.zollikofen.ch/xung mit diversen entsprechenden Inhalten zugeschaltet.

Die Arbeitsgruppe Familie hat

- am 11. August den Familien-Treff an der Bernstrasse 90 eröffnet. Er soll die ganzheitliche Entwicklung und Gesunderhaltung der Familie unterstützen und Menschen aus verschiedenen Kulturen und verschiedener Herkunft zusammenführen, Bezugspersonen Entlastung bieten, sowie neue Impulse vermitteln.

Die Arbeitsgruppe Altersleitbild hat

- die Grundlagenpapiere erarbeitet, Zukunftswerkstätten und Fokusgruppeninterviews durchgeführt;
- am Zollikofen-Märit einen Stand betreut und die interessierte Bevölkerung mittels Wettbewerb über das Vorhaben informiert.

Ärztlicher Notfalldienst

Das Sekretariat des ärztlichen Notfalldienstes für die Gemeinden Bangerten, Deisswil, Diemerswil, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Wiggiswil und Zollikofen wechselt per Ende Dezember 2003 von der Gemeindeverwaltung Moosseedorf zur Ärzteschaft des Notfallkreises. Am 23. Juni 2003 haben sich die Gemeindevertreterinnen und -vertreter des Notfallkreises getroffen und beschlossen, gestützt auf Artikel 30a, Absatz 1 des Kantonalen Gesundheitsgesetzes vom 2. Dezember 1984, das Sekretariat per 31. Dezember 2003 der Ärzteschaft zu übertragen.

Feuerungskontrolle

Periodische Feuerungskontrollen in Zollikofen 2002/2003	Öl	Gas
Lufthygienische Beanstandung	23	6
Energetische Beanstandung (zu hoher Abgasverlust)	14	7
Lufthygienische und energetische Beanstandungen	7	0
Total Beanstandungen	44	13
Total ohne Beanstandungen	301	177
Total ausgewertete Feuerungen	345	190
Keine Einordnung wegen unvollständiger Resultate*	3	9
Aus technischen Gründen nicht kontrolliert	8	0
Total überprüfte Feuerungen	356	199
In dieser Heizperiode nicht kontrolliert (2-Jahresturnus)	451	130
Total kontrollpflichtige Feuerungen**	807	329

*Keine Einordnung wegen unvollständiger Resultate ist so zu interpretieren, dass die Kontrollformulare wohl erfasst worden sind, jedoch die Daten nicht in die Auswertung, beziehungsweise Statistik der entsprechenden Heizperiode einfließen (zum Beispiel fehlt die Brennerart).

**Doppelbrand-Feuerungen können im Absatz 'Total' doppelt erscheinen.

Lebensmittelpolizei

Lebensmittelkontrolle

Lebensmittelkontrolleur: Andreas Röthlisberger
 Stellvertreter: Fritz Hämman

Im Berichtsjahr wurden keine Gelegenheitsbetriebe inspiziert. Bei den 37 kontrollierten Betriebe in Zollikofen (von insgesamt 61) kam es zu keiner Beanstandung:

Betriebskategorie	Anzahl Betriebe				Beanstandungsgründe			
	Erfasst	Inspektion geplant	Inspiziert	Beanstandet	SK	LM	P+T	RbV
A1 Verarbeitung von tierischen Rohstoffen	3	3	3					
A2 Verarbeitung von pflanzlichen Rohstoffen								
A3 Getränkeindustrie								
A4 Produktion von Gebrauchsgegenständen								
A5 Diverse								
B1 Metzgereien, Fischhandlungen	1	1	1					
B2 Käsereien, Molkereien								
B3 Bäckereien, Konditoreien	2	2	2					
B4 Getränkehersteller								
B5 Landwirtschaftsbetriebe mit Verkauf ab Hof								
B6 Diverse								
C1 Grosshandel								
C2 Verbraucher- und Supermärkte	4	4	4					
C31 Klein- und Detailhandel, Drogerien	2	2	2					
C32 Kioske								
C33 Lebensmittelautomaten								
C34 Apotheken								
C4 Versandhandel								
C5 Handel mit Gebrauchsgegenständen								
C6 Diverse								
D11 Gastgewerbebetriebe	13	13	13					
D12 Personalrestaurant, Kantinen	7	7	7					
D13 Vereins- und Sportplatzbetriebe								
D14 Übernachtungsbetriebe								
D21 Cateringbetriebe, Party-Services	1	1	1					
D22 Imbiss-Stände								
D23 Verpflegungsautomaten								
D31 Spital- und Grossheimbetriebe, Anstalten	1	1	1					
D32 Heime, Grossfamilien	2	2	2					
D33 Krippen, Mittagstisch, Tagesheime	1	1	1					
D4 Verpflegungsanlagen der Armee								
D5 Diverse								
Total	37	37	37					

*) SK=Selbstkontrolle LM=Lebensmittel P+T=Prozesse, Tätigkeiten RbV=Räumlich-betriebliche Voraussetzungen

Trinkwasserkontrollen

Zusammenfassung 2003:

Anzahl der periodisch zu kontrollierenden Wasserversorgungen:	6
- davon durch Probenerhebungen kontrolliert	6
- davon inspiziert	0
- davon auf die Kennzeichnung „Kein Trinkwasser“ überprüft	1

Gemeinsame Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle

Die Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch, Wohlen und Zollikofen haben sich zu einem gemeinsamen Lebensmittelkontrollkreis zusammengeschlossen. Die Vorteile dieser Zusammenlegung liegen in einer vereinfachten Koordination, Personalrekrutierung und Stellvertretungsregelung. Die geschäftsführende Gemeinde ist Kirchlindach.

Amtliche Pilzkontrolle

Fünf Pilzkontrolleure und zwei Schreiber betreuen die Gemeinden Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl, Münchenbuchsee und Zollikofen. Die Kosten werden anteilmässig auf die vorgenannten Gemeinden verteilt. Die offiziellen Kontrollen finden während der Saison im Gemeindehaus Zollikofen jeweils am Samstag- und Sonntagabend statt.

Ergebnisse der offiziellen Kontrollen (Samstag / Sonntag):

	2003	2002	2001
Geniessbare Speisepilze	69,5 kg	144 kg	97 kg
Wertlose und alte Pilze beschlagnahmt	11,1 kg	21 kg	14 kg
Giftige und tödliche Pilze beschlagnahmt	3 Stück	35 Stück	8 Stück
Grüner Schwefelkopf (giftig)	0 gr	900 gr	750 gr

Es wurden total 83 (119) Kontrollblätter ausgefüllt. Personen aus 4 (5) verschiedenen Gemeinden nahmen die Pilzkontrolle in Anspruch. Verkaufsbewilligungen wurden keine (4) erteilt.

Fleischschau

Kontrolleur: Mathias Bösiger, Dr. med. vet.
Stellvertreterin: Margrit Wegelin, Dr. med. vet.

Geschlachtet wird nur noch zwecks Ausbildung im Inforama Rütli. Es wurden 7 (9) Kontrollbesuche im Inforama Rütli vorgenommen und 7 (9) Schweine geschlachtet.

Preiskontrolle

Die Publikation der Detailpreise wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft, Sektion Marktbeobachtung, eingestellt. Die Detailpreise wurden in einer Zeit, als es noch eine aktive Preiskontrolle mit verordneten Maximalpreisen gab, eingeführt. Seit die Marktbeobachtung als Nachfolgeorganisation der Preiskontrolle aufgrund ihrer neuen Gesetzesgrundlage lediglich Beobachterstatus genießt, ist auch die Publikation dieser Richtpreise hinfällig geworden.

SPEZIALKOMMISSIONEN

Spezialkommission Alpenstrasse

Präsident: Michel Cotting
Vizepräsident: Peter Kienle
Sekretär: Sepp Geser

Quartierstrassen

Zur Reduktion des Durchgangsverkehrs wurde, gestützt auf den Beschluss des Gemeinderates vom Dezember 2002, Anfang Januar ein einjähriger Verkehrsversuch mit einem zeitlich begrenzten Fahrverbot für das Teilstück der Alpenstrasse vom Kirchlindachkreisel bis zur Verzweigung der Landgarbenstrasse publiziert. Gegen das verfügte Fahrverbot gingen beim Regierungsstatthalter 22 Einzelbeschwerden und eine Kollektivbeschwerde mit 181 Unterschriften ein. Am 19. Juni hat der Regierungsstatthalter die Beschwerden abgewiesen.

Ein „Komitee Alpenstrasse“, bestehend aus 13 Personen hat am 11. Juli beim Verwaltungsgericht Beschwerde gegen den Entscheid des Regierungsstatthalters erhoben. Der Entscheid des Verwaltungsgerichtes lag im Berichtsjahr noch nicht vor.

Spezialkommission Rütli

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsident: Michel Cotting
Sekretär: Sepp Geser

Verkehrsplanung Rütli

Zur Lösung der Verkehrsprobleme im Gebiet Inforama Rütli wurde in Zusammenarbeit mit Inforama, Aviforum und Kantonaler Liegenschaftsverwaltung der Teilrichtplan Verkehr "Domänenstrassen im Gebiet Rütli" ausgearbeitet und einer breiten Vernehmlassung unterzogen. Die im Schlussbericht vom 4. März 2002 von der Metron Bern AG dargestellten Massnahmen sind begleitend für die künftige Strassengestaltung und Verkehrslenkung.

Seit der Reorganisation der Landwirtschaftlichen Schulen mit Privatisierung der Landwirtschaft sind diese Strassen "herrenlos" und für alle zur Last geworden. Die Gemeinde hat deshalb im Sinne der guten Dienste den Winterdienst gegen Verrechnung und auf Zusehen hin übernommen. Die Gemeinde hat auch Bereitschaft bekundet, das Wegnetz nach Instandstellung durch die Besitzer zu Eigentum und Unterhalt zu übernehmen. Rechtliche Grundlage für den Eigentumsübergang der Domänenstrassen bildet Artikel 16 des Strassenbaugesetzes.

Am 15. Mai hat eine Verhandlung des gemeinderätlichen Ausschusses mit dem Kanton zum Thema "Mitbenutzung der Saalanlage des Inforamas durch die Gemeinde" stattgefunden. Dabei forderte der kantonale Finanzdirektor eine Gesamtlösung für das Projekt Saal und Strasse. Zur Frage der Erschliessung des Inforamas wurden an der Sitzung folgende Festlegungen getroffen:

- Die Hupterschliessung des Inforamas erfolgt für den Fahrzeug- und den Langsamverkehr via Kreisel Bären. Die nötigen baulichen Massnahmen und die Erstellung der Strassenbeleuchtung als Voraussetzung für die Übernahme der Strasse durch die Gemeinde sind zu planen.
- Als Nebenzufahrt zum Inforama ab der Länggasse dient der Rüttibrüggliweg. Bauliche Massnahmen sind auf das Minimum zu beschränken.
- Der Berner Finanzdirektor schlägt vor, die Kosten zwischen Gemeinde und Kanton zu je 50 Prozent aufzuteilen.
- Der Bürgerweg genügt für die landwirtschaftlichen Bedürfnisse sowie als Spazierweg. Für das Inforama besteht weder Ausbaubedarf noch Interesse an der Übernahme durch die Gemeinde.
- Die Zufahrt zum Aviforum ist losgelöst von der Erschliessungsfrage des Inforamas zu regeln.

Zur Vorbereitung des Geschäftes (Klärung rechtlicher und technischer Fragen) zuhanden der Behörden von Kanton und Gemeinde wurde ein Planungsausschuss eingesetzt (Federführung: Bauverwalter, Kreisoberingenieur II, Kreisjurist AGR, Direktionssekretär Finanzdirektion).

4. SOZIALES

Vorsteher: Toni Oesch

Stellvertreter: Stephan Kunz

VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALHILFEKOMMISSION

Präsident: Toni Oesch
Vizepräsidentin: Lotti Stuber-Spörri
Sekretär: Urs Teuscher

Allgemeines / Statistik

Die Kommission behandelte in 12 (23) Sitzungen total 298 (645) Geschäfte.

Statistik allgemeine Geschäfte:

Im abgelaufenen Jahr wurden zu 79 (99) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Statistik Vormundschaft:

Im abgelaufenen Jahr wurden zu 181 (190) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Statistik Sozialhilfe.

Im abgelaufenen Jahr wurden zu 38 (356) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Die Differenz der Statistik gegenüber dem Vorjahr beruht auf der neu eingeführten abschliessenden Zuständigkeit der Sozialdienste für die individuelle wirtschaftliche Sozialhilfe (siehe Statistik Fachsitzung Sozialhilfe). Dank dieser Neuregelung konnten die Kommissionssitzungen von bisher zwei auf neu eine pro Monat reduziert werden.

Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate

Gemäss Art. 423 ZGB muss die Kommission periodisch Berichte und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate prüfen und genehmigen. Im abgelaufenen Jahr wurden von den als Revisoren und Revisorinnen gewählten Kommissionsmitgliedern 63 (44) Berichte und Rechnungen geprüft.

Kontrollausschuss

Der Kontrollausschuss stellt sicher, dass die Vormundschafts- und Sozialhilfekommission als Sozialbehörde den strategischen Auftrag erfüllen kann und die Sozialdienste kontrolliert und unterstützt. Im Berichtsjahr fand ein Kontrollbesuch in der Fachsitzung Sozialhilfe mit anschliessender Berichterstattung und Antragstellung in der Kommission statt. Im Weiteren wurden die nötigen Anträge zum kantonalen Reporting aus der Sicht der Sozialbehörde gemacht und die quartalsweise zu überprüfenden Dossiers bestimmt.

Kantonales Reporting

Sozialdienste sowie Vormundschafts- und Sozialhilfekommission haben zusammen mit 44 Gemeinden und 41 Sozialbehörden an der Piloterhebung 2002 teilgenommen. Das Kantonale Sozialamt beurteilte anhand von sieben Wirkungszielen die Leistung der Sozialdienste. Die Ergebnisse wurden mit Spannung erwartet und können im Gesamturteil wie folgt zusammengefasst werden:

- Gesamtleistung, Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz der Sozialdienste in der Öffentlichkeit werden durchwegs positiv eingeschätzt.

- Die soziale Existenz der Sozialhilfe Empfangenden scheint grösstenteils gesichert. Nur sehr wenige führen ein menschenunwürdiges Leben. Allerdings leiden viele darunter, nicht am sozialen Leben teilnehmen zu können (fehlende finanzielle Mittel, Ausschluss vom Arbeitsmarkt).
- Das Instrument der Zielvereinbarungen hat sich bewährt - die mit den Klientinnen und Klienten individuell vereinbarten Ziele sind in fast 80 Prozent der Fälle erreicht worden.
- Es beteiligten sich viele bis sehr viele Sozialhilfe Empfangende am Entwicklungsprozess, jene die nicht kooperierten, stellen eine kleine Minderheit dar.
- Die Sozialdienste mussten die Ressourcen der Klientinnen und Klienten insbesondere bei der Integration in den Arbeitsmarkt und bei der Stärkung der Persönlichkeit aktivieren.
- Der Anteil der präventiven Beratungsfälle schwankt unter den einzelnen Sozialdiensten stark. Hier besteht Klärungsbedarf.
- Die wirtschaftliche Hilfe wird vornehmlich von städtischen und grösseren Sozialdiensten routinemässig subsidiär geleistet.

Haupthindernisse der Wirksamkeit sind vor allem gesundheitliche Probleme und mangelnde soziale Ressourcen einzelner Klientinnen und Klienten sowie die hohen Ansprüche des Arbeitsmarktes. Mangelnde Kooperation und fehlende Anreize zur Arbeitsaufnahme spielen eine weit geringere Rolle. Eine zentrale Bedeutung kommt den unterstützenden sozialen Dienstleistungen wie Kinderkrippen, Tagesschulen und Beschäftigungsprogrammen zu. Zunehmend wichtige Themenfelder sind "junge Erwachsene", "Kindesschutz" und "Abstimmung der Sozialhilfe mit der Invalidenversicherung".

Die Vormundschafts- und Sozialhilfekommission hat die Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Kantonalen Sozialamtes zur Kenntnis genommen. Die Sozialdienste Zollikofen haben in der Beurteilung gut bis sehr gut abgeschlossen. Die Selbst- und die Fremdbeurteilung stimmten überein.

Controlling in der individuellen Sozialhilfe

Der Begriff Controlling wird mit dem Sozialhilfegesetz auf zwei Ebenen angewendet: Einerseits gehen mit dem Kantonalen Reporting und der Schweizerischen Sozialhilfestatistik Controllingdaten zum Kanton und werden dort hinsichtlich der festgelegten Wirkungsziele ausgewertet. Die Ergebnisse beeinflussen sowohl die Rückmeldungen als auch die Steuerung. Andererseits macht der Kanton mit dem Sozialhilfegesetz auch Vorgaben, wie das Controlling auf Gemeindeebene zu erfolgen hat. Die organisatorischen und strukturellen Vorgaben der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion sind auf Gemeindeebene mit der Neuorganisation der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission und der Sozialdienste geregelt und werden im neuen "Reglement für die ständigen Kommissionen" entsprechend verankert.

Das Sozialhilfegesetz macht auch für die Aufgaben und Pflichten der Sozialbehörde im Rahmen des Controllings Vorgaben. Diese wurden bereits 2003 zu grössten Teilen erfüllt. Es gilt im kommenden Jahr, bestehende Controllinginstrumente unter einen Hut zu bringen und zu ergänzen.

Mit dem Ausbau der bestehenden Fallführungssoftware wird eine weitergehende Erhebung von Daten möglich sein. Es gilt abzuwägen, wie viel Controlling sachdienlich und verhältnismässig ist; bereits die eidgenössische Sozialhilfestatistik verursacht einen bedeutenden Mehraufwand.

Dossierkontrolle Sozialhilfe

Anfang Jahr hatte sich die Vormundschafts- und Sozialhilfekommission zum Ziel gesetzt, pro Jahr vierzig Dossiers zu überprüfen. Aufgrund der sehr guten Prüfungsergebnisse wurde dieses Ziel im Verlauf des Jahres angepasst. In Zukunft sollen jährlich jeweils 20 Dossiers geprüft werden.

Im Berichtsjahr wurden 31 Dossiers kontrolliert. Davon erfüllten 29 Dossiers die Qualitätsstandards und wurden als ordnungsgemäss befunden. Auch die zwei übrigen Dossiers genügten den Anforderungen, wurden aber mit Bemerkungen im Administrationsbereich ergänzt. Keine Dossiers erfüllten die Qualitätsstandards nur teilweise und mussten mit Bemerkungen oder Weisungen zurückgegeben werden.

Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung für Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission besuchten mehrere von ihnen Tagungen und Informationsveranstaltungen zu Themen im Sozialbereich. Bei der von den Sozialdiensten organisierten Weiterbildung "Kindesschutz; Grossfamilie oder Familienbegleitung?" informierten Fachleute der Sozialpädagogischen Familienbegleitung Seeland und der Pflegekinder-Aktion Bern. Anschliessend wurden in Gruppen drei Kleininstitutionen (professionelle Pflegefamilien) besucht. Die Beteiligten erhielten einen vertieften Einblick in die Möglichkeiten zeitgemässer Interventionen im Kindesschutz.

Die Sozialarbeitenden sind beauftragt, der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission alle drei Monate Fallvorstellungen zu präsentieren, um damit den Bezug zur Sozialhilfe und allgemein zur Arbeit mit den Sozialhilfe Empfangenden aufrecht zu erhalten. Auch soll so die Fachkompetenz der Kommission laufend erhöht werden. Aus Kapazitätsgründen konnte diese Aufgabe von den Sozialdiensten erst wieder ab Ende Jahr erbracht werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialdienste besuchten verschiedene, auf ihr Fachgebiet ausgerichtete Weiterbildungsveranstaltungen. Supervision wurde von allen beansprucht.

Delegationen

Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission fungieren als Verbindungsperson zwischen Sozialbehörde und den für soziale Aufgaben vertraglich an die Gemeinde gebundenen Vereinen: Tageselternverein, Ludothek- und Hortverein, Spitex-Verein und Verein offene Jugendarbeit. Einzige Ausnahme bildet der Altersheimverein, bei welchem entsprechend dem gemeinderätlichen Willen der Departementvorsteher Finanzen und Steuern die Vertretung übernimmt. Die delegierten Kommissionsmitglieder sind im jeweiligen Verein auch Vorstandsmitglied. Entsprechend dem Pflichtenheft stellen die Delegierten so sicher, dass die vertragliche Vereinbarung zwischen Gemeinde und Verein eingehalten wird.

Eine Mitgliedschaft besteht zu weiteren 25 bis 35 im sozialen Bereich tätigen Institutionen. Bei den für die Sozialdienste wichtigen Institutionen unterstützen Kommissionsmitglieder und Mitarbeitende der Sozialdienste die Zusammenarbeit mit dem Besuch der jeweiligen Hauptversammlung.

SOZIALDIENSTE

Fallstatistik

Im Berichtsjahr haben die Sozialdienste 732 (719) Fälle bearbeitet. 332 (333) Fälle wurden neu aufgenommen und 341 (319) abgeschlossen. Aktuelle laufende Fälle, Stand 31. Dezember 2003:

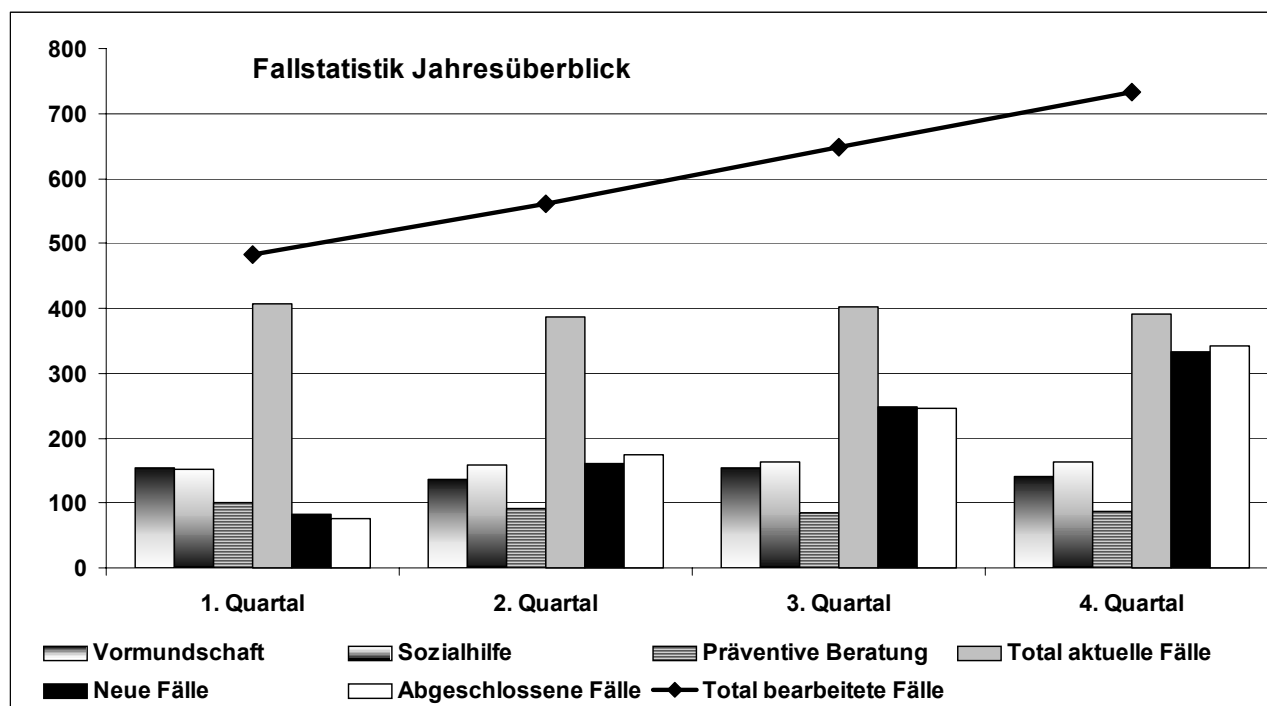
1. Vormundschaft	2003	2002
- Vormundschaft	7	11
- Beiratschaft	0	0
- Beistandschaft	44	45
- Erziehungsbeistandschaft	35	38
- Gefährdungsmeldungen	1	4
- Familienpflege	4	5
- Tagespflege	11	7
- Abklärungen für Drittstellen	6	7
- Fürsorgerischer Freiheitsentzug	2	3
- Kindesrecht (div. Massnahmen)	13	10
- Nachlass	15	18
- Nachlass mit Beistandschaft	2	6
Total Massnahmen	140	154

2. Wirtschaftliche Hilfe	2003	2002
- Einzelpersonen	113	104
- Familien	51	50
mit Anzahl Personen	(149)	(139)
- davon Zuschuss	(48)	(49)
- davon nur Prämienverbilligung KVG	(6)	(4)
Total wirtschaftliche Hilfe	164	154

3. Präventive Beratung	2003	2002
- Einzelpersonen	36	46
- Familien	51	46
mit Anzahl Personen	(150)	(137)
Total Beratungs-/Betreuungsfälle	87	92

4. Geführte Fälle per 31.12.	2003	2002
Total	391	400

Dazu kommen 35 (30) Alimenteninkasso ohne Bevorschussung mit 14 (12) Rückerstattungen für Frauen oder Kinder und 42 (44) Alimentenbevorschussungen mit 19 (21) Rückerstattungen für 96 (97) Kinder. Siegelungsprotokolle wurden 70 (83) aufgenommen.



Die Fallbelastung ergibt sich nicht nur aus den am Stichtag 31. Dezember 2003 registrierten Fällen. Das Diagramm zeigt, dass die Sozialdienste mit einer sehr grossen Frequenz von Fällen über das ganze Jahr ausgelastet wurden.

Aus der Differenz zwischen "Neue Fälle" und "Abgeschlossene Fälle" von minus 9 (plus 14) per Ende Jahr resultiert kaum eine Veränderung. Bei den total bearbeiteten Fällen haben sich die Zahlen in der Sozialhilfe 252 (259) und im Vormundschafsbereich 227 (221) kaum verändert, jedoch in der präventiven Beratung 253 (239) weiterhin zugenommen. Dieses Bild deckt sich nicht mit der Erhebung per Stichtag Ende Jahr, die im Vormundschafsbereich und in der präventiven Beratung eine Abnahme und in der Sozialhilfe eine Zunahme festhält.

Eine Verlagerung der Aufgabenbereiche zeigt sich im prozentualen Vergleich über die letzten 5 Jahre jeweils per Ende Jahr; Vergleich 2003 (1999): Präventive Beratungen 22 % (22 %), Sozialhilfe 42 % (52 %) und Vormundschaft 36 % (26 %). Durch das im Vormundschafsbereich

gesetzlich verlangte stellvertretende Handeln nimmt parallel zu dieser Verlagerung auch die von den Sozialdiensten zu übernehmende Verantwortung stetig zu. Sowohl Mitarbeitende der Sozialdienste als auch die Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission werden dabei mit immer komplexeren Aufgaben konfrontiert.

Die hohe Fallbelastung, verbunden mit den personellen Wechseln und den Aufwendungen im EDV-Bereich, konnte nur dank der Gleitzeitregelung für die Mitarbeitenden, verschiedener Aushilfsstellen und angeordneten Überstunden bewältigt werden.

Per Stichtag 31. Dezember 2003 wurden zusätzlich 35 (41) vormundschaftliche Mandate durch Privatbetreuerinnen und -betreuer geführt.

Vormundschaft

Vormundschaftliche Hilfen

Hauptanliegen des Vormundschaftsrechts und damit der vormundschaftlichen Massnahmen ist der Schutz hilfsbedürftiger Personen. Dieser Schutz kann die persönliche Fürsorge, die Vertretung in vermögensrechtlichen Angelegenheiten oder generell die Vertretung in rechtlichen Belangen einer Person bedeuten. Die vormundschaftliche Massnahme soll den persönlichen Defiziten Schutzbedürftiger Rechnung tragen. Bei der Errichtung vormundschaftlicher Hilfestellungen wenden die Sozialdienste nach gründlicher Vorabklärung und Anhörung immer das Verhältnismässigkeits- und Subsidiaritätsprinzip an. Das heisst: Die Intervention muss so stark wie nötig und gleichzeitig so schwach wie möglich gewählt sein und darf nur erfolgen, wenn andere private oder staatliche Hilfsmöglichkeiten ungenügend sind.

Je vielschichtiger die Probleme der betreuungsbedürftigen Personen sind, desto mehr Fachkenntnisse sind seitens der Betreuenden nötig. Dies trifft beispielsweise im Fall von stark vernachlässigten Kindern zu, die zu ihrem Schutz den Eltern weggenommen und in einer geeigneten Institution platziert werden müssen. In solchen Situationen ist es unabdingbar, erfahrene Fachpersonen - in der Regel Sozialarbeitende - mit der Mandatsführung zu beauftragen. Andererseits werden weniger aufwändige vormundschaftliche Massnahmen wie Altersbeistandschaften für Erwachsene idealerweise von Privatpersonen übernommen. Dies entspricht einer sinnvollen, ergänzenden Aufgabenteilung zwischen Fach- und Privatpersonen.

Freiwillige Betreuungspersonen

Von den Ende Jahr in der Gemeinde geführten 123 (141) vormundschaftlichen Mandaten, lagen 35 (41) in der Verantwortung privater Betreuungspersonen. Viele von ihnen leisten ihre Arbeit seit Jahren und haben, meist als Beiständin oder Beistand, ein interessantes Betätigungsfeld und neue Kontakte gefunden. Mit dem steigenden Anteil älterer Personen wird die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Vormundschaftsbereich weiter zunehmen; neue Formen in der Rekrutierung und Kontaktpflege werden gesucht. Im Dezember 2003 sind freiwillige Betreuungspersonen und Interessierte erstmals in Form eines Rundbriefes über die aktuellen Zahlen und Tendenzen und über themenspezifische Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote informiert worden.

Fachsitzung Sozialhilfe

Statistik allgemeine Geschäfte

Im abgelaufenen Jahr wurden zu 11 (0) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Statistik Sozialhilfe

Im abgelaufenen Jahr wurden zu 264 (0) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe

Sozialhilfegesetz

Auf den 1. Januar 2002 ist das neue Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG) in Kraft getreten. Die Gemeinden haben während der Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2004 Zeit, die vom neuen Gesetz verlangten Infrastrukturen und Dienste zu schaffen beziehungsweise die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Das Gesetz verlangt, dass alle bedürftigen Personen auf Kantonsgebiet von einem professionellen Sozialdienst betreut werden und schreibt gleichzeitig eine Mindestgrösse der Sozialdienste vor. Die Sozialdienste Zollikofen erfüllen diese Voraussetzung. Das neue Sozialhilfegesetz beruht auf einem wirkungsorientierten Steuerungsmodell. Dabei obliegt die oberste Verantwortung für alle Ausgaben, die über den Lastenausgleich finanziert werden dem Kanton (Finanzierung der gemeinsamen Aufgaben je 50 % Kanton / Gemeinden). Die Gemeinden sind zuständig für die Einzelfallhilfe und die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) trägt die Hauptverantwortung für die institutionelle Sozialhilfe. Der Kanton kann mit so genannten Ermächtigungsbeschlüssen bisherige Leistungsvereinbarungen zwischen Gemeinden und Trägern sozialer Einrichtungen bestätigen oder selber Leistungsvereinbarungen eingehen.

Die Einzelfallhilfe wird über die Vorgabe von Rahmenbedingungen und das Controlling gesteuert. Mit individuellen Zielvereinbarungen und einem Anreizsystem zur Wiedergewinnung der Selbständigkeit will das Gesetz die berufliche und soziale Integration Betroffener fördern und ihre Eigenverantwortung stärken. Die konsequente Trennung zwischen der strategischen Ebene (Sozialbehörde) und der operativen Ebene (Sozialdienst) stellt sicher, dass auch in den Gemeinden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung klar abgegrenzt sind.

Umsetzung des neuen Gesetzes

Sozialdienste und Vormundschafts- und Sozialhilfekommission setzten sich zum Ziel, die wichtigsten Vorgaben 2003 umzusetzen. Die dazu per 1. Januar 2003 neu geschaffenen Instrumente und Kompetenzen haben sich grundsätzlich bewährt. Seit Schaffung der Fachsitzung Sozialhilfe per 1. Januar 2003 ist die Einzelfallhilfe vollumfänglich an die Sozialdienste delegiert. Innerhalb bestimmter Vorschriften obliegt die Unterstützungskompetenz für die Erstunterstützung während längstens drei Monaten den fallführenden Sozialarbeitenden. Die weitergehende Unterstützungskompetenz liegt abschliessend bei der Fachsitzung Sozialhilfe und - in Fällen wo sofortiger Handlungsbedarf besteht - beim Leiter Sozialdienste.

Durch die Verlagerung dieser Aufgaben weg von der Laienbehörde zu den dafür ausgebildeten Sozialarbeitenden wurde eine Qualitätsverbesserung in der Kontrolle, eine verstärkte methodische und fachliche Beratung der Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie eine zeitliche Entlastung der Behördenmitglieder erreicht. Mit dem neu geschaffenen Kontrollausschuss und der periodisch eingeführten Dossierkontrolle durch die Vormundschafts- und Sozialhilfekommission wird dem Kontrollauftrag der Sozialbehörde Rechnung getragen. Die Unterstützung der Sozialdienste seitens der Sozialbehörde ist fortwährend gewährleistet.

Die Vorgaben des Sozialhilfegesetzes sind dank dieser Änderungen weitgehend erfüllt. Weitere Anpassungen zur individuellen Zielvereinbarung mit Klientinnen und Klienten sowie zum internen Controlling werden folgen.

Gesamtschweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)

Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Ausgaben für die Soziale Sicherheit haben den Bundesrat bewogen eine eidgenössische Sozialhilfestatistik einzuführen. Sie soll zukünftig Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das zielorientierte Handeln der Behörden und Sozialen Dienste sein und vergleichbare Daten für Bund, Kanton und Gemeinden liefern. Diese Daten sollen Teil des kantonalen Reporting- und Controllingsystems des neuen Sozialhilfegesetzes werden. Es versteht sich von selbst, dass die Erhebung dieser Daten nur mittels EDV-Fallführungssystem erfolgen kann. Das bei den Sozialdiensten seit anfangs 2000 angewendete Programm KISS wurde laufend optimiert und die vorgegebenen Daten sind von den Sozialdiensten rückwirkend ab 2002 erfasst worden. Probleme ergaben sich beim Export dieser Daten und bei der Auswertung durch das Bundesamt für Statistik.

Aussagekräftige Daten liegen noch keine vor. Das Projekt verursachte jedoch bei den Sozialdiensten - und dies wird mit Sicherheit auch in den Folgejahren so sein - einen ausserordentlich hohen Aufwand. Obwohl also die Gemeinden für das Statistikprojekt keine direkten Kosten zu tragen haben, entstehen ihnen gleichwohl beachtliche indirekte Kosten.

Wirtschaftliche Hilfe

Bei der Suche nach einer Antwort auf die Frage, welche Personen oder Bevölkerungsgruppen in unserer Gesellschaft auf wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe) angewiesen sind, kann von folgenden Risiken oder Problemfeldern ausgegangen werden: Fehlendes oder ungenügendes Erwerbs- oder Renteneinkommen, Arbeitslosigkeit, fehlende Ersparnisse, Verschuldung, Mutterschaft und Familienlasten, fehlende oder ungenügende Berufsbildung, Krankheit, Sucht, Behinderung, fehlender oder ungenügender Versicherungsschutz, fehlendes soziales Netz und fehlende soziale Kontakte. An dieser unvollständigen Aufzählung lässt sich erahnen, dass eine Vielzahl von Personen, Berufs- und Bevölkerungsgruppen betroffen sein können und somit auch viele verschiedene Personen- und Bevölkerungsgruppen auf Sozialhilfe angewiesen sind. Allgemein kann gesagt werden, dass beim Zusammentreffen von mehreren Problemsituationen die Belastung für die betroffene Person oder Familie zunimmt und gleichzeitig das Risiko steigt, nicht mehr aus eigenen (privaten) Mitteln eine Lösung finden zu können, sondern auf Mittel der öffentlichen Hand (Sozialhilfe) angewiesen zu sein.

In einer Zeit knapper werdender finanziellen, personellen und institutionellen Ressourcen ist es wichtig und notwendig, die zur Verfügung stehenden Mitteln effizient einzusetzen. Dazu gehört auch der rasche und transparente Einbezug aller Beteiligten und Betroffenen in den Hilfsprozess und in die Lösungssuche.

Die Statistik zur Sozialhilfe verzeichnet für 2003 nur eine geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahr. In der Praxis ist trotzdem feststellbar, dass - als Folge der 2003 gestiegenen Arbeitslosenzahlen und der Beschränkung der Arbeitslosenleistungen auf maximal 400 Bezugstage - der Druck auf die Sozialhilfe weiter zunahm. Hoch geblieben ist die Zahl der Sozialhilfebezüger, welche bei der Invalidenversicherung ein Gesuch eingereicht haben und von der Sozialhilfe auf Leistungen bevorzusst werden müssen. Weiterhin im Zunehmen begriffen ist die Unterstützung junger Erwachsener, die über den Weg der Sozialhilfe den Weg ins Berufs- und Erwerbsleben suchen müssen.

Die Sozialhilfe wird nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Sozialhilfe SKOS bemessen und ausgerichtet. Durch die Festlegung von Pauschalabgaben und die Reglementierung von Grundsätzen der Sozialhilfe wird die Rechtsgleichheit sozialhilfebedürftiger Personen erhöht. Das Prinzip von Leistung und Gegenleistung steht als Leitgedanke im Vordergrund. Die individuell vereinbarte Gegenleistung wird mit einem Anreizsystem gefördert und belohnt. Dieser Grundsatz ist sinnvoll und stimulierend. Er erfordert jedoch in der praktischen Umsetzung einen erhöhten Beratungsaufwand und die Entwicklung von verbindlichen und transparenten Arbeitsinstrumenten für die Fallbearbeitung.

Die Sozialdienste sind für eine effiziente Beratung und Hilfe auf die Zusammenarbeit mit Drittstellen mit einem breiten Angebot und guter Infrastruktur angewiesen. Für die berufliche Integration von Personen ohne Arbeit oder mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit sind gut ausgebaute Beschäftigungs- und Weiterbildungsprogramme sowie niederschwellige und geschützte Arbeitsplätze weiterhin dringend nötig. Wichtig bleiben auch Anstrengungen zur besseren Koordination und Vernetzung der verschiedenen Hilfsangebote und der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leistungserbringern (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung, Beschäftigungsprogrammträger, Berufsberatung, etc.) und den Sozialdiensten.

Präventive Beratung

Im Jahr 2003 führten die Sozialdienste insgesamt 253 "Präventive Beratungen" durch. Sie machten über einen Drittel (35 %) aller bearbeiteten Fälle aus. Unter dem Begriff "Präventive Beratung" werden Fälle und Anfragen an die Sozialdienste erfasst und bearbeitet, die keine Finanzhilfe benötigen oder auslösen. Es handelt sich in der Regel um kürzere Abklärungs- und Beratungsinterventionen, die eine punktuelle Hilfe für ein bis zwei Aufgaben oder Themen umfasst oder um eine Weiterberatung nach einer vorausgegangenen wirtschaftlichen Hilfe.

Beraten werden sowohl Personen mit materiellen Problemen als auch solche, die sich mit Problemen und Fragen im Zusammenhang mit Wohnen und Arbeiten, Krankheit, Trennung und Scheidung oder anderen Schwierigkeiten an die Sozialdienste wenden. Nach gründlicher Situationsabklärung steht oft eine Weiterleitung und/oder Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, Sozialversicherungen und sozialen Institutionen im Zentrum der Lösungssuche. Durch das Abklären, Erschliessen und Initiieren von Hilfestellungen wie Steuererlass, Fondsgesuche, Zugang zu Sozialversicherungsleistungen, Vermittlung von Arbeits- und Beschäftigungsprogrammen können Notlagen entschärft und ein Abgleiten in die Sozialhilfe verzögert oder vermieden werden. Der Umfang der vom Sozialdienst angebotenen Dienstleistung im präventiven Bereich bemisst und begrenzt sich an den zur Verfügung stehenden personellen und zeitlichen Ressourcen.

Drogenarbeit und Drogenpolitik

Gemeindevertreter im Stiftungsrat Contact Bern: Urs Teuscher

Das "Contact Netz" Berner Gruppe für Jugend-, Eltern- und Suchtarbeit ist die kantonale Dachorganisation des Zusammenschlusses von sechs regional tätigen ambulanten Suchthilfeeinrichtungen im Bereich illegaler Drogen. Neben der Stiftung Contact Bern gehören die Vereine Contact Thun-Oberland, Drop-in Biel und Jugend- und Drogenberatung Burgdorf, die Kirchgemeindev Verbände der Jugendberatung Oberaargau in Langenthal und der Beratungsstelle EGGE in Langnau zum Contact Netz. Die zentralen Dienste wie Geschäftsleitung, Zentraladministration und wissenschaftlicher Dienst des Contact Netz sind im Contact Bern untergebracht.

Das Contact Netz verfügt über eine langjährige Praxis in der Entwicklung von Suchthilfeangeboten. Die Angebote tragen dazu bei, dass suchtmittelabhängige Menschen oder deren Bezugspersonen sowie Menschen in schwierigen Lebensphasen Beistand und geeignete Unterstützung finden. Dazu gehören Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Therapie, Bildung, Arbeit, Medizin, Wohnen, Überlebenshilfe, Management und wissenschaftlicher Dienst. Sämtliche Angebote sind im Internet unter www.contactnetz.ch abrufbar.

Die Vorarbeiten für die Realisierung der Stiftung Contact Netz im Jahr 2004 wurden geleistet. Es soll nicht eine neue Stiftung gegründet werden, sondern die bisherige Stiftung Contact Bern umgewandelt und die übrigen fünf regionalen Träger aufgelöst beziehungsweise in die Stiftung integriert werden. Das Contact Bern - allenfalls unterstützt durch den Förderverein und/oder die Interessengemeinschaft - stellt dann die Vertretung der Region Bern im Contact Netz sicher.

Asyl Suchende

Allgemein: Im letzten Jahr haben 20'806 (26'125) Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt. Dies bedeutet eine Abnahme von 20.4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Schwankungen im Migrationsbereich von einem Jahr zum andern sind gross. Im vergangenen Jahr hatten viele Staaten eine starke Abnahme der Asylgesuche zu verzeichnen. Im westeuropäischen Vergleich der Asylgesuche im Verhältnis zur Wohnbevölkerung liegt die Schweiz momentan an vierter Stelle.

Der Bestand an Personen im ganzen Asylbereich (anerkannte Flüchtlinge, vorläufig Aufgenommene und Personen mit hängigen Gesuchen oder hängigem Vollzug) unterliegt geringeren Schwankungen: Ende 2003 lebten in diesem Zusammenhang 90'468 (93'741) Menschen in der Schweiz. Das sind 3.5 % weniger als im Vorjahr und entspricht 1.22 % der schweizerischen Gesamtbevölkerung.

Mitte Jahr hat der Grosse Rat beschlossen, alle Aufgaben des Kantons im Asylbereich unter die einheitliche Führung der Polizei- und Militärdirektion POM zu stellen. Per Oktober wechselten die bisher durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF wahrgenommen Verpflichtungen zur POM. In einem Projekt "Entlastungsmassnahmen und Vernetzung" soll die Kooperation von Asyl Suchenden mit einem System von Anreizen und Sanktionen erhöht werden. Die bestehenden Leistungsverträge mit Beteiligten wie Durchgangszentren oder PAG-Stellen (Professionelle Asylkoordination Gemeinde) wurden übernommen, sollen aber 2004 überprüft und, wo nötig, neu ausgehandelt werden.

Zollkofen: In dem von der Heilsarmee geführten Durchgangszentrum (erste Phase mit Zuständigkeit Kanton) an der Bernstrasse 3a betragen die durchschnittlichen Belegungsziffern zwischen 90

und 99 %. Wichtig war die Aufstockung der Nachtwachen Anfang 2003. Diese sind nicht mehr gleichzeitig für das Durchgangszentrum in Zollikofen und jenes in Schüpfen zuständig; es konnten wieder lückenlose Nachtdienste in beiden Zentren gewährleistet werden. Zur Zeit wird geprüft, ob auch die "weggesparte" Tagesbetreuung an den Wochenenden wieder eingeführt werden kann. Die möglichst durchgehende Betreuung ist nicht nur zur Unterstützung der Asyl Suchenden, sondern auch für die Ordnung und den Kontakt mit der näheren Umgebung wichtig. Zusätzliche personelle Ressourcen hat sich die Leitung mit dem befristeten Einsatz von Personen erschlossen, welche vom Zivildienst, der Universität Fribourg und Regionalen Arbeitsvermittlungen RAV vermittelt wurden. Dies ermöglichte zusätzliche Betreuungsangebote zur Tagesstruktur und auch die aktive Teilnahme an Anlässen wie dem Zollimärit oder dem Handwerkermärit in Bern, an welche nicht nur selbst hergestellte Objekte und Esswaren verkauft, sondern auch über die Situation der Asyl Suchenden in der Schweiz informiert wurde. Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit war wiederum der Besuch von Schülerinnen, Schülern und Studierenden im Durchgangszentrum. Die punktuelle Zusammenarbeit zwischen Durchgangszentrum und der Gemeinde erweist sich seit Jahren als gut und auch die neue Zusammenarbeit zwischen Durchgangszentrum und POM ist gut angelaufen.

Der Zusammenschluss von Gemeinden zur Betreuung von Asyl Suchenden in der zweiten Phase (Zuständigkeit Gemeinde) zu grösseren Einheiten unter dem Begriff Professionelle Asylkoordination Gemeinde (PAG) wurde von der GEF vorgeschrieben. Zollikofen ist seit 2002 mit den Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen, Wohlen und Worb zur PAG Worblental unter der Trägerschaft der Heilsarmee zusammengeschlossen. Der voraussichtliche Betreuungsaufwand war von der Heilsarmee zu optimistisch kalkuliert worden; das Hilfswerk arbeitete im ersten Betriebsjahr defizitär und musste den Vertrag mit den Gemeinden vorsorglich per Ende 2003 kündigen. In einem angepassten Vertrag wurde die Abgeltung der Betreuungskosten neu geregelt. Einerseits werden Überschüsse aus der vom Bund geleisteten Unterstützungs- und Unterbringungspauschalen zur Deckung von Betreuungskosten eingesetzt. Andererseits wird die Höhe der Betreuungskosten den inzwischen in der Praxis überprüften Bedürfnissen angepasst. Der neue Vertrag wurde von der Regierungsstatthalterin geprüft und vom Gemeinderat genehmigt. Ob das unter beträchtlichem Aufwand zwischen den beteiligten Gemeinden und dem Hilfswerk ausgehandelte und nun überarbeitete Vertragswerk auch mit dem Direktionswechsel von GEF zu POM Zukunft hat, wird sich zeigen.

Mit der PAG Worblental und den bestehenden Durchgangszentren haben die beteiligten Gemeinden den quartalsweise vom Kanton berechneten Anteil von Asyl Suchenden an der Gesamtbevölkerung erreicht. Die Räumung der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Bernstrasse 5 bedeutet unter anderem, das weiterer Wohnraum weggefallen ist, welcher mit der knapp bemessenen Unterbringungspauschale des Bundes gedeckt werden konnte. Durch den Wegzug oder die Statusänderung von verschiedenen Asyl Suchenden hat sich die Anzahl der in der Gemeinde Wohnhaften gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Suche nach erschwinglichem Wohnraum gestaltet sich nach wie vor sehr schwierig; mittelfristig muss eine ausgeglichene Verteilung innerhalb der PAG-Gemeinden erhalten werden. Von den Asyl Suchenden der zweiten Phase wird rund die Hälfte zu Lasten des Bundes unterstützt. Die punktuelle Zusammenarbeit zwischen PAG Worblental und der Gemeinde hat gut funktioniert und auch die neue Zusammenarbeit zwischen PAG und POM ist gut angelaufen.

Stand der Asyl Suchenden in Zollikofen Ende Dezember 2003:

- Durchgangszentrum Bernstrasse 3a	67	(68)	Personen	1. Phase
- Betagtenheim Zollikofen	1	(1)	Person	2. Phase
- Privatwohnungen	42	(54)	Personen	2. Phase
Total % (1,29 %) der 9'717 Einwohner	110	(123)	Personen	

Kinder und Jugendbetreuung

Pflegekinderaufsicht

Die Pflegekinderaufsicht ist der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission unterstellt und wird durch zwei Sozialarbeiterinnen ausgeübt.

Am 31. Dezember 2003 waren bei der Pflegekinderaufsicht 4 (5) Pflegeplätze für 4 (5) Kinder gemeldet. Dazu kommt die Aufsicht über 11 (7) bewilligungspflichtige Tagespflegeverhältnisse.

Kindertagesbetreuung

Der Ludothek- und Hortverein führte seit 1991 die Kindertageskrippe im Chinderhus Sunneschyn an der Wahlackerstrasse 29 entsprechend dem Vertrag mit der Gemeinde. Zwischen dem Tageselternverein und der Gemeinde bestand seit Januar 1993 ein Vertrag, in dem die Aufgaben des Vereins festgehalten und das Verhältnis zwischen den Vertragspartnern geregelt war. Seit Januar 1999 führten die beiden Vereine eine gemeinsame Kontaktstelle für die Kindertagesbetreuung.

Beide Vereine hatten schon längere Zeit grosse Rekrutierungsprobleme zur Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder. Die Präsidentinnen beabsichtigten anlässlich der Hauptversammlungen im Frühjahr zurückzutreten. Nachfolgerinnen oder Nachfolger fehlten. Die Vereine drohten handlungsunfähig zu werden. Um dies zu vermeiden, setzte der Gemeinderat einen Projektausschuss, bestehend aus Vertretern der Gemeinde, Angestellten der Kindertagesstätte und des Tageselternvereins sowie weiteren Interessierten ein. Die Arbeit des Projektausschusses führte zur Erkenntnis, dass der Ludothek- und Hortverein sowie der Tageselternverein sinnvollerweise die Dienstleistungen in der familienergänzenden Kinderbetreuung per 1. Januar 2004 zusammenlege. Dazu wurde der Tageselternverein durch eine Statutenänderung zum neuen Verein "Kinderbetreuung Zollikofen" (Kibez) umfunktioniert. Er wird in Zukunft sowohl für die Führung der Kindertagesstätte, wie auch für die Vermittlung und Betreuung der Tageseltern zuständig sein. Mittels Statutenänderung und losgelöst von der Gemeinde kann der Ludothek- und Hortverein sich so unter dem neuem Namen „Verein Ludothek“ voll und ganz der Führung der Ludothek widmen.

Der Gemeinderat schloss mit dem Verein Kibez eine neue Leistungsvereinbarung für den Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ab.

- Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte erfreut sich grosser Beliebtheit. Die meisten Kinder kommen an zwei, höchstens drei Tagen vorbei. Nur ganz wenige Kinder sind an mehr als drei Tagen in der Kindertagesstätte. Ende 2003 waren 39 (37) Kinder in der Kindertagesstätte eingeschrieben (23 Krippenkinder, 6 Kindergartenkinder und 10 Schüler und Schülerinnen). 11 (11) Kinder hatten die Kindertagesstätte im Laufe des Jahres verlassen und 12 (9) Kinder wurden neu aufgenommen. Täglich wurden zwischen 18 und 25 Kinder betreut. Auf der Warteliste standen 34 (25) Kinder, 6 davon möchten rasch eintreten, die übrigen zu einem späteren Zeitpunkt.

- Tageseltern

Per 31. Dezember 2003 wurden 37 (35) Kinder von Tageseltern des Vereins betreut, davon sind 11 (7) bewilligungspflichtig. 13 (18) Kinder kamen neu dazu, 11 (16) Verhältnisse wurden aufgelöst. Im Laufe des Jahres wechselten 4 (1) Kinder zu einer anderen Tageselternfamilie. Ende Jahr warteten 15 (13) Kinder auf einen Platz in einer Tageselternfamilie, 4 davon sollten möglichst rasch platziert werden, 9 zu einem späteren Zeitpunkt.

- Mittagstisch

Der Ludothek- und Hortverein führte bis im Sommer 2003 den Mittagstisch. Seit Eröffnung der Tagesschule ist der Mittagstisch dort integriert.

Verein Offene Jugendarbeit

Detaillierte Informationen zum Thema finden sich im Jahresbericht des Vereins. Der Verein als Träger der Jugendarbeit arbeitet gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde. Die zu erbringenden Leistungen sind in sieben Produkten definiert und werden im Rahmen eines Globalbudgets mit einem Gemeindebeitrag finanziert. Die erreichten Resultate werden in einem Quali-

tätsbericht beschrieben und mit der Gemeinde als Auftraggeberin ausgewertet. Das seit 2002 vorerst als Versuchsbetrieb geführte Jugendcafé wurde durch Beschluss des Grossen Gemeinderates per 1. Januar 2004 definitiv in die Leistungsvereinbarung aufgenommen. Gleichzeitig wurde der jährliche Gemeindebeitrag von Fr. 145'000.-- per 2004 auf einen Richtwert von Fr. 185'000.-- erhöht - während der letzten Jahre hatte der Verein die Mehrkosten mit inzwischen erschöpften Reserven getragen.

Zusammenarbeit Schule-Sozialdienste

In diesem Jahr fanden zwei Sitzungen zwischen der Schule und den Sozialdiensten statt. Die Sozialdienste hatten seit Mai 2002 bis Ende 2003 drei Eingänge von Gefährdungsmeldungen seitens der Schule. Die Zusammenarbeit wird wie bisher in Form von zwei jährlichen Sitzungen gesichert.

Spitex

Spitex-Verein

Nähere Informationen zum Thema finden sich im Jahresbericht des Vereines. Der Spitex-Verein Zollikofen erbringt im Auftrag der Gemeinde umfassende Dienstleistungen der spitalexternen Grund- und Behandlungspflege sowie im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Zusammenarbeit ist vertraglich durch den Leistungsvertrag vom 11. November 1996 geregelt. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von kranken, behinderten und hilfsbedürftigen Menschen nach Möglichkeit zu verbessern und zu erhalten.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die jährlich ungedeckten Betriebskosten der Spitex Zollikofen - sowie anderer Spitex-Organisationen - stetig zunehmen. Diese Tendenz besorgt sowohl die Verantwortlichen des Vereins wie auch die Gemeinde als Auftraggeberin. Je mehr Aufträge die Spitex erfüllt, desto grösser wird das Betriebsdefizit. Verein und Gemeinde haben in dieser Situation vereinbart, dass der Spitex-Verband des Kantons Bern die Organisation der Spitex Zollikofen überprüft und die Betriebsverantwortlichen berät, wie die zu erbringenden Leistungen kostendeckender erbracht werden können. Ziel ist es herauszufinden, in welchen Bereichen und in welchem Umfang Einsparungen möglich sind, ohne die gesetzlichen Vorgaben zu unterlaufen. Die vom Verein bereits vollzogenen und in die Wege geleiteten Massnahmen werden auch vom Verband empfohlen. Um den administrativen Aufwand deutlich zu verringern, ist jedoch gemäss Verband die Anschaffung einer neuen EDV-Anlage mit spezifischer Software erforderlich. Das heutige System ist ungenügend und kann weder als Führungs- noch Kontrollsystem verwendet werden. Da es sich bei den Spitex-Aufgaben um eine Verbundsaufgabe der Gemeinden und des Kantons handelt und mit Kosten für die neue EDV-Lösung von bis zu Fr. 96'000.00 gerechnet werden muss, wurde der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion ein Gesuch um zusätzliche Aufnahme dieser Kosten in den Lastenausgleich Sozialhilfe gestellt. Eine Stellungnahme des Kantons ist noch ausstehend.

Spitex-Koordinationsgruppe

Monatlich trifft sich die Spitex-Koordinationsgruppe - bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Institutionen Betagtenheim, Pro Senectute, Spitex-Betrieb, katholischen und reformierten Kirchgemeinde und Sozialdienste zur Koordination und zum Erfahrungsaustausch. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und wird auch in Zukunft in diesem Rahmen weitergeführt.

Altersbetreuung

Betagtenheim

Nähere Informationen zum Thema finden sich im Jahresbericht des Vereines. Der Altersheim-Verein Zollikofen führt im Auftrag der Gemeinde das Betagtenheim mit Altersheim, Pflegeabteilung und Alterssiedlung. Die Zusammenarbeit ist vertraglich durch eine Leistungsvereinbarung geregelt, welche am 1. Januar 1999 in Kraft getreten ist. Das Betagtenheim erhielt 1998 das Qualitätszertifi-

kat für Alters- und Pflegeheime der Frey Akademie für hochstehende Heime. Im 2001 erfolgte die erste Rezertifizierung.

Pro Senectute Region Bern

Ortsvertreterin und Vorstandsmitglied: Erna Zimmermann Lenzian

Erneut haben sich die Teilnehmerzahlen bei den monatlichen Seniorenessen im reformierten Kirchgemeindehaus erhöht. Die anschliessend von der Ortsvertreterin organisierten unterhaltsamen und wissenserweiternden Anlässe werden von den Teilnehmenden geschätzt. Auch die Teilnehmerzahl der Männergruppe "Senioren von Zollikofen treffen sich" nimmt stetig zu.

Am Turnangebot der Turngruppen Oberdorf und Steinibach unter der Leitung der Pro Senectute nehmen regelmässig 10 bis 15 Personen teil. Einmal pro Woche trifft sich eine Gruppe zum Minitenis unter Leitung der Pro Senectute Region Bern. Der Gemischte Chor Zollikofen hat sich erneut bereit erklärt, für die Seniorinnen und Senioren von Zollikofen sein Theater an einem Samstagnachmittag im Singsaal Wahllacker aufzuführen. Die Veranstaltung, welche unter dem Patronat der Pro Senectute Region Bern und der Gesundheitskommission stand, wurde gut besucht. Die Aufführungskosten konnten durch eine Kollekte gedeckt werden. Das Inserat im Mitteilungsblatt von Zollikofen wurde wiederum von der Gesundheitskommission übernommen.

Nach der Fusionen zwischen Pro Senectute Bern-Land und Laupen im Jahr 2002 konnten nun die Verhandlungen mit Schwarzenburg und Seftigen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Fusion mit Schwarzenburg wird per 1. Januar 2004 und diejenige mit Seftigen per 1. Januar 2005 vollzogen. Der Verein Pro Senectute Bern-Land wird sich per 31. Dezember 2004 auflösen und das Vermögen in die Pro Senectute Region Bern überführen. Der Vorstand Bern-Land erarbeitet aktuell ein Konzept "Ortsvertretung". Die Ortsvertretungen sollen wie bisher von den Gemeinden vorgeschlagen und von der Pro Senectute Region Bern zu Aus- und Weiterbildungen eingeladen werden.

Gestützt auf Gesuche an die Pro Senectute wurden für Brillen, Zügelkosten, Ferien, Matratzen, TV-Geräte, Gehhilfen und anderes rund Fr. 22'000.00 (21'000.00) an Bürgerinnen und Bürger von Zollikofen ausgerichtet.

Fonds und Stiftungen

Fonds Sozialdienste

Die Speisung erfolgt durch Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Firmen- und Geschäftsbeiträgen, Vergabungen, Rückerstattungen und dem Überschussanteil aus dem Birnelverkauf. Aus dem Fonds können Beiträge an minderbemittelte Personen der Gemeinde und an Flüchtlinge ausgerichtet werden. Der Anfangsbestand betrug Fr. 42'351.55. Bewilligt wurde 1 (3) Gesuch in der Höhe von Fr. 1'148.70 (1'749.80). Die Einnahmen betragen Fr. 843.60 (1'983.30), so dass am Jahresende noch Fr. 42'046.45 (42'351.55) zur Verfügung standen.

Winterhilfe

Die Winterhilfe-Sammlung hat den Zweck, unverschuldet in Not geratene Personen und Familien ausserhalb der Sozialhilfe zu unterstützen. Dieses Jahr ist das Sammelergebnis wieder ausserordentlich gut ausgefallen. Aus dem Fonds "Winterhilfe" konnten Familien und Einzelpersonen in einer vorübergehenden Notlage gezielt und unbürokratisch geholfen werden. Im vergangenen Jahr wurden 26 (24) Gesuche von Personen aus der Gemeinde berücksichtigt.

Sammelergebnis:	Fr.	27'554.60	(24'668.60)
Ausgerichtete Hilfen:	Fr.	15'115.35	(15'681.00)
Beitrag an Kantonalkomitee:	Fr.	9'353.25	(8'280.50)

Der Saldo aus der Erfolgsrechnung beträgt für das neue Jahr Fr. 18'639.50 (18'254.10).

Rudolf Trabold Stiftung

Präsident: Stefan Funk
Verwalter: Urs Teuscher

Die Stiftung wurde am 12. Januar 1950 entsprechend dem Willen des 1948 verstorbenen Rudolf Louis Trabold gegründet. Die Stiftung bezweckt die Gewährung von Unterstützungen oder Beiträgen

- an Personen, die unverschuldet in eine Notlage gekommen sind, und von der Gemeinde weder dauernd, noch vorübergehend, unterstützt werden müssen.
- an junge, unbemittelte Knaben und Mädchen, damit diese einen Beruf oder ein Handwerk erlernen können (Stipendien).

Das Stiftungsvermögen betrug am 31. Dezember 2003 Fr. 98'496.40 (Fr. 98'012.20). Es wurden 5 (8) Ausbildungsbeiträge von total Fr. 3'820.00 (Fr. 6'080.00) bewilligt. Nach Abschluss stehen somit Fr. 4'202.80 (Fr. 3'718.60) für Beitragsgesuche im Folgejahr zur Verfügung.

AHV-ZWEIGSTELLE

Die AHV-Zweigstelle hat aufgrund der laufend verbesserten Informationen in den Medien weiter an Bedeutung gewonnen. Die Zahl der Personen, die Auskünfte und Beratungen über Renten, Rentenvorbezug, Betreuungsgutschriften, Erziehungsgutschriften und Ähnliches wünschen, hat weiter zugenommen. Ebenso bedeutungsvoll sind all die Fragen zur AHV-Beitragspflicht von Personen, welche aus wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensioniert wurden. Wegen der Grösse der Hochschule für Landwirtschaft an der Länggasse und der zunehmenden Zahl von Studierenden nehmen auch in diesem Bereich die Aufgaben als zuständige Stelle für alle AHV-Belange zu. Weiter kommen neu Studierende vom Inforama Rütli dazu, da ab diesem Jahr auch Jahreskurse angeboten werden.

Mitglieder

Per 31. Dezember 2003 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende abrechnungspflichtigen Mitglieder der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

- Gewerbe, Industrie, Handel	447	(450)
- Landwirtschaft	13	(13)
- Hausverwaltungen	105	(108)
- Hausdienstleistungsgeber	34	(37)
- Vereine	16	(16)
- Nichterwerbstätige und vorzeitig Pensionierte	279	(269)
Total	894	(893)

An die abrechnungspflichtigen Arbeitgebenden wurden im Berichtsjahr für 374 (381) Arbeitnehmende 765 (795) Kinderzulagen ausgerichtet.

Daneben rechnen bei den Ausgleichskassen von Berufsverbänden noch 245 (246) Selbständigerwerbende und Arbeitgeber sowie Nichterwerbstätige ab.

Rentenbezüger

Die auf den 1. Januar 2001 erhöhten Renten erreichen monatlich bei einer minimalen Vollrente Fr. 1'030.00 und bei der maximalen Vollrente Fr. 2'060.00. Einem Ehepaar stehen zwischen Fr. 1'545.00 und Fr. 3'090.00 zu.

Das Sozialversicherungswesen ist auf einer Vielzahl von Ausgleichskassen aufgebaut (zur Zeit etwa 90). Die durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Renten stellen daher nur einen Bruchteil der gesamten Rentenbestände dar.

Per 31. Dezember 2003 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende Rentenbezüger der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

- AHV-Rentner	714	(709)
- IV-Rentner	291	(294)
- Bezüger von Hilflosenentschädigung (HE)	68	(68)
Total Leistungsempfänger	1'073	(1063)

Daneben werden von den Ausgleichskassen der Berufsverbände eine nicht bekannte Anzahl IV- und AHV-Renten ausgerichtet.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV- und IV-Rente

Stand der EL-Bezüger:	292	(282)
-----------------------	-----	-------

Zugenommen haben die Ratsuchenden im Bereich der Ergänzungsleistungen wie auch die Anmeldungen für den Bezug. Leicht gestiegen ist die Zahl der Personen, welche aufgrund ihrer Einkommens- und Vermögenssituation keinen Anspruch haben. Weiter zugenommen haben die Rückerstattungsgesuche für nicht gedeckte Krankheitskosten (Franchisen, Selbstbehalte).

Im Verlaufe des Berichtsjahres führten folgende EL-Neuanmeldungen zu Leistungen, respektive wurden Revisionen und Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche eingereicht:

- Neuanmeldungen für EL	78	(77)
- EL-Revisionen	88	(98)
- EL-Kurzrevisionen	186	(197)
- Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche	571	(519)

Erwerbsersatzordnung (EO)

Im Berichtsjahr wurden 368 (269) Meldekarten zur Verarbeitung eingereicht.

GEMEINDEARBEITSAMT

Nach einer kurzen, allerdings nicht starken Entlastung der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) stieg die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres wieder an und erreichte bis Dezember gemäss den allgemein aus den Medien bekannten Zahlen wieder eine Quote von gegen 4 Prozent. Durch die Verlagerung der Aufgaben vom Arbeitsamt zur RAV ist es unmöglich geworden verlässliche Zahlen über die Erwerbslosen der Gemeinde Zollikofen zu erhalten.

Die Zahl der Ratsuchenden im Zusammenhang mit Problemen mit den Arbeitgebern ist weiter unverändert hoch. Festzustellen ist, dass viele, zum Teil grosse Arbeitgeber vermehrt Anstellungen auf Abruf den Festanstellungen vorziehen. Hilfesuchende in rechtlichen Fragen werden zum bereitwillig Auskunft erteilenden Arbeitsgericht der Stadt Bern verwiesen.

SPEZIALKOMMISSION

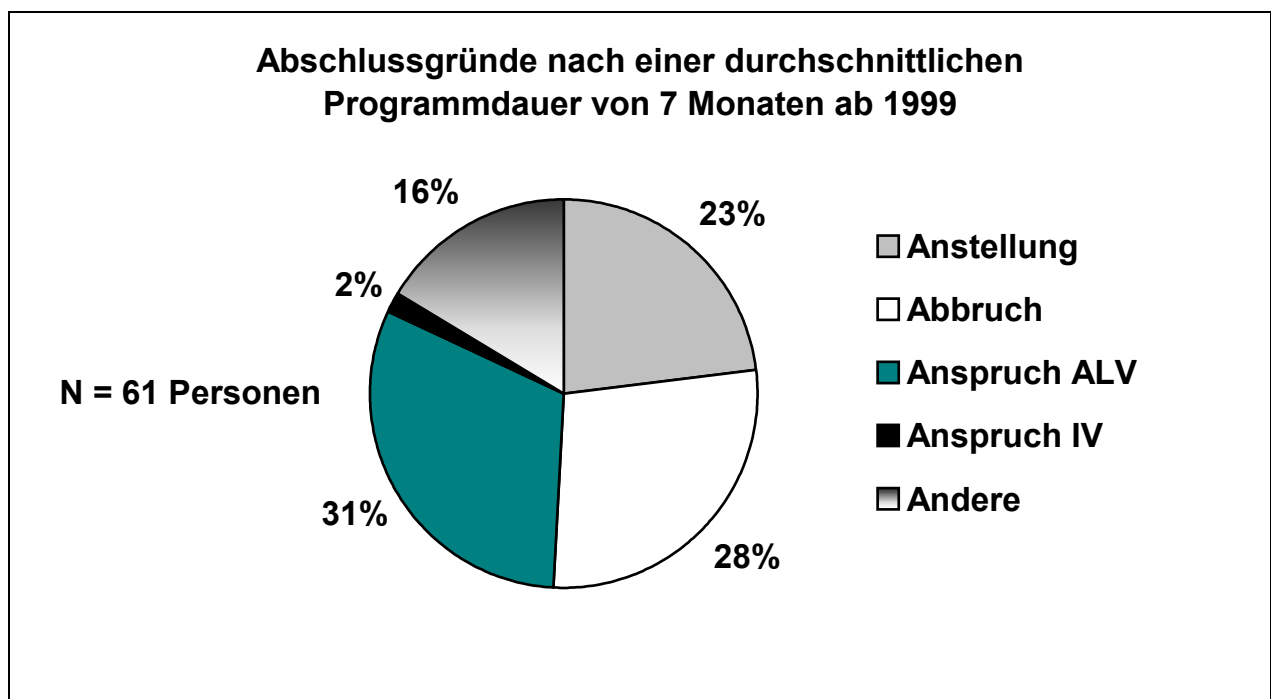
Spezialkommission Arbeitsbeschaffungsmassnahmen

Präsident: Toni Oesch
Sekretär: Ulrich Marti

Seit dem Wegfall der KIGA-Beschäftigungsprogramme für Personen, die bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) ausgesteuert wurden, bestehen nur noch Programmplätze der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF. Die Zollikofen zustehenden Plätze wurden bereits vor drei Jahren an die arbeitsmarktlichen Massnahmen der Gemeinde Ittigen (AMI) abgetreten. Diese Institution betreibt und bewirtschaftet die Programmplätze für mehrere Gemeinden mit erfahrener Fachpersonal. Mit den von den Sozialdiensten zugewiesenen Programmteilnehmenden konnte im

vierten Jahr der Zusammenarbeit eine sehr gute Auslastung von 95 (84) Prozent erreicht werden. Die der Gemeinde Zollikofen zustehenden Programmplätze wurden von der GEF für 2004 aus Kostengründen (Grossratsbeschluss) um 20 Prozent zurückgesetzt. Die Sozialdienste Zollikofen waren deshalb gezwungen, die Einsatzplätze um über 150 Stellenprozente zu reduzieren und seit Dezember 2003 bis vorläufig mindestens März 2004 einen totalen Aufnahmestopp hinzunehmen. Weiter wird das gemeindeeigene Projekt Work-in (mit Kostenbeteiligung der Einsatzbetriebe) bewirtschaftet. Hier konnten im Berichtsjahr wieder zwei Personen im Werkhof der Gemeinde eingesetzt werden.

Die Beschäftigungsprogrammplätze bieten den Sozialdiensten nicht mehr wegzudenkende Reintegrationsmöglichkeiten von Ausgesteuerten und vermittelbaren erwerbslosen Sozialhilfe Empfängenden ohne Rahmenfrist der Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie von Langzeiterwerbslosen und schwer vermittelbaren Personen mit Sozialhilfe. Hauptziele für den Programmeinsatz sind Abklärung, Arbeitsintegration und Arbeitstraining. Im Jahr 2003 wurden von den Sozialdiensten 19 (17) Personen neu in ein Beschäftigungsprogramm vermittelt.



Das Diagramm zeigt, dass fast ein Viertel aller Beschäftigungsprogrammteilnehmenden wieder in den Arbeitsmarkt reintegriert werden konnte. Fast ein Drittel der Teilnehmenden erhielt einen neuen Anspruch auf Versicherungsleistungen der ALV und entlastete dadurch die Sozialhilfe. Die Teilnehmenden sind über die Möglichkeit des Programmeinsatzes in der Regel dankbar - das Selbstwertgefühl der Betroffenen wird durch diese arbeitsmarktorientierte Beschäftigung gestärkt, vorhandene Ressourcen erhalten und gestärkt. Die Programmplätze sind das wichtigste Mittel, den bekannten, üblen Folgen der Langzeitarbeitslosigkeit entgegen zu wirken.

Die vom Grossrat beschlossenen Sparmassnahmen in diesem Bereich sind für Fachleute nicht nachvollziehbar. Insgesamt konnte die Sozialhilfe bei 56 % der Teilnehmenden eingestellt oder zumindest entlastet werden. Mit der Kürzung der Programmplatzangebote können daher kaum Kosten eingespart, sondern lediglich in die Sozialhilfe zurück verlagert werden.

5. SCHULE

Vorsteher:	Stephan Kunz
Stellvertreter:	Joseph Crettenand

PRIMARSTUFE

Kommission Primarstufe

Präsident:	Hans Rudolf Nydegger
Vizepräsidentin:	Verena Byland-Siegrist
Sekretärin:	Therese Bähler

Die Kommission Primarstufe ist zuständig für die Klassen des Kindergartens und der Primarschule (1. - 6. Schuljahr). Die Aufgaben der Kommission (11 Mitglieder) sind in der Volksschulverordnung (VSV) vom 4. August 1993 festgehalten. Kommissionsintern sind die Aufgaben auf schulhaus- und sachgebietbezogene Ressorts verteilt.

Im Berichtsjahr wurden die eigentlichen Kommissionsgeschäfte in 1 (2) einfachen und 9 (9) Doppelsitzungen abgewickelt. Nebst den üblichen immer wiederkehrenden Geschäften standen folgende Themen im Mittelpunkt der Kommissionsarbeit:

- Schul- und Klassenorganisation für das Schuljahr 2003/04, verbunden mit befristeten und unbefristeten Anstellungen sowie zahlreichen personellen Mutationen. Zwei Lehrpersonen mussten krankheitshalber temporär pensioniert werden. Etliche Lehrpersonen ersuchten um Pensenreduktion oder Pensenaufstockung. Es muss festgestellt werden, dass Lehrpersonen zunehmend wegen Krankheit für längere Zeit ausfallen, was für die Schulleitungen und Schulkommission einen grossen administrativen und organisatorischen Zeitaufwand zur Folge hat. Auch ist die Suche nach geeigneten Stellvertretungen nicht immer einfach;
- Prüfen von Gesuchen für den Besuch von Semesterkursen und für unbezahlten Urlaub, auch im Anschluss zum Mutterschaftsurlaub;
- Erlass von Richtlinien für unbezahlte Urlaube von Lehrpersonen;
- Erarbeiten von diversen Stellen- und Funktionsbeschreibungen (Schulleitungen, Informatikverantwortliche);
- Ernennung von Dr. med. Niklaus Strebel zum Schularzt für die 4., 5. und 6. Klassen anstelle des auf 31.12.2003 zurückgetretenen Dr. med. Andreas Keller;
- Stellungnahme zur überparteilichen Motion Eva Baltensperger betreffend Neubau eines Kindergartens und den dazu unterbreiteten Varianten;
- Stellungnahme zu baulichen Projekten: Sanierung Lehrerzimmer Zentral und Sanierung Klassentrakt Steinibachschulhaus;
- Erarbeiten von Bericht und Antrag zuhanden des Grossen Gemeinderats betreffend Ersatz des Schulmobiliars an der Primarstufe;
- Grundsatzentscheid betreffend Aufteilung der Hauptfächer auf Lehrpersonen in der Übertrittsstufe;
- Änderung der Bestimmungen zur Schulzeit an den Kindergärten und den Schulen;
- Grundsatzentscheid betreffend Spezialunterricht an öffentlichen Schulen für Schülerinnen und Schüler, die Privatschulen besuchen;
- Durchführen von Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit den Zuweisungsproblemen und Verfassen von Stellungnahmen zu drei eingereichten Beschwerden gegen Zuweisungsbeschlüsse in Kindergarten- oder Primarschulklassen
- Temporärer Unterrichtsausschluss von zwei Schülern aus Kleinklasse A (Oberstufe) und Verweise an zwei weitere Schüler aus der gleichen Klasse;
- Erlass von Richtlinien für das Vorgehen bei Verhaltensauffälligkeiten im Bereiche Schule/Kindergarten;

- Kenntnisnahme der Neuregelung Schülerbeurteilung (Schübe) - bis Sommer 2005 müssen die schulinternen Vereinbarungen abgeschlossen sein;
- Realisierung des Informatikkonzepts mit der Schaffung von 48 Schülerarbeitsplätzen;
- Fällen von Entscheidungen grundsätzlicher Art im Hinblick auf die Eröffnung der Tagesschule auf Beginn Schuljahr 2003/04.

Zusätzlich fand eine Sitzung mit Vertretern der Kommission Sekundarstufe und der Schulleitungen statt, mit dem Ziel, die Koordination zwischen beiden Schulen und Schulkommissionen sicherzustellen. Im Weiteren nahmen die Kommissionsmitglieder an zahlreichen Ausschuss-Sitzungen, Informationsveranstaltungen und Elternratssitzungen teil, wirkten in Arbeitsgruppen mit und besuchten Klassen.

Lehrerschaft

Schulleitungen:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| - Geisshubel | Maya Stadler |
| - Steinibach | Marianne Sauerbrey |
| - Wahlacker | Daniel Petrig |
| - Zentral und Türmli | Daniel Wälti |
| - Kindergarten | Madeleine Marbot |

Total der Lehrkräfte, welche der Kommission Primarstufe unterstehen

Stand per 31. Dezember 2003, ohne Stellvertretungen:

- 15 Kindergärtnerinnen und Kindergärtner
- 8 Lehrpersonen Textiles und Technisches Gestalten (TTG)
- 34 Klassenlehrpersonen zum Teil mit Job-Sharing
- 10 Lehrpersonen mit Teilpensum
- 4 Lehrpersonen für Spezialunterricht (KK)
- 6 Aufgabenhilfen
- 1 Deutsch für Fremdsprachige
- 1 Chorgesang
- 1 Legasthenie
- 1 Heilpädagogisches Ambulatorium
- 1 Psychomotorik
- 1 Logopädie

83 (86) Lehrpersonen

Total Schülerinnen und Schüler per 15. September 2003

Kindergartenschülerinnen und -schüler

Kindergarten	Klasse	Knaben	Mädchen	Total	davon Fremdsprachige
Geisshubel	KG 1	5	8	13	2
Kläyhof	KG 2	14	5	19	2
Lindenweg 2a	KG 3	10	7	17	6
Lindenweg 2a	KG 4	11	7	18	6
Lindenweg 2	KG 5	13	5	18	5
Lindenweg 2	KG 6	9	7	16	6
Steinibach	KG 7	7	9	16	9
Steinibach	KG 8	9	8	17	11
Total 2003	8 Klassen	78	56	134	..47 = 35 %
Davon 5-jährig				57	
Total Vorjahr	8 Klassen	73	65	138	..51 = 37 %
Davon 5-jährig				50	

Primarschülerinnen und -schüler inklusive Kleinklasse A, Oberstufe

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige
1.	4	43	42	85	26
2.	4	40	42	82	28
3.	4	53	29	82	34
4.	5	40	47	87	12
5.	4	38	40	78	31
6.	4	43	39	82	25
KKA Unterstufe	1	4	2	6	4
KKA Mittelstufe	1	4	4	8	6
KKA Oberstufe	1	5	5	10	5
KKD	1	4	7	11	4
Total 2003	29	274	257	531	175 = 32.95 %
Total Vorjahr		272	272	544	162 = 29.77 %

Schulbetrieb

Die jährliche Berichterstattung übernimmt abwechslungsweise die Schulleitung eines Schulhauses. Dieses Jahr berichtet das Schulhaus Steinibach über die Umsetzung ihres Leitbildes in Bezug auf Mobbing:

Im Leitbild ist Folgendes festgehalten: "Es ist uns wichtig, Menschen mit ihren Gefühlen und auch mit ihren Konflikten ernst zu nehmen und sie im Umgang damit zu unterstützen. Dies erfordert Zusammenarbeit, Kontinuität, Fortbildung und Transparenz." Das Kollegium hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit dem Thema „Mobbing unter Kindern“ beschäftigt. In Kursen unter der Leitung von Frau Prof. Françoise Alsaker erwarben die Teilnehmenden theoretische Kenntnisse. Diese wurden dann im Unterricht angewandt und anschliessend die dabei gemachten Erfahrungen mit der Kursleiterin evaluiert. Auch die Eltern wurden einbezogen, und zwar an einem Elternabend, bei welchem Françoise Alsaker über die wichtigsten Grundlagen informierte. Finanziert wurde das Projekt im Rahmen der Gesundheitsförderung und - via Gemeindebudget - dem Elternrat Steinibach.

Um Mobbing zu vermindern sind gemeinschaftsfördernde Aktivitäten wichtig. Deshalb wurde der Zirkus Wunderplunder für eine Woche auf das Schulareal eingeladen. Die Kinder gestalteten ihr eigenes Zirkusprogramm und führten es im Zirkuszelt dem begeisterten Publikum vor. Begleitgruppen machten eine Zirkuszeitung und eine Fotoausstellung mit selber entwickelten und vergrösserten Fotos. Eine weitere Schülergruppe organisierte die Verpflegung und die Sirupbar. Finanziert wurde das Zirkusprojekt zu einem grossen Teil über Eigenleistung der Schule (Versteigerung von Kunstwerken der Kinder, Verkauf von Abzeichen usw.). Die Gemeinde leistete ihren Beitrag in Form der ordentlichen Projektwochenbeiträge. Einen Teil der Kosten trug wiederum die Gesundheitsförderung.

Wichtig für die Gemeinschaftsförderung ist auch die alljährlich gemeinsam (vom Kindergarten bis zur 6. Klasse) gestaltete Weihnachtsfeier, zu der auch Eltern und Interessierte eingeladen sind.

Schulbibliotheken

Vergleichszahlen:

	2002	2003	+/-
Medienkredit	Fr. 17'000.00	Fr. 20'000.00	+ Fr. 3000.00
Informatikkredit	Fr. 6'800.00	Fr. 6'800.00	+ Fr. 0.00
Ausleihe	11'620 Medien	13'070 Medien	+ 1'450 Medien
Klassenbesuche	479 Lektionen	677 Lektionen	+ 198 Lektionen
Anschaffungen	623 Medien	826 Medien	+ 203 Medien

Betrieb:

Für die Schulbibliothek Türmli war 2003 ein Erfolgjahr. Die Ausleihzahlen waren so hoch wie nie mehr seit 1987. Zudem wurden noch nie seit der Eröffnung im Jahre 1985 so viele Klassenbesuche verzeichnet. Die Steigerung ist der konsequenten Leseförderung vor allem auf der Unter- und Mittelstufe zuzuschreiben. Die Benutzung der Bibliothek durch die Sekundarstufe I ist leider weiterhin rückläufig.

Medienbestand:

Dank der leicht höheren Medienkredite konnte der Medienbestand stärker erneuert werden als bisher, was sich positiv auf die Ausleihzahlen auswirkte. Immer beliebter werden die Nonbooks (CD, DVD). Sie bringen neue „Kunden“ in die Bibliothek.

Personelles:

Das Bibliothekspersonal (Bibliotheksleiter, Mitarbeiterin, Hilfspersonal) hat im Jahre 2003 insgesamt 1215 (1250) Stunden Arbeit für die Bibliothek geleistet.

BETRIEBSKOMMISSION TAGESSCHULE

Präsidentin: Nurit Wenger
Sekretärin: Therese Bähler

An der Urnenabstimmung vom 24. November 2002 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Zollikofen der Führung einer freiwilligen Teilzeittagesschule auf Beginn des Schuljahres 2003/2004 zugestimmt.

Die aus fünf Mitgliedern bestehende Betriebskommission musste intensive Vorarbeiten leisten. Als Leiterin der Tagesschule konnte Petra Spichiger aus Zollikofen verpflichtet werden. Ihr zur Seite stehen vier teilzeitlich angestellte Betreuungspersonen, wovon zwei eine pädagogische Ausbildung vorweisen können. In den Räumen des ehemaligen Kulturforums im Türmlischulhaus wurde im Vorfeld die bereits bestehende Küche mit geringem finanziellen Aufwand den Bedürfnissen der Tagesschule angepasst und ein kindgerechtes Spielzimmer eingerichtet. In den 16 Betriebswochen wurden 26 Kinder betreut, 900 Mahlzeiten abgegeben und etwa 1'060 Betreuungseinheiten bezogen. Die Belegung der Betreuungseinheiten nimmt langsam aber stetig zu. Gemäss den Erfahrungen anderer Tagesschulen in der Agglomeration Bern erhöht sich die Teilnehmerzahl rasch, sobald der Betrieb der Tagesschule richtig angelaufen ist und erstmals positive Rückmeldungen in der Bevölkerung wahrgenommen werden.

Die Kommission ist überzeugt, dass die vom Stimmvolk beschlossene Institution Tagesschule - nach anfänglichen Startschwierigkeiten - gut genutzt wird und zur Steigerung der Attraktivität von Zollikofen als Wohngemeinde beitragen wird.

Schulleitung Tagesschule: Petra Spichiger
Betreuungspersonal: zwei pädagogisch geschulte Betreuungspersonen
zwei Personen für Betreuung und Küche

SEKUNDARSTUFE I

Kommission Sekundarstufe I

Präsident:	Stephan Kunz
Vizepräsident:	Mario Flückiger
Sekretärin:	Therese Bähler

Die Kommission Sekundarstufe I zählt 7 Mitglieder und ist verantwortlich für die Real- und Sekundarklassen. Die Aufgaben der Kommission sind in der Volksschulverordnung (VSV) vom August 1993 festgehalten.

Im Berichtsjahr wurden die Geschäfte in 3 (8) einfachen und 5 (0) Doppelsitzungen abgehalten. Dazu fanden Ausschusssitzungen betreffend Neuanstellungen von Lehrpersonen und der Situation innerhalb der Schulleitung der Sekundarstufe I statt. Die Kommission hatte sich mit folgenden Geschäften - nebst den üblichen, wiederkehrenden - schwergewichtig zu befassen:

- Schul- und Klassenorganisation für das Schuljahr 2003/2004, verbunden mit der Anstellung von Lehrpersonen;
- Schulgeldbeitrag für den Besuch der Fussballklasse: Das Fussball-Ausbildungscenter Bern-Neufeld hat zusammen mit dem Schulkreis Länggasse und der Direktion für Bildung, Umwelt und Integration (BUI) der Stadt Bern Fussballklassen als Tagesschulangebot gegründet. Jährlich wird höchstens mit ein bis drei Schülern aus Zollikofen gerechnet, welche die Fussballklasse besuchen können. Für das Schuljahr 2003/2004 hat sich ein Schüler von Zollikofen eingetragen;
- Kenntnisnahme der Neuregelung Schülerbeurteilung, die 2005 in Kraft tritt;
- Erlass von Richtlinien für unbezahlte Urlaube (zusammen mit der Kommission Primarstufe);
- Kenntnisnahme der Schaffung eines virtuellen Jugendparlamentes (siehe Seite 29);
- Beschluss zur teilweisen Übernahme der Transportkosten für Schülerinnen und Schüler, die den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr in Zollikofen absolvieren wollten, aber mangels genügend Anmeldungen eine auswärtige Maturitätsschule besuchen mussten;
- Genehmigung neuer Entschädigungsansätze für Hilfsleiter Wintersportlager / Landschulwochen. Die Kommission beschloss, die seit Jahren gleichen Ansätze für Hilfsleiter den neuen Ansätzen für Hilfsleiter in der Primarstufe anzupassen;
- New-Public-Management-Führungsmodell (NPM) für die Sekundarstufe I: Ende Juli 2003 lief das Projekt Globalsteuerung bei Volksschulen aus, bei welchem Zollikofen als eine von zehn Versuchsgemeinden teilnahm. Nach Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion konnten verschiedene Gemeinden eine Fristverlängerung bis 31. Juli 2005 erwirken. Die jetzige Globalsteuerung soll in ein NPM-Modell überführt werden. Die Kommission beschloss die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Schulleitung, Finanzverwaltung, Kommission Sekundarstufe I, Lehrpersonen und der Schulverwaltung zusammensetzt. In mehreren Sitzungen wurden Produktdefinitionen erarbeitet;
- Kenntnisnahme der Grundsätze zur Elternmitarbeit und der Elternräte der Gemeinde Zollikofen, die durch die Arbeitsgruppe Elternratsentwicklung (AG ERE) erarbeitet wurden.

Lehrerschaft

Bestand Lehrerschaft per 31. Dezember 2003

Die Lehrerschaft der Sekundarstufe I setzt sich wie folgt zusammen:

	Total	100 %	50 – 100 %	4 – 50 %
Reallehrpersonen	11	4	4	3
Sekundarlehrpersonen	14	6	5	3
Fachgruppenlehrpersonen (Hauswirtschaft, TTG)	5	0	1	4
	30	10	10	10

Schülerinnen und Schüler

Austritte Juli 2003

48. Promotion: 68 Austritte wegen erfüllter Schulpflicht:

davon	Real Kn.	Real Mäd.	Sek Kn.	Sek Mäd.	Total Kn.	Total Mäd.
in eine Berufslehre	8	2	9	10	17	12
in ein 10. Schuljahr	8	8	4	1	12	9
in eine weiterführende Schule (Gymnasium, Dip- lommittelschule, Verkehrsschule etc.)	0	0	1	6	1	6
ins Welschland oder Zwischenjahr	1	4	1	5	2	9
Rückkehr ins Heimatland	0	0	0	0	0	0
suchen eine Lehrstelle	0	0	0	0	0	0
Total	17	14	15	22	32	36

48. Promotion: Wechsel in den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr an eine Maturitätsschule = 15 Austritte

Schülerbestand per 31. Dezember 2003

Anzahl Klassen	Typ	Anzahl Schüler	Durchschnittliche Klassengrösse	Vorjahr
6	Realklassen	115	19.2	17.0
7	Sekundarklassen	126	18.0	18.0
13	Total Sekundarstufe I	241		

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	Davon Fremd- sprachige
7	2 Realklassen	15	30	45	16
7	3 Sekundarklassen	31	27	58	3
8	2 Realklassen	14	23	37	11
8	2 Sekundarklassen	27	13	40	6
9	2 Realklassen	18	15	33	6
9	2 Sekundarklassen	14	14	28	3
7. – 9.	Realklassen	47	68	115	33 = 28.7 %
7. – 9.	Sekundarklassen	72	54	126	12 = 9.5 %
	Alle Klassen	119	122	241	45 = 18.7 %

Fakultativer Unterricht

Unter dem Kapitel "Fakultativer Unterricht" ist im Lehrplan neben der "individuellen Lernförderung" (Sprache und Mathematik), der "Mittelschulvorbereitung", den "Fremdsprachen" (Englisch, Italienisch und Latein) die Rede vom "Angebot der Schule". Dieses Angebot bildet gemäss Lehrplan eine Ergänzung und Erweiterung des Unterrichtsprogramms. Im Vordergrund stehen Angebote im musisch-gestalterischen Bereich sowie fächerübergreifende Kurse und Projekte. Diese können über ein Semester oder ein Schuljahr durchgeführt werden.

An der Sekundarstufe I wurden im Jahr 2003 folgende Aktivitäten durchgeführt:

		<u>2003</u>	<u>2002</u>
- Fotografie	offen für 8./9. Kl.	14	18
- Bildnerisches/nicht textiles Gestalten	offen für 7.-9. Kl.	7	7
- Schülerband	offen für 7.-9. Kl.	10	16
- Informatik (Homepage/Grafik)	offen für 8./9. Kl.	12	19
- Informatik (Tastaturschreiben)	offen für 8./9. Kl.	22	27
- Theater	offen für 7.-9. Kl.	11	0
Dieses Jahr nicht im Angebot:			
- Selbstverteidigung	offen für 7.-9. Kl.	0	0
- Diskuthek	offen für 7.-9. Kl.	0	0

Gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr (GU 9)

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr an der Sekundarstufe I in Zollikofen oder an einer auswärtigen Maturitätsschule zu besuchen. Dies verursacht erhebliche organisatorische Schwierigkeiten, ist doch von Jahr zu Jahr ungewiss, ob die minimale Schülerzahl für die Durchführung des Unterrichts in Zollikofen zustande kommt.

Wie bereits im Schuljahr 2002/2003 sind auch für das Schuljahr 2003/2004 nicht genügend Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern eingegangen, welche den gymnasialen Unterricht an der Sekundarstufe I in Zollikofen besuchen möchten. Der gymnasiale Unterricht im 9. Schuljahr konnte bereits zum zweiten Mal nicht in Zollikofen durchgeführt werden.

	Besuch des GU 9 in Zollikofen	Besuch des GU 9 an einer Maturitätsschule
- 2003/2004	0	15
- 2002/2003	0	18
- 2001/2002	11	12
- 2000/2001	15	10
- 1999/2000	10	11
- 1998/1999	19	3
- 1997/1998	8	7

Besondere Veranstaltungen

08. Januar	Ausbildungstag Schneesportarten in Adelboden (Silleren) für Lehrpersonen als Vorbereitung für die Wintersportlager;
10. - 15. Februar	Alle Klassen waren im Wintersportlager. Dieses Jahr wurden neun Lager durchgeführt, in der Lenk (3 Klassen), Saanenmöser (2), Gstaad (3), Wengen (1), Sörenberg (1), Rosswald (1) und Visperterminen (2). Zehn Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht im Schulhaus in Zollikofen;
28. März	ZOOM 4: "Zollikofen sucht das Superhirn", Quiz mit allen Klassen, Finale in der Aula;
23. Mai	Orientierungslauf "SCOOL", Mithilfe zum Weltrekord: Der grösste Breiten- und Schulsportanlass; über 1000 Schulen und über 250'000 Schülerinnen und Schüler machten mit;

26./27. Mai; 2. Juni	Theateraufführungen der Abschlussklassen 9a/9d/9e: "Die Dreigroschenoper";
19./20. Juni	Theateraufführungen der Abschlussklassen 9b/9c: "der Spunz";
23. - 27. Juni	Die Klassen unternahmen ihre Schulreisen;
01. Juli	Spielnachmittag für alle Klassen und abends Disco in der Aula bis 24.00 Uhr unter Aufsicht der Lehrerschaft;
03. Juli	Schlussfeier - Verabschiedung der 9. Klassen;
11. August	Orientierungsabend für Eltern der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler;
11./12. August	Starttage: Jahres-ZOOM-Thema; "Wasser - eine Welt";
20. August	Schulinterne Fortbildung im Raum Wengen-Kleine Scheidegg;
01. September	Sporttag: Wettkampf in sieben Leichtathletik-Disziplinen;
03. September	Orientierungsabend zur Maturitätsausbildung unter Mitwirkung zweier Rektoren;
08. - 13. September	Landschulwochen aller 13 Klassen. Die elf Lagerorte sind: Avegno, Chabریان, Eschenz, Les Marécottes (2 Klassen), Luzern, Schaffhausen, Schwarzsee, Solothurn, Sornetan, St. Moritz (2 Klassen), Yverdon;
29. - 31. Oktober	Alle 9. Klassen befanden sich in den Konfirmationslagern;
03. - 07. November	Alle 8. Klassen führten die Berufswahlwoche durch;
10. - 14. November	Einführung ins virtuelle Jugendparlament: Jede Klasse verbrachte unter Anleitung zwei Lektionen am Computer und nahm Stellung zu drei Motionen. Zudem wurden der Sieger des "Prix Jeunes" erkoren (Handballgruppe Grauholz) und einem Wasserprojekt in Haiti Fr. 3'000.00 zugesprochen;
11. November	Alle Klassen nahmen an einer gemeinsamen Staatskunde-Lektion in der Aula teil. Im Rahmen der "Warnstunde" wurde das Thema "Was ist eine gute Schule?" vielseitig behandelt;
11. November	Informationsanlass zum 10. Schuljahr der Berufsvorbereitenden Schule Zollikofen (BVS). Einladungen erhielten auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Münchenbuchsee;
19. November	Schulinterne Lehrerfortbildung (SchILF): Neue Schülerbeurteilung;
24. November	Zibelemärit: unterrichtsfrei. Weiterbildungshalbtag für die Lehrerschaft;
02. - 21. Dezember	ZOOM 2: Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen hörten neun Texte zum Jahresthema "Wasser - eine Welt";
10. Dezember	Bundesratswahlen auf Grossleinwand in der Aula;
16. Dezember	Mitwirkung des Schülerchors an der Betagtenweihnacht in der Aula;
19. Dezember	Würdiger Abschluss des 1. virtuellen Jugendparlamentes. Anschließend: Gemeinsame Weihnachtsfeier in der Aula.

Provisorische Schulleitung ab 1. August

Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Situation rund um die Schulleitung zeichnete sich ab, dass eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schulleiter Martin Kesselring nicht mehr möglich sein würde. Das Arbeitsverhältnis zwischen ihm und der Einwohnergemeinde Zollikofen wurde aufgelöst. Aufgrund der Unklarheiten in der Schulleitung und der Absenz von Martin Kesselring ab Juni 2003 setzte die Kommission Sekundarstufe I für das Schuljahr 2003/2004 eine Übergangsschulleitung ein. Die Kommission wird sich zu Beginn des Jahres 2004 mit der Einsetzung einer definitiven Schulleitung ab Schuljahr 2004/2005 befassen.

Schulleitung:

bis 30.06.2003	Martin Kesselring	(42,2 %)
	Rolf Graber	(25,0 %)
ab 01.07.2003 ad interim	Rolf Graber	(38,6 %)
	Suzanne Lergier	(14,3 %)
	Andreas Leutwyler	(14,3 %)

Zusammenarbeit Schule – Eltern

Elternrat (ER)

Im Jahr 2003 hat sich der Elternrat zu insgesamt vier Sitzungen getroffen. In mehreren Klassen war es im vergangenen Jahr relativ schwierig Eltern zu finden, die bereit sind in diesem Gremium mitzuarbeiten. So sind bis zum Jahresende auch nicht alle Klassen im Elternrat vertreten.

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternrat ist ein gegenseitiges Vertrauen und das Respektieren der jeweiligen Kompetenzen. Die Schulleitung ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit dem Elternrat zu fördern. Anlässlich eines Gesprächs zwischen Schulleitung und Elternrat zu Beginn des neuen Schuljahres hat man versucht, Missverständnisse auszuräumen und gemeinsam Themen festzulegen, bei denen eine intensivere Zusammenarbeit möglich ist. In einem ersten Schritt konzentrierte man sich dabei auf das Thema Berufswahl, ein Bereich, welcher Schule und Eltern gleichermaßen betrifft.

Seit mehreren Jahren führt die Sekundarstufe I Berufswahlwochen durch. Im Zentrum stehen dabei Besuche bei verschiedenen Betrieben und Firmen in der Umgebung. Im Berichtsjahr wurden die meisten Schülergruppen nebst einer Lehrperson auch von einem Vater oder einer Mutter begleitet. Diese Zusammenarbeit wurde beidseitig sehr geschätzt.

Im Bereich der Berufswahl ist die Sekundarstufe I auch bestrebt, Eltern zu motivieren ihren Beruf im Unterricht vorzustellen.

Eine Vertreterin des Elternrats hat Einsitz in die Projektgruppe Skatinganlage genommen. Im weiteren erhielt die Vorsitzende des Elternrats, Susanne Meierhans, die Gelegenheit, anlässlich der Warnstunde am 11. November ein kurzes Referat zum Thema "Was ist gute Schule?" zu halten.

Die Arbeitsgruppe Elternratsentwicklung (AG ERE) Zollikofen hat Grundsätze zur Elternmitarbeit und zu den Elternräten verfasst, die sowohl bei den Elternräten der Sekundarstufe I als auch bei den Elternräten der Primarstufe Gültigkeit haben.

Elternabende

Im Berichtsjahr haben in allen Klassen der Sekundarstufe I zwei bis drei Elternanlässe in unterschiedlichen Formen stattgefunden.

Schülerinnen / Schülerrat (SR)

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt. Der Schülerrat konstituiert sich aus jeweils einem Vertreter und einer Vertreterin jeder Klasse. Dies ergibt für das Schuljahr 2003/2004 eine Grösse von 26 Schülerinnen und Schülern, die sich zu den Sitzungen treffen.

Bis Ende des Schuljahres 2002/2003 wurde der Schülerrat von Hansruedi Begert (ehemaliger Sekundarlehrer in Zollikofen) geleitet. Sein Engagement und Einsatz haben viel zum Bestehen des Schülerrates beigetragen. Bei den Schülerinnen und Schülern fehlt oftmals die Bereitschaft, über die ordentliche Unterrichtszeit hinaus zusätzlichen freiwilligen Aufwand für die Schule zu leisten. Die Schulleitung sowie die Lehrerinnen und Lehrer sind im aktuellen Schuljahr bestrebt, dem Schülerrat neue Impulse zu geben. Andreas Leutwyler hat die Leitung des Rates übernommen. In einer ersten Sitzung im November wurde festgelegt, dass künftig vermehrt in Projektgruppen gearbeitet werden soll. Im Frühling 2004 sollen erste Projekte vorliegen und im gleichen Jahr umgesetzt werden.

Lehrerkonferenzen (LK)

Im Berichtsjahr haben 27 Konferenzen der Gesamtlehrerinnen und -lehrer zu schulbetrieblichen und pädagogischen Fragen sowie zu Laufbahnentscheiden von Schülerinnen und Schülern stattgefunden. Im Weiteren trafen sich Fachschaften, Stufen- und Klassenteams zu verschiedenen Konferenzen.

Neue Schülerbeurteilung

Die bernische Erziehungsdirektion hat ein neues Beurteilungssystem für die Volksschule erlassen, dessen Umsetzung an jeder Schule selbständig organisiert werden muss. Die Sekundarstufe I beschäftigt sich seit Februar 2003 mit den damit verbundenen Aufgaben. Für die Umsetzung verantwortlich ist ein Projektteam, bestehend aus Valeria Mauderli als Vertreterin des Kollegiums und Andreas Leutwyler als Vertreter der Schulleitung. Nachfolgend eine Auswahl der wichtigsten Eckdaten des neuen Systems, die zu Beginn des Schuljahres 2003/2004 in Kraft getreten sind:

Abgeschafft werden:

- der bisherige Lernbericht;
- das bisherige Zeugnis;
- die bisherigen Wortbeurteilungen ü, e und ne.

Erhalten bleiben:

- Beurteilung mit Noten;
- Rückmeldung über Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten;
- Selbstbeurteilung;
- Übertrittsverfahren für Gymnasium.

Neu eingeführt werden:

- Beurteilung nach den Grundsätzen "FLUT" (F = förderorientiert, L = lernzielorientiert, U = umfassend, T = transparent);
- Unterricht und Beurteilung nach grundlegenden und erweiterten Lernzielen;
- Beurteilungsbericht für beide Semester, gesammelt in einer Dokumentenmappe;
- Rückmeldung über Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten nach Fächern einmal pro Jahr, nach dem 1. Semester;
- Für Schülerinnen und Schüler, welche fortgesetzt unter- oder überfordert sind, besteht die Möglichkeit, mit individuellen Lernzielen zu arbeiten;
- Alle Fächer sind promotionswirksam. Hat ein Kind in zwei aufeinander folgenden Beurteilungsbogen ungenügende Leistungen, wechselt es in den tieferen Schultyp oder wiederholt die beiden letzten Semester.

Umsetzungs-Spielraum:

Die wichtigsten Eckdaten für die neue Schülerbeurteilung sind klar vorgegeben und für alle Berner Schulen gleich. In vielen Bereichen wurden jedoch bewusst Spielräume offen gelassen, in denen sich jede Schule selber definieren kann. Somit erhält jede Schule ein gewisses Mass an Unabhängigkeit und die Möglichkeit, ihre Eigenart umzusetzen. Damit dieser Spielraum an einer Schule einheitlich gelebt wird, werden so genannte Vereinbarungen getroffen. Diese legen fest, in welcher Weise die Beurteilung in den erwähnten Freiräumen erfolgt. Die erzielten Vereinbarungen werden am Ende der Umsetzungsphase durch die Kommission der Sekundarstufe I genehmigt. Die Umsetzung muss bis Ende des Schuljahres 2004/2005 abgeschlossen sein. Anlässlich mehrerer Fortbildungstage wurden im Berichtsjahr bereits erste provisorische Entscheide gefällt, welche bei der Schulleitung einsehbar sind.

Gesundheitsförderung

Der Gesundheitsförderung misst die Schule nach wie vor ein hohes Gewicht bei. So ist die Sekundarstufe I weiterhin Mitglied des nationalen Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen. An den jährlich zweimal stattfindenden gesamtschweizerischen Veranstaltungen können sich die jeweiligen Schulhausverantwortlichen weiterbilden und vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren.

Auch im Schuljahr 2002/2003 wurde das Projekt "Du seisch wo düre" in den 8. Klassen durchgeführt - es stiess erneut auf grosses Interesse. Externe Fachpersonen führten Gruppen- und Einzelgespräche durch und gaben dadurch den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich über ihre Befindlichkeit zu äussern. Im Weiteren wird in diesem Projekt versucht, die sozialen Kompetenzen zu fördern.

Ebenfalls beibehalten wurde die Sprechstunde beim Schularzt für Schülerinnen und Schüler, die sich in einer schwierigen Situation befinden. Diese Gespräche fanden jedoch nicht mehr im Schul-

haus sondern in der Praxis des Schularztes Dr. med. Michael Deppeler statt. Das garantiert einen besseren Schutz für die Betroffenen.

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Die 4., 5. und 6. Klassen der Primarstufe wurden 2003 letztmals von Dr. med. Andreas Keller betreut. Für sein langjähriges Wirken als Schularzt von Zollikofen sei Dr. med. A. Keller an dieser Stelle bestens gedankt. Ab 1. Januar 2004 übernimmt sein Amt Dr. med. Niklaus Strebel. Im Berichtsjahr hat Andreas Keller folgende Beobachtungen gemacht:

"Die schulärztlichen Untersuchungen fanden vom 7. bis 12. Mai 2003 statt. Die Organisation klappte gut. Alle Klassen wurden begleitet und erschienen termingerecht. Impfkarten wurden mitgebracht. Die Durchführung war reibungslos möglich. Die Klassen wurden von den Lehrpersonen und Eltern begleitet. Die Disziplin war gut. Vereinzelt wohnten Eltern der Untersuchung bei.

Es wurden 77 Schülerinnen und Schüler untersucht und beraten. Neun Schüler machten vom Angebot der individuellen Beratung Gebrauch. Zwölf Schüler zogen die Untersuchung durch den Hausarzt der schulärztlichen Kontrolle vor. Entsprechende Belege der Hausärzte wurden meistens eingereicht.

Für die Zirkulation der Schülerkarten bei Ortswechsel sollte ein neuer, einfacherer Modus gefunden werden.

Wie im letzten Jahr kann festgehalten werden, dass der Gesundheitszustand der Schülerinnen und Schüler gut ist. Hygiene ist unterschiedlich. Sowohl die körperliche wie die geistige Entwicklung klaffen bei Gleichaltrigen stark auseinander. Neigung zu Übergewicht zeigt sich schon bei den Viertklässlern. In den individuellen Beratungen wurde das Thema angesprochen.

Viele Impflücken wurden gefunden und mitgeteilt; die Akzeptanz von Seiten der Eltern war sehr gut. Zahlreiche Impfungen wurden vom Schularzt oder von den Hausärzten vorgenommen. Auch zu den Nachimpfungen konnten die Kinder motiviert werden und erschienen fristgerecht."

Die Klassen der 7., 8. und 9. Schuljahre, Sekundarstufe I, wurden von Dr. med. Michael Deppeler betreut - sein Bericht:

"Der Schularzt der Sekundarstufe I hat die obligatorischen Schüleruntersuchungen im 8. Schuljahr durchgeführt. Es besteht nach wie vor eine gute Durchimpfung, zugenommen hat auch die Impfbereitschaft bezüglich Hepatitis B. Folgende Impfungen wurden durchgeführt:

Revaxis	28 x
MMR Priorix (Masern, Mumpf, Röteln)	22 x
Di-Té	4 x
Engerix B Junior	69 x
Twinrix Junior	2 x
Polio	2 x

Als Folge der schulärztlichen Untersuchung sowie im Rahmen der Schularztsprechstunde fanden 14 zusätzliche Beratungen statt. Neben den bekannten Themen wie Sucht und Essprobleme kam im Berichtsjahr vermehrt das so genannte Mobbing zur Sprache. Anpöbeln, Gerüchte, Intrigen, Rufmord, Schikanen nehmen als inadäquate Problemlösungsstrategien auch in den Schulen zu. Dabei handelt es sich um negative kommunikative Handlungen, die gegen irgendeine Person innerhalb einer Klasse gerichtet sind (von einer oder mehreren Personen), die sehr oft und über einen längeren Zeitraum hinaus vorkommen und damit die Beziehungen innerhalb einer Gruppe (Täter - Opfer) kennzeichnen. Jemand spielt einem übel mit und man spielt wohl oder übel mit.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und zum Teil Psychologen, konnten die meisten Situationen einigermaßen zufrieden stellend entschärft werden. Trotzdem scheint es dem Schularzt sinnvoll und notwendig, für Schulen im Rahmen einer interdisziplinären Arbeit Richtlinien auszuarbeiten. Nicht zuletzt auch deshalb, weil immer die Gefahr besteht, dass sich Mobbinghandlungen verstärken und weitere Kreise ziehen können.

SCHULZAHNPFLEGE

Per 1. Januar 2003 traten der Nachtrag (Schulzahnärztlicher Dienst) zum gemeindeeigenen Schulreglement und die neu erlassene Schulzahnpflegeverordnung in Kraft. Neu haben die Gemeinden die Kosten für die Schulzahnpflege alleine zu tragen.

Entsprechend Art. 60 des Volksschulgesetzes umfassen die Aufgaben des schulzahnärztlichen Dienstes Folgendes:

- a) Die Prophylaxe, bestehend aus:
 - den jährlichen Kontrolluntersuchungen und
 - regelmässig vorbeugenden Massnahmen in der Schule unter Beizug von Fachpersonal
- b) Ein kostengünstiges Angebot für die Behandlung kranker Kauorgane und anomaler Gebisse durch:
 - Ernennung von Schulzahnärztinnen und -ärzten und
 - Anwenden des Schulzahnpflegetarifes

Schulzahnärztinnen / Schulzahnärzte

Neu als Schulzahnärztin wurde Sabrina Midic verpflichtet. Der Anstellungsvertrag konnte erneuert werden mit Raymonde Glardon, Bernhard Münger und Domenico Di Rocco (alle Dr. med. dent.).

Reihenuntersuchungen

Die Reihenuntersuchungen wurden in der Zeit von Mitte August bis Dezember 2003 durchgeführt. Die Untersuchungskosten betragen Fr. 27'134.30 (Fr. 23'426.10).

Beiträge an normale Behandlungskosten

Ab Januar 2003 wurde das Verfahren für Kostenbeiträge an die Zahnbehandlung schulpflichtiger Kinder von Eltern mit bescheidenen Einkommens- und Vermögensverhältnissen geändert. Neu müssen Eltern selber mit ihrem Beitragsgesuch - unter Beilage der Zahnarztrechnung und der Leistungsabrechnung der Krankenkasse - an die Gemeinde gelangen. Die Eltern wurden über die Medien sowie über die Abgabe eines Merkblattes und eines Gesuchformulares informiert. Die Formulare wurden in vier Sprachen übersetzt.

Gegenüber der vormaligen Regelung wurde die Beitragsberechtigung an Behandlungskosten geringfügig eingeschränkt, indem ein Selbstbehalt eingeführt wurde, keine Kleinstbeträge ausgerichtet werden und die massgebenden Behandlungskosten pro Jahr und Kind limitiert sind. Für die schulzahnärztlichen Behandlungen wurden Fr. 3'317.30 aufgewendet.

(Bis Dezember 2002 hatten die Schulzahnärzte alle Rechnungen direkt der Gemeinde zur Begleichung eingereicht. Diese wurden den Eltern nach Abzug der möglichen Gemeindebeiträge weiterverrechnet. Die Aufwendungen der Gemeinde im Jahr 2002 betragen Fr. 35'449.85).

Kostengutsprache für kieferorthopädische Behandlungen

Im Berichtsjahr wurden 3 Gesuche (3) für die Ausrichtung von Gemeindebeiträgen für kieferorthopädische Behandlungen geprüft. Bei zwei Gesuchen entsprachen die Anomalien gemäss dem Befund des Vertrauenszahnarztes nicht den Bedingungen der Schwerebewertungsliste; bei dem Dritten konnte aufgrund des steuerbaren Einkommens der Familie kein Beitrag gesprochen werden.

An die zur Abrechnung eingereichten kieferorthopädischen Behandlungskosten wurden Gemeindebeiträge von Fr. 4'361.90 (Fr. 6'017.70) geleistet. Die Kostengutsprachen erfolgten bei diesem Gesamtbetrag in früheren Jahren.

Schulzahnpflegeleitung

Gesamtleitung Primarschule (inkl. Kindergarten)
Gesamtleitung Sekundarstufe I:

Monika Kopp
Brigitta Imbach

Für die Erteilung von stufengerechtem Zahnpflegeunterricht in den Kindergärten und Schulen wurde auf 1. Januar 2004 Frau Ruth Trachsel aus Zollikofen verpflichtet.

KOMMISSIONEN / AUSSCHÜSSE

Ausschuss Schulraumplanung

Präsident: Urs Vock
Sekretärin: Therese Bähler

Der Ausschuss Schulraumplanung befasste sich an 4 (4) Sitzungen mit anstehenden Raumfragen und den damit verbundenen baulichen Massnahmen.

Die Schulraumplanung wird jährlich aufgrund der gegenwärtigen und zu erwartenden Schülerzahlen (gemäss Angaben der Einwohnerkontrolle) aktualisiert.

Generelle Aussage: Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und Bautätigkeit ist ab 2005/06 eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler in den Gebieten Zentral und Geisshubel zu erwarten. Diesbezüglich ist die Entwicklung weiterhin genau zu beobachten. Ab Schuljahr 2007/08 wird nach Bezug der neu erstellten Wohnungen auf der Häberlimatte im Bereich Zentral eine mögliche, zusätzliche Klassenführung ins Auge zu fassen sein.

Im Weiteren befasste sich der Ausschuss für Schulraumplanung mit dem Prüfen von Lösungen und Erarbeiten von Stellungnahmen zu verschiedenen Geschäften wie Kindergarten Kläyhof II, Schulhausausserraumgestaltung der Kindergärten Lindenweg und Schulhäuser Zentrum, die Sanierung des Lehrerzimmers Zentralschulhaus und die Sanierung des Klassentrakts Steinibachschulhaus.

Erwachsenenbildungskommission

Präsidentin: Johanna Thomann Lemann

Die Erwachsenenbildungskommission koordiniert und initiiert Angebote zur Erwachsenenbildung. Im Berichtsjahr fanden 5 (5) ordentliche Sitzungen statt. Dazu wurde in 3 (0) ausserordentlichen Sitzungen die zukünftige Struktur und der Auftrag der Erwachsenenbildungskommission entworfen. Ein Vorschlag wurde im Dezember zuhanden des Gemeinderates eingereicht. In Arbeitsgruppen bearbeiten die Kommissionsmitglieder unter Beizug von entsprechenden (Partner-) Organisationen Themen zu Kursangeboten.

Das lokale Kursprogramm wurde neu gestaltet und dreimal dem Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) beigelegt. Die Erwachsenenbildungskommission initiiert 19 (19) Kurse. Davon konnten 14 (12) kostendeckend oder gewinnbringend durchgeführt werden. Vereinen, Institutionen und Privatpersonen koordinierten 42 (36) Kurse. Gesamthaft umfasste das vielfältige Angebot 77 (55) Kurse. Kontakte pflegen und sich vernetzen sind für die Teilnehmenden ebenso wichtig wie das Erwerben von neuen Kenntnissen und Fertigkeiten. Es gelingt vermehrt, Personen aus Zollikofen zu gewinnen, die ihr Wissen in einem Kurs weitergeben. Erfreulich gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit bereits lange bestehenden Vereinen. Dank abgerundeten Weiterbildungsangeboten oder Einstiegskursen konnte das Programm ein breites Publikum auf die angepassten Vereinsangebote aufmerksam machen und neu Mitmachende hinzu gewonnen werden. Zu den Nachbargemeinden wird der wichtige Kontakt auf eine kollegiale Weise gepflegt und in gemeinsamer Verantwortung das zweimal im Jahr erscheinende Regionalprogramm zusammengestellt. Die kantonale Erziehungsdirektion unterstützt diese Vernetzung und subventioniert das regionale, regenbogenfarbige Regionalprogramm.

6. BAU UND UMWELT

Vorsteher: Urs Vock
Stellvertreterin: Regula Roth-Marti

Baukommission

Präsident: Urs Vock
Vizepräsident: Armin Röthlisberger
Sekretär: Hans Reber

Die Baukommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 13 (12) Sitzungen.

HOCHBAU

Baupolizei

Baukontrollen

Es mussten 1 (4) Verfügung wegen Bauens ohne Baubewilligung erlassen werden.

Behandelte Bau-/Abbruchgesuche

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Eingereichte Bau-/Abbruchgesuche	76	74	73
Erteilte Baubewilligungen	65	76	69
Zurückgezogene Gesuche	0	1	2
Erteilte Bauabschläge	1	0	3
Durchgeführte Einspracheverhandlungen	1	1	1
Hängige Geschäfte am 31. Dezember	17	7	10

Erteilte Baubewilligungen

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Regierungsstatthalter	5	6	11
Gemeinderat	2	12	13
Baukommission	14	30	45
Bauverwaltung	44	28	

Erteilte Reklambewilligungen

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
	10	7	11

Ausgeführte Bauten

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Einfamilienhäuser	5	5	2
Mehrfamilienhäuser	16	4	2
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	0	0
Andere Gebäude ohne Wohnungen	2	3	1
Garagen (nur Anzahl Gebäude)	4	1	4
Um- und Ausbauten	9	2	4
Öltanks	0	1	2
Abbrüche	0	2	1
Übrige Bauvorhaben (Stützmauern, Wintergärten etc.)	64	20	74

Die ausgeführten Bauten enthalten folgende Wohnungen

Wohnungen mit Zimmerzahl	1	2	3	4	5	6+	total 2003	total 2002
Einfamilienhäuser				2	3		5	5
Mehrfamilienhäuser		2	26	50	29	3	110	30
Andere Gebäude mit Wohnungen								0
Zugang durch Umbau	1	2		3	2	3	11	2
Bruttozuwachs	1	4	26	55	34	6	126	37
Abgang durch Abbruch/Umbau		1	3	3	3	1	10	3
Nettozuwachs	1	3	23	52	31	5	116	34

Gesamtwohnungszahl auf Jahresende

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Wohnungen mit 1 Zimmer	159	158	158
Wohnungen mit 2 Zimmern	583	580	579
Wohnungen mit 3 Zimmern	1590	1567	1568
Wohnungen mit 4 Zimmern	1372	1320	1299
Wohnungen mit 5 Zimmern	631	599	588
Wohnungen mit mind. 6 Zimmern	327	322	320
Total	<u>4662</u>	<u>4546</u>	<u>4512</u>

Total der Hauptgebäude auf Jahresende

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Einfamilienhäuser	770	765	762
Mehrfamilienhäuser	529	513	509
Andere Gebäude mit Wohnungen	172	172	172
Andere Gebäude ohne Wohnungen	687	685	683
Total	<u>2158</u>	<u>2135</u>	<u>2126</u>

Quartierplanung

Wohnüberbauung Häberlimatte

Die ersten drei Mehrfamilienhäuser mit 41 Mietwohnungen, erbaut in Minergie-Standard, sind im Berichtsjahr fertig erstellt worden. Die Wohnungen sind praktisch alle vermietet. Weiter wurden die Bauarbeiten für eines der beiden Reiheneinfamilienhäuser abgeschlossen. Vier der fünf Wohneinheiten sind verkauft.

Im Bau befinden sich weitere drei Mehrfamilienhäuser mit 54 Eigentums-Wohnungen. Bis zum Abschluss der bewilligten ersten Bauetappe - voraussichtlich im Frühjahr 2006 - werden noch zwei Mehrfamilienhäuser mit 33 Eigentums-Wohnungen sowie ein Reiheneinfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten erstellt. Gleichzeitig mit den Hochbauten wurden die zwei dazwischen liegenden, unterirdischen Einstellhallen für Motorfahrzeuge erstellt.

Für den Anschluss an die Gemeindekanalisation sind im Trennsystem entlang der Fellenbergstrasse eine Schmutzwasser- und eine Sauberwasserleitung erstellt worden. Letztere wurde in der Bernstrasse an die bestehende Sauberwasserleitung angeschlossen, welche in den Vorfluter (Aare) führt. Mit fortschreitender Bebauung wird auch der Aussenraum gestaltet. So ist der Schlittelhügel erstellt, und im Frühjahr 2004 wird mit dem Retentionsbecken begonnen. Das interne Wegnetz der Überbauung wird mit Fertigstellung der Hochbauten ausgeführt. Die Wege auf der verbleibenden, westlich der Überbauung liegenden Allmend werden voraussichtlich im Sommer 2005 erstellt.

Kläymatte, zweites Baulos, Alpenstrasse 55 - 87

Die vier Mehrfamilienhäuser des zweiten Bauloses sind Ende 2003 fertig erstellt worden. Sie umfassen insgesamt 56 Mietwohnungen. Die unterirdische Einstellhalle wurde um 68 Abstellplätze für Motorfahrzeuge vergrössert. Die Vermietung der Wohnungen bietet keine grossen Probleme. Damit ist die erste Etappe der Überbauung Kläymatte abgeschlossen. Zur Realisierung der zweiten Etappe muss zuerst eine neue Überbauungsordnung erarbeitet und genehmigt werden.

Kreuzareal, Bernstrasse 159 / Schulhausstrasse 2 + 4

Die Abbruch- und Baubewilligung für die Überbauung des Areals hinter dem Restaurant Kreuz ist am 18. März 2003 erteilt worden. Das Projekt beinhaltet den Abbruch des alten Lagerhauses und der dahinter liegenden Garagen sowie den Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit 28 Wohnungen. Im Erdgeschoss des Gebäudes längs der Bernstrasse sind zwei Ladenlokale vorgesehen. Die 39 Abstellplätze für Motorfahrzeuge sind in einer unterirdischen Einstellhalle vorgesehen, welche von der Schulhausstrasse erschlossen wird. Mit der Überbauung des Areals wird auch der Parkplatz des Restaurants Kreuz auf Seite der Bernstrasse neu gestaltet, ebenso wie die zur Schulhausstrasse hin orientierte Gartenwirtschaft des Restaurants. Der Baubeginn ist auf Mitte 2004 vorgesehen.

Wohnüberbauung Bernstrasse - Molkereistrasse, Bernstrasse 92 - 100

Für die geplante Wohnüberbauung im Bereich alte Migros / alte Schmiede wurde im Dezember 2002 die generelle Baubewilligung und am 9. Dezember 2003 die definitive Abbruch- und Baubewilligung erteilt. Die Überbauung umfasst vier Mehrfamilienhäuser mit unterirdischer Einstellhalle für 60 Personenwagen mit Zufahrt via Molkereistrasse. In den Gebäuden A und D entstehen Miet- und Eigentumswohnungen. In den Gebäuden B und C werden altersgerechte Kleinwohnungen mit Pflege- und Verpflegungsmöglichkeiten realisiert. Die Umgebungsgestaltung beinhaltet unter anderem einen öffentlichen Platz nördlich des Restaurants Rebstock, angrenzend an die Bernstrasse. Mit den Abbruch- und Bauarbeiten wird anfangs 2004 begonnen.

Zwei zusammengebaute Mehrfamilienhäuser Molkereistrasse 3 - 7

Der Kanton Bern hat das bisher als Schrebergartenareal genutzte Grundstück Ecke Molkereistrasse / Schützenstrasse an einen privaten Investor verkauft. Das Bauland liegt in der Zone Wohnen W3. Die Abbruchbewilligung für das alte Dreifamilienhaus wurde im Berichtsjahr erteilt und das Gebäude abgebrochen. Das Bauprojekt sieht zwei zusammengebaute, dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit Attika vor. Insgesamt entstehen 14 Eigentumswohnungen. Die unterirdische Einstellhalle für 21 Motorfahrzeuge ist von der Molkereistrasse her erschlossen. Die Baubewilligung dürfte anfangs 2004 erteilt werden.

Zwei Mehrfamilienhäuser Gantrischstrasse 27 - 29

Die Baubewilligung für die zwei Mehrfamilienhäuser am westlichen Ende der Gantrischstrasse wurde am 16. September 2002 erteilt. Die beiden zweigeschossigen Bauten mit Attika weisen vier 3-Zimmer-Wohnungen und sechs 4-Zimmer-Wohnungen auf, welche als Stockwerkeigentum verkauft werden. Sie sollen nach Vorgaben des Minergie-Standard erbaut werden. Für die Motorfahrzeuge ist eine unterirdische Einstellhalle vorgesehen. Der Baubeginn ist nicht bekannt. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen südlich davon, im Bereich der heutigen Schlosserei und des alten Wohnhauses an der Landgarbenstrasse, zwei gleiche Bauten ausgeführt werden.

Weitere Hochbauten

- Wohnhaus Reichenbachstrasse 34:
Nach dem Hangrutsch im Jahr 2001 hat ein Generalunternehmer das Grundstück übernommen. Ende Berichtsjahr war der Rohbau erstellt, und die Anker der Baugrubensicherung konnten entspannt werden. Mit der Hinterfüllung des Rohbaus ist das Problem mit dem unstablen Hang endgültig gelöst.
- 5 Einfamilienhäuser Schäferei, Stämpflistrasse 47 - 55:
Die Bauarbeiten für die fünf freistehenden Einfamilienhäuser nördlich des Sekundarschulhauses wurden im Juni 2003 begonnen. Vorgängig musste als Zufahrt die Stämpflistrasse von der Parkstrasse bis zur Überbauung verlängert werden. Vier Häuser sind bereits erstellt und bewohnt.
- Mehrfamilienhaus Hübeliweg 11:
Die Bauarbeiten für das 4-geschossige Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen wurden im August 2002 begonnen. Ende August 2003 ist das Wohngebäude fertig erstellt worden. Die Wohnungen sind vermietet.
- Mehrfamilienhaus Stämpflistrasse 7 (Areal Weissenbach, Bernstrasse 171)
Das 3-geschossige Mehrfamilienhaus mit Attika weist 11 Mietwohnungen auf. Die Baubewilligung wurde am 25. Februar 2002 erteilt (siehe auch unter Gewerbebauten). In der Folge wurden zwei Projektänderungen für die Umgestaltung der Wohnungsgrundrisse mit Erweiterung der unterirdischen Einstellhalle im 1. Untergeschoss und der zusätzliche Bau einer weiteren Einstellhalle im 2. Untergeschoss (als Ersatz für den Wegfall der vorhandenen oberirdischen Parkplätze zum alten Gebäude) bewilligt. Mit den Bauarbeiten wurde im März 2003 begonnen. Die Rohbauabnahme erfolgte gegen Ende des Berichtsjahres. Die Fertigstellung ist auf Mai 2004 vorgesehen.
- Einfamilienhaus Hübeliweg 34A:
Das Einfamilienhaus ist zwischen Oktober 2002 und Mai 2003 erstellt worden.
- Einfamilienhaus Heckenweg 3:
Das Einfamilienhaus ist zwischen Januar und Juli 2003 erstellt worden.
- Anbau Einfamilienhaus Schützenstrasse 3
Kurz nach Erteilung der Baubewilligung am 18. November 2002 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Der Anbau und die Sanierung des bestehenden Hauses sind im Herbst 2003 beendet worden.

Gewerbebauten

Areal Weissenbach, Bernstrasse 171

Das bewilligte Bauvorhaben beinhaltet den Abbruch der bestehenden Gewerbebauten Bernstrasse 171, den Neubau eines 4-geschossigen Dienstleistungsgebäudes mit Attika und Einstellhalle in den zwei Untergeschossen sowie den Neubau eines Mehrfamilienhauses (siehe unter "weitere Hochbauten"). Für das Dienstleistungsgebäude konnte bisher kein Investor gefunden werden. Der Baubeginn ist nicht bekannt.

Bürogebäude "SEA", Lätternweg 30

Der 3-geschossige Büroneubau mit Flachdach wurde vom Januar bis Oktober 2003 erbaut. Die Abstellplätze für Motorfahrzeuge sind oberirdisch angeordnet.

Laden- und Bürogebäude, Bernstrasse 162/164 (Areal Matra)

Auf dem Areal der nach Lyss abgewanderten Matra AG hat die Tivona AG einen Neubau geplant. Die vorgesehene Bruttogeschossfläche beträgt ca. 10'000 m². Im Erdgeschoss ist Ladennutzung vorgesehen. Ein Teil der für Büros und Gewerbenutzung konzipierten Obergeschosse ist bereits an die Railtour Suisse, die ihren Hauptsitz nach Zollikofen verlegen wird, vermietet. Die Er-

schliessung für den motorisierten Verkehr erfolgt ab der Bernstrasse. Für Fussgänger ist eine direkte Verbindung zwischen Bernstrasse und RBS Haltestelle Oberzollikofen geplant. Das Dachwasser wird über ein Retentionsbecken umweltgerecht zur Versickerung gebracht. Die Bewilligung für den Abbruch der Gebäude der Matra wurde am 9. Dezember 2003 erteilt. Das Baubewilligungsverfahren kann im Januar 2004 abgeschlossen werden. Die Bauherrschaft hat die Absicht, mit den Bauarbeiten sofort zu beginnen.

Kompostierplatz mit Maschinen- und Lagerhalle, Eichenweg 38 (Areal Carbura)

Mit dem Rückbau der Tankanlage und Pumpstation der Carbura eröffnet sich für die Kompostiergruppe Zollikofen die Möglichkeit, ihren ohnehin provisorischen Kompostierplatz im ehemaligen Agrola-Areal definitiv auf das Carbura-Areal zu verlegen. Die Gemeinde hat von der Eidgenossenschaft das Carbura-Areal erworben und stellt es der Kompostiergruppe im Baurecht zur Verfügung. Der Regierungsstatthalter I hat, nachdem die durchgeführte Zonenplanänderung und die Überbauungsordnung rechtlich verankert wurden, am 4. Dezember 2003 die Baubewilligung für den Kompostierplatz und die Maschinen- und Lagerhalle erteilt. Der Baubeginn soll anfangs 2004 erfolgen.

Landwirtschaftliche Bauten

Wagenschopf, Herrenvogel 3

Für den vom Landwirt auf dem "Bühlikofen" geplanten Wagenschopf wurde unter Beizug der kantonalen Denkmalpflege am 11. November 2003 die Baubewilligung erteilt. Der Wagenschopf befindet sich im Bau.

Aussen- und Strassenreklamen

Die Erteilung der Reklamebewilligungen obliegt seit der am 1. März 2000 in Kraft gesetzten "Verordnung über die Aussen- und Strassenreklame" (VSAR) den Gemeinden. Dies führte verschiedentlich zu Problemen mit Reklamegesuchen. Um die Plakatwerbung in geordnete Bahnen zu lenken, hat der Gemeinderat am 20. November 2002 eine Planungszone gemäss Artikel 62 des Kantonalen Baugesetzes erlassen. Die Planungszone stoppt neue Gesuche für Plakatwerbung in den festgelegten Gebieten für zwei Jahre und schafft Zeit für die Erarbeitung eines Reklamereglements. Der Entwurf des Reglements liegt vor. Ziel ist es, dieses Ende 2004 in Kraft zu setzen.

TIEFBAU

Kanalisationen

Sanierung verschiedener Kanalisationsleitungen

Gestützt auf die Erkenntnisse aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) wurden folgende Kanalisationssanierungen ausgeführt:

Innensanierungen mittels eingezogenem, mit Epoxidharz getränkten Nadelfilzschlauch

- Bernstrasse/Bärenmattweg, Teilstück, Länge 45 m
- Buchrainweg/Rainweg, Teilstück, Länge 81 m
- Lindenweg, Länge 85 m

Kanalisationssanierung Lätternweg

Infolge eingegangener Baugesuche im Bereich Molkereistrasse / Bernstrasse wurde die konzeptuelle Überprüfung des gesamten Gebiets zwischen Molkereistrasse und "Kleiner Susten" zurückgestellt. Sie wird erst im kommenden Jahr vorgenommen.

Strassenentwässerungsleitung in der Kirchlindachstrasse

Anfangs Jahr wurde die Versickerungsanlage im Buchsiwald fertiggestellt. Im Frühjahr wurde mit dem Bau der neuen Strassenentwässerungsleitung begonnen und mit dem Einbau der Tragschicht im August beendet. Im kommenden Jahr wird noch die Verschleisschicht eingebaut.

Strassenbau

Meielenfeldweg

Die Bauabrechnung für die erste Etappe wird dem Grossen Gemeinderat anfangs 2004 zur Genehmigung unterbreitet.

Sanierung Wahlackenstrasse

Das durch den Grossen Gemeinderat am 16. Oktober 2002 zurückgewiesene Projekt wurde im Berichtsjahr gesamthaft überarbeitet. Das reduzierte Projekt wird dem Grossen Gemeinderat im März 2004 unterbreitet.

Trottoir Wahlackenstrasse, Teilstück Urs Walther AG bis Zelgweg

Im Berichtsjahr wurde der noch fehlende Deckbelag eingebaut. Die Arbeiten wurden mit der Bepflanzung der Böschung abgeschlossen. Die Bauabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat im kommenden Jahr unterbreitet. Die Stützmauer wurde mit einem Sprayschutz-Anstrich behandelt.

Strassensanierung Stämpflistrasse

Im Sommer wurde der noch fehlende Deckbelag eingebaut (ohne Teilstück beim Neubau Badertscher und bei der katholischen Kirche). Das Bauwerk wurde im Herbst im Beisein der verschiedenen Werke abgenommen. Die Bauabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat im Jahr 2004 unterbreitet.

Fussgängerbrücke über den Krebsbach (alter Kirchweg) in Reichenbach

Die Brücke wurde visuell untersucht und es wurde ein Instandsetzungskonzept ausgearbeitet. Im kommenden Jahr werden die Massnahmen mit der kantonalen Denkmalpflege abgestimmt.

RBS-Station Steinibach

Die Arbeiten wurden im Juli mit der Treppe Aarestrasse begonnen. Im August wurden die Hauptarbeiten für die Haltestelle aufgenommen. Schwierigkeiten bezüglich Befestigung der Treppe Leuenberger (Haltestelle Steinibach - Hübeliweg) an der vorhandenen Mauer hatten zur Folge, dass mit dieser erst Ende Jahr begonnen werden konnte. Die Inbetriebnahme der Haltestelle ist im kommenden Frühjahr geplant.

Gehweg Hubelstrasse

Der Gemeinderat hat das Projekt am 22. September 2003 genehmigt. Der neue Gehweg wird im kommenden Jahr an das bestehende Trottoir (Hubelstrasse 19) angeschlossen und bis zum Parkplatz Tennisplatz erstellt. Zusätzlich wird eine Beleuchtung installiert.

Sanierung Aegelseeweg

Ausgelöst durch die im Aegelseeweg zu erstellende Wasserleitung zwischen der Tannholzstrasse und dem Hirzenfeldweg bewilligte der Gemeinderat am 3. November 2003 ein Planungskredit für die Sanierung und allfällige Umgestaltung des Aegelseewegs.

Unterführung Bernstrasse 40

Zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum wurden für die Unterführung Bernstrasse 40 Gestaltungsvorschläge erarbeitet. Das Projekt sieht neben der baulichen Sanierung eine farbliche Gestaltung der Unterführung vor.

Unterhalt der Gewässer

Allgemeiner Unterhalt

Der Unterhalt beschränkte sich auf die Reinigung der Bachbette, die Ufer- und Böschungsbereiche sowie das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern.

Werkhof/Strassenunterhalt

Winterdienst

Der Einsatz von auftauenden Mitteln wurde gemäss Weisung des Gemeinderates auf ein Minimum reduziert. Der Winterdienst konnte ohne grosse Probleme ausgeführt werden.

Sommerdienst

Der Unterhalt der Strassen, Geh- und Wanderwege sowie des Vita-Parcours und des Naturlehrpfads führten die Gemeindearbeiter im üblichen Rahmen durch. Verunreinigungen und Sachbeschädigungen nehmen nach wie vor zu. Im Rahmen der Laufenden Rechnung wurden kleinere Belags- und Reparaturarbeiten im Umfang von rund Fr. 100'000.00 ausgeführt.

Auf folgenden Strassen und Trottoirs wurden Belagserneuerungen durch Dritte ausgeführt:

- Wydackerstrasse inklusive Trottoir, Teilstück Stämpflistrasse - Kirchindachstrasse
- Bremgartenstrasse; Oberflächenbehandlung (OB) Teilstück Känelgasse - Gemeindegrenze
- Fischerstrasse, Teilstück Kreuzung Augsburgstrasse
- Tannenrain, Teilstück vor Liegenschaft Nr. 1
- Hübeliweg; Microbelag Teilstück Bantigerstrasse - "Kleiner Susten"

Reinigung von Sprayereien

Längs der Bernstrasse, von Unterzollkofen bis Steinibach, wurden verschiedene Sprayereien entfernt und die gereinigten Flächen mit einem Schutzanstrich versehen.

Unterhalt der Anlagen und Sportplätze

Der Gemeindegärtner und die Gemeindearbeiter waren wiederum besorgt, dass die Sport-, Spiel- und Fussballplätze sowie die Grünflächen, Naturhecken und der Vita-Parcours fachgerecht unterhalten wurden. Turnusgemäss wurden die Sportplätze bei den Schulhäusern sowie die Fussballplätze ärifiziert (belüftet) und abgesandet.

Bewirtschaftung des Gemeindewaldes / der ARA-Hecke

Im Berichtsjahr waren keine Aufforstungen nötig. Die Pflege des Waldes und der Hecke haben die Gemeindearbeiter im üblichen Rahmen vorgenommen. Es wurden 56 ½ Ster = 56 ½ m³ Holz geschlagen und verkauft.

Maschinen und Fahrzeuge

Der Unterhalt der Maschinen, Geräte und Fahrzeuge (inklusive Spitex-Fahrzeuge) wurde grösstenteils durch den Betriebsmechaniker vorgenommen.

Folgende neue Fahrzeuge und Geräte wurden als Ersatz angeschafft:

- Kleintransporter (neu)
- Notstromaggregat (neu)
- kleiner Rasenmäher (Ersatz)
- Schutzgas-Schweissanlage (neu)
- Grossflächen-Spindelmäher (Ersatz)

GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN

Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung

Im Berichtsjahr wurden bei den gemeindeeigenen Liegenschaften Reparaturen und Unterhaltsarbeiten - einschliesslich Gebühren, Revisionen und so weiter - für rund Fr. 426'000.00 (Fr. 610'000.00) durchgeführt. In verschiedenen Liegenschaften wurden Sachbeschädigungen und Sprayerien für rund Fr. 20'000.00 behoben. Nachfolgend sind wichtige Arbeiten aufgeführt:

Zentralschulhaus, Schulhausstrasse 67

- Erweitern der bestehenden Telefonanlage
- Erstellen einer Pergola auf der Südseite

Turnhalle Oberdorf, Schulhausstrasse 73

- Erstellen eines Gitterabschlusses vor der Heizzentrale, Treff

Schulanlage Wahlacker, Wahlackerstrasse 54/56

- Ersetzen der Pausensignalanlage
- Ersetzen von defekten Seifenspendern, Papierhandtuchspendern und Papierkörben
- Ersetzen von drei defekten Leinwänden
- Ersetzen der defekten Spielgeräte

Schul- und Sportanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72/74

- Ersetzen der defekten Fassadenuhr an der Mehrzweckhalle
- Erstellen eines Gitterabschlusses im Stuhllager
- Weiterbetrieb des Bürocontainers als provisorisches Lehrerzimmer für die BVS

Schulanlage Steinibach, Aarestrasse 45/47

- Ergänzen der Uhren- und Pausensignalanlage
- Renovation Bad/WC der Hauswartwohnung

Schulanlage der Sekundarstufe 1, Schulhausstrasse 30 - 38

- Ersatz von Bodenbelägen in drei Schulzimmern im Trakt I
- Erstellen eines Gruppenraumes im Trakt II
- Ersatz der Eingangstüren Trakt I + II
- Verbesserung der Korridorbeleuchtung Trakt II
- Ersetzen von Abfallbehältern
- Rissanierung in den beiden Turnhallenböden
- Ersetzen des PVC-Bodenbelages und Neumalerei in der Garderobe UG links
- Ersatz der defekten Fussballtore

Kindergarten Lindenweg 2

- Ersetzen des PVC-Plattenbelages in den WC-Anlagen durch keramische Bodenplatten
- Anpassen der Beleuchtung in den Haupträumen

Kindergarten Lindenweg 2A

- Aufstellen eines Wandschranks im Eingangsbereich

Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49

- Ersetzen des Waschtroges im Putzraum

Kindergarten Schweizerhubel, Im Kläyhof 20

- Ersetzen der Beleuchtung im Hauptraum
- Ergänzen der Küche mit einem Hochschrank

Bauernhaus Bernstrasse 3

- Ersatz der Türe im Südkeller
- Anpassungen des Öltanks an Gewässerschutzvorschriften

Mehrfamilienhaus Buchsweg 8

- Sanierung des Parkplatzes im Zuge der Kanalisationserschliessung der Häberlimatte
- Ersatz des defekten Holzzaunes beim Parkplatz

Werkhof / Wehrdienstmagazin, Lätternweg 7

- Reparatur- und Wartungsarbeiten an Holzsilanlage
- Verbessern der Rampenbeleuchtung
- Anpassen der Telefoninstallation und Beleuchtung im Büro des Anlagewartes
- Erstellen einer Überdachung des Aussenmaterialgestells

Bestattungshalle, Wahlackerstrasse 27A

- Ersetzen der Brüstungen und Geländer im Gebäude

Verwaltungsgebäude, Wahlackerstrasse 25

- Montieren von Organisationsschienen in verschiedenen Büros

Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung

Personenunterstände bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs I

Die vom Gemeinderat im Herbst 2001 und Herbst 2002 bewilligten Personenunterstände an den Haltestellen Webergut (zweimal), Hirzenfeld und Kreuz wurden per 14. April 2003 mit Fr. 44'547.20 abgerechnet. Dies entspricht gegenüber dem bewilligten Kredit einer Kostenunterschreitung von Fr. 77'052.80 (63 %). Die Einsparung kam dank der finanziellen Beteiligung des Gewerbes im Webergut zustande.

Personenunterstände bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs II

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 21. Mai 2003 einen Rahmenkredit von Fr. 180'000.00 zur Erstellung weiterer Personenunterstände bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (ÖV). Der Gemeinderat wurde ermächtigt, die einzelnen Objektkredite in abschliessender Kompetenz zu beschliessen. Mit den im Rahmenkredit bewilligten Geldern wurden im Berichtsjahr noch keine Unterstände gebaut.

Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49; Sanierung Flachdach

Der aus dem Jahr 1962 stammende und 1987 sanierte Kindergarten wies im Frühjahr erneut Mängel an der Gebäudehülle aus. Die Flachdachabdichtung ist sanierungsbedürftig. Nach umfangreichen Abklärungen bewilligte der Gemeinderat am 28. Oktober 2002 einen Kredit von Fr. 83'000.00 für die sofortige Sanierung. Wegen des schlechten und unsicheren Wetters konnten die Arbeiten jedoch 2002 nicht mehr ausgeführt werden. Bei der Arbeitsausführung musste festgestellt werden, dass zusätzliche Aufwendungen nötig sein würden. Der Gemeinderat bewilligte am 18. August einen Nachkredit von Fr. 10'000.00. Die Ausführung erfolgte zwischen Frühjahr und Herbst 2003. Die Bauabrechnung im Betrage von Fr. 91'300.00 mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 1'700.00 gegenüber den bewilligten Krediten (Fr. 93'000.00) wird dem Gemeinderat am 12. Januar 2004 zur Genehmigung unterbreitet.

Allwetterplatz Bim Hasel; Sanierung

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung am 24. März 2003 zurückgewiesen und die Bauverwaltung beauftragt, weitere Sportgeräte anzuschaffen. Nach diversen Abklärungen konnten weitere Einrichtungen beschafft werden. Im September genehmigte der Gemeinderat schliesslich die Bauabrechnung im Umfang von Fr. 58'511.15, was gegenüber den bewilligten Krediten (Fr. 82'000.00) einer Kostenunterschreitung von Fr. 23'488.85 (28.65 %) entsprach.

Erstellen einer Inline-Skatinganlage bei der Sekundarschule

Nach längeren, umfangreichen Abklärungen durch die Polizeiverwaltung hat der Gemeinderat am 17. Juni das Projekt zur Erstellung einer einfachen Inline-Skatinganlage auf dem hinteren Pausenplatz der Sekundarschulanlage genehmigt und den notwendigen Kredit von Fr. 75'000.00 bewilligt. Gleichzeitig wurde das Geschäft zur Ausführung an die Bauverwaltung übergeben.

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens gingen mehrere Einsprachen beim Regierungsstatthalter ein, welche jedoch alle abgewiesen wurden, so dass im September mit der Sanierung des Platzes und dem Aufstellen der Elemente begonnen werden konnte. Die Anlage wurde umgehend von den Jugendlichen in Besitz genommen. Offiziell wurde die Anlage im Oktober mit einem kleinen Festakt eingeweiht.

Die Bauabrechnung wird im Rahmen des Kredits liegen und dem Gemeinderat im Frühling 2004 zur Genehmigung unterbreitet.

Bau eines Kindergartens als Ersatz für das Provisorium im Schulhaus Geisshubel

Am 30. Januar 2002 reichten Eva Baltensperger und Mitunterzeichner die Motion zum Ersatz des Kindergartenprovisoriums im Geisshubel ein. Die Motion wurde erheblich erklärt. In der Folge wurden das reduzierte Erweiterungsprojekt "Zipfelmütze und Dächlikappe" überarbeitet sowie Alternativstandorte geprüft. Am 30. April 2003 wurde das Erweiterungsprojekt "Zipfelmütze und Dächlikappe light" durch Stichentscheid der Vorsitzenden des Grossen Gemeinderates genehmigt und ein Kredit von Fr. 824'200.00 bewilligt. Im Dezember 2003 wurde das Baugesuch eingereicht, so dass mit den Ausführungsarbeiten im Herbst 2004 begonnen werden kann. Die Eröffnung ist für Sommer 2005 geplant.

Schulanlage Steinibach, Aarestrasse 45 - 49; Sanierung Klassentrakt

Ende 2001, anfangs 2002 hat die Bauverwaltung die Sanierungsvorbereitungen im Rahmen eines selektiven Submissionsverfahren für die Architektur- und Bauleitungsaufgaben an die Hand genommen. Nach Abschluss der ersten Phase hat ein Verfahrensteilnehmer gegen den Gemeinderatsentscheid Beschwerde beim Regierungsstatthalter eingereicht. Diese hat alle weiteren Arbeiten für lange Zeit blockiert, so dass die Architektur- und Bauleitungsarbeiten erst im April 2003 vergeben werden konnten. Ein Vorprojekt mit Kostenschätzung konnte dem Gemeinderat an seiner letzten Sitzung im Jahr 2003 unterbreitet werden. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich im September 2004 über die Sanierung befinden.

Erweiterung der Sportanlagen Geisshubel

Im Jahr 2000 reichten Stefan Funk und Mitunterzeichner sowie Michel Cotting und Mitunterzeichner je eine Motion zur Verbesserung der Sportplatzsituation in der Gemeinde ein. Im November 2000 wurden die beiden Motionen in Postulate umgewandelt und vom Grossen Gemeinderat erheblich erklärt. In der Folge wurden mehrere Lösungsvarianten ausgearbeitet und deren Kosten ermittelt. Anlässlich der zweiten Behandlung des Geschäfts im Grossen Gemeinderat wurde dem Ausbau der Sportanlage mehrheitlich zugestimmt. In der Volksabstimmung vom November 2003 fand das Erweiterungsprojekt jedoch keine Mehrheit und wurde verworfen.

Kindertagesstätte, Wahlackerstrasse 29

Der Gemeinderat hat aufgrund eines Antrags des Trägervereins der Kindertagesstätte einen Kredit zur Ausarbeitung eines Sanierungs- und Ausbauvorprojekts bewilligt. Das Vorprojekt wird im Laufe des kommenden Jahres in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern ausgearbeitet.

Mehrfamilienhaus Bernstrasse 90

Der Gemeinderat hat die Verwaltung im Herbst 2002 mit der Einholung eines Verkehrswert-Gutachtens beauftragt. Aufgrund dieses Gutachtens beschloss der Gemeinderat im Juli 2003, die Liegenschaft mit geringem Aufwand für die nächsten 10 bis 15 Jahre weiter zu betreiben. Gleichzeitig wurde die Verwaltung mit der Projektierung einer Aussenrenovation und Sanierung beauftragt.

Mehrfamilienhaus Bernstrasse 5

Im Jahr 2002 lehnte der Gemeinderat ein Projekt zur Teilsanierung der Liegenschaft ab und beauftragte die Verwaltung mit der Berechnung der Abbruchkosten. Der dafür notwendige Kredit von Fr. 55'000.00 wurde im März 2003 bewilligt. Die Mietverträge wurden gekündigt und die Abbruchbewilligung eingeholt. Kurz vor dem Abbruch trat ein Kaufinteressent auf, welcher die Liegenschaft erwerben wollte. Der Gemeinderat stimmte dem Verkauf zu und wird das Geschäft im Januar 2004 dem Grossen Gemeinderat unterbreiten.

UMWELTSCHUTZ

Energiestadt / Energiewochen

Am 22. November 2002 wurde die Gemeinde Zollikofen als 11. Energiestadt des Kantons Bern ausgezeichnet. Das Label Energiestadt ist der Leistungsausweis für eine konsequente und nachhaltige Energiepolitik in der Gemeinde. Er bewirkt, dass sich die Gemeinde dauernd mit konkreten Massnahmen auseinandersetzen hat. Etliche Massnahmen werden im Hochbau (Beispiel Minergiebauweise), im Tiefbau (Beispiel Verkehrsberuhigung), im Umweltbereich (Beispiel "urwaldfreundliche Gemeinde"), im Verkehr (Beispiel Ausbau öffentlicher Verkehr) und so weiter dauernd geplant und in der Gemeindeverwaltung umgesetzt.

Eine weitere Massnahme im Bereich der energiepolitischen Öffentlichkeitsarbeit ist die Durchführung von so genannten Energiewochen. Eine solche Aktion fand in den letzten zwei Novemberwochen in der Gemeindeverwaltung statt. Mit den Themen Strom, Heizen und Lüften, Papiersparen und Mobilität wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung auf mögliche Einsparungen aufmerksam gemacht. Hinweise wie gezieltes Lüften, PC-Bildschirm abstellen, Licht bei Abwesenheit löschen, verschiedene Warmzonen schaffen (z. B. im Korridor nur 16° C), aber auch Papiersparen und vieles andere mehr nahmen die Angestellten in der Regel ebenso positiv auf wie die Verteilung von lachenden und weinenden Smileys.

Die dabei gemessenen Verbrauchswerte von Strom und Heizenergie wurden mit den Messungen verglichen, die bereits vor längerer Zeit ohne Wissen des Personals vorgenommen wurden. Es ist erstaunlich, dass ohne Komforteinbusse beim Strom fast 7 % (oder jährlich etwa 3'500 kWh) und bei der Heizenergie fast 9 % (oder jährlich 1800 lt. Heizöl) eingespart werden konnten.

Minergie

Anlässlich der Schweizerischen Hausbau- und MINERGIE-Messe im Dezember 2003 in der BeaExpo in Bern konnte die Gemeinde von Frau Regierungsrätin Barbara Egger Jenzer eine Auszeichnung für die Förderung der Bauweise nach dem MINERGIE-Standard entgegen nehmen. Die Qualitätsmarke MINERGIE steht für mehr Lebensqualität und einen nachhaltigen Energieverbrauch. Die Energiegesetzgebung gestattet einen Ölverbrauch von zehn Liter pro m² Energiebezugsfläche, der Standard MINERGIE gerade noch fünf Liter. Mit der in unserer Gemeinde realisierten Fläche von 20'800 m² belegen wir im Kanton Bern Rang zwei. Massgebend zu diesem Resultat beigetragen hat neben einigen Einfamilienhäusern, die nach MINERGIE-Standard in Realisierung stehende Überbauung Häberlimatte.

Wenn man bedenkt, dass in der Schweiz rund 45 % des gesamten Energieverbrauchs für den Gebäudebereich beansprucht wird, kann der MINERGIE-Standard Wesentliches zur Nachhaltigkeit beitragen. Immerhin kann mit den genannten MINERGIE-Bauten pro Jahr rund 100'000 Liter Öl gespart werden. Eine soeben präsentierte Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) legt dar, dass Bauen nach MINERGIE-Standard bis zu 5 % Mehrkosten zur Folge

haben. Dank verbesserter Lebensqualität und dank der Energieeinsparung wird sich diese Mehrinvestition aber langfristig auszahlen.

Urwaldfreundliche Gemeinde

"Nachhaltig denken und handeln" ist eines der zehn langfristigen Ziele, die der Gemeinderat im Leitbild festgelegt hat. Er hat deshalb am 28. April 2003 beschlossen, dass Zollikofen den Vorgaben des Labels "urwaldfreundliche Gemeinde" entsprechen soll. Die dabei eingegangenen Verpflichtungen sind bereits weitgehend erfüllt, indem

- bei der Ausführung von öffentlichen Bauten und bei Mobiliarbeschaffungen auf die Verwendung von Holz aus Raubbau verzichtet wird;
- nach Aufbrauchen der Papierbestände wenn möglich nur noch Recyclingpapier verwendet und der Papierverbrauch gesenkt wird;
- sämtlichen Baubewilligungen im Sinne einer Empfehlung ein Merkblatt beigelegt wird, mit der Bitte an die Gesuchstellenden, die genannten Regelungen zu beherzigen;
- die Schulen, das Betagtenheim, die Kirchgemeinden und alle von der Gemeinde subventionierten Institutionen sich den genannten Regelungen anzuschliessen haben.

KOMMISSIONEN

Ausschuss für Umweltfragen (AfU)

Präsident:	Urs Vock
Vizepräsidentin:	Maria Senn Allenspach
Sekretär:	Beat Merlach

Der Ausschuss für Umweltfragen behandelte folgende Themen in 3 (1) Sitzungen:

- Stellungnahmen bezüglich Energie zum Kindergarten Kläyhof, zu den Sportanlagen Geisshubel und zum Schulhaus Steinibach
- Solar-Kollektoranlage Pfadiheim Grauholz
- Energiestadt, Massnahmen 2003
- Urwaldfreundliche Gemeinde
- Mobilitätsmarketing
- Mobil - ohne mein Auto, Thema 2003: Autoblauer Montag
- Energiewochen Gemeindeverwaltung

7. GEMEINDEBETRIEBE

Vorsteherin: Regula Roth-Marti

Stellvertreter: Kurt Jörg

Kommission für Gemeindebetriebe

Präsidentin: Regula Roth-Marti

Vizepräsident: Kurt Kobi

Sekretär: Peter Rieder

Die Kommission für Gemeindebetriebe (KfG) behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 8 (5) Sitzungen.

WASSERVERSORGUNG

Generelle Wasserversorgungsplanung GWP

Am Abstimmungswochenende vom 18. Mai beschlossen die Stimmberechtigten den Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) von Fr. 2'371'000.00 zur Umsetzung der Generellen Wasserversorgungsplanung (GWP). Auf Ende Jahr hin wurde ein Wasserlieferungsvertrag zwischen der Wasserverbund Grauholz AG (WAGRA) und der Gemeinde Zollikofen unterzeichnet. Dieser Vertrag bildet die Grundlage zur Umsetzung der ersten von insgesamt sieben Massnahmen, nämlich der Bau der Verbindungsleitung (Anschluss WAGRA) im Perimeter Aegelseeweg auf das Wasserleitungsnetz der Gemeinde Münchenbuchsee/WAGRA.

Pumpwerke und Reservoir

- Im Wasserturm und Pumpwerk Steinibach wurden nur kleinere Reparaturen und die jährlichen Reinigungen durch die Wasserversorgung Zollikofen ausgeführt.
- Die Firma Geotest AG wurde beauftragt, die Schutzzone der Quelfassung Steinibach zu überarbeiten. Zu diesem Zweck wurden zwei Tiefenbohrungen an der Bernstrasse und Aarestrasse gemacht, um den möglichen Einfluss zweier Deponien auf das Quellwasser zu untersuchen.

Wasserqualität

Die durchgeführten Wasseruntersuchungen der gemeindeeigenen Quellen sowie diejenigen im Leitungsnetz wiesen eine sehr gute Wasserqualität auf und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Die Resultate der Untersuchungen wurden jeweils im Mitteilungsblatt Zollikofen publiziert.

Bakterielle Untersuchungen: vier- bis fünfmal pro Jahr

Chemische Untersuchungen: zweimal pro Jahr

Technischer Bericht (Aktivitäten)

In folgenden Strassen und Überbauungen wurden Leitungen und Armaturen ersetzt, erweitert oder aufgehoben:

- Kirchlindachstrasse; (die Verbindungsleitung mit der WV Münchenbuchsee wurde aufgehoben)
- Eichenweg Abfüllstation Carbura; Aufhebung und Ersatz
- Überbauung Häberlimatte; Erweiterung und Ersatz
- Fellenbergstrasse/Bernstrasse; Ersatz und Erweiterung nach Leitungsbruch
- Überbauung Kläymatte; Erweiterung
- Wendeplatz Fellenbergstrasse; Ersatz und Erweiterung nach Leitungsbruch
- Bernstrasse 189; Ersatz
- Überbauung Schäfererei; Erweiterung und Ersatz
- Bernstrasse RBS Steinibach; Ersatz und Erweiterung

Wasserverbrauch

	2003	2002	2001
Netto-Ertrag eigener Quellen	335'100 m ³ 37.8 %	341'001 m ³ 40.3 %	456'179 m ³ 52.6 %
Wasserbezug von der WVRB AG	<u>550'298 m³</u> 62.2 %	<u>505'906 m³</u> 59.7 %	<u>410'510 m³</u> 47.4 %
Gesamtverbrauch	<u>885'398 m³</u> 100.0 %	<u>846'907 m³</u> 100.0 %	<u>866'689 m³</u> 100.0 %

ABWASSERREINIGUNG (SIEHE SEITE 22)

GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU (SIEHE SEITE 22)

ABFALLENTSORGUNG

Abfallsammlung und Sammelstellen

Daten der Abfallsammlung	2003	2002	2001
Hauskehricht brennbar	1'571 t	1'579 t	1'605 t
Hauskehricht kompostierbar	1'077 t	1'117 t	1'064 t
Papier	1'055 t	1'092 t	1'078 t
Total eingesammelte Abfälle (1)	<u>3'703 t</u>	<u>3'788 t</u>	<u>3'747 t</u>

Daten der Sammelstellen	2003	2002	2001
Kühlschränke	102 St./ 5.25 t	56 St./ 2.22 t	67 St./ 4.12 t
Batterien	2.18 t	0.79 t	0.99 t
Bauschutt und Natursteine	54.40 t	67.20 t	60.80 t
Konservendosen	20.40 t	21.00 t	20.10 t
Entladungslampen	0.79 t	0.89 t	0.75 t
Farben	1.84 t	2.73 t	1.62 t
Medikamente	0.04 t	0.04 t	0.04 t
Gifte/Chemikalien (diverse)	1.20 t	1.06 t	1.55 t
Altmetall (MSS + Sammlungen)	65.27 t	76.82 t	52.53 t
Aluminium + Buntmetalle	1.25 t	0.83 t	1.74 t
Grobgut (MSS + Sammlungen)	276.66 t	287.93 t	265.23 t
Speiseöl + Motorenöl	3.04 t	3.26 t	3.55 t
Altglas	317.15 t	301.45 t	273.06 t
Elektronik- und Haushaltgeräte	26.70 t	15.96 t	14.88 t
Total Spezialabfall (2)	776.17 t	782.18 t	700.96 t

Statistische Berechnungen	2003	2002	2001
Total Abfallmenge *	4'479 t	4'570 t	4'448 t
Einwohnermittelwert (kg/Jahr)	469 kg	480 kg	467 kg

* Total aus (1) und (2) gerundet

Häckslerservice und Spezialabfahren

Der Häckslerservice wurde im Frühjahr und Herbst an je drei Tagen durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je eine Altmetall und eine Grobsperrgutabfuhr durchgeführt.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Verschiedenes

Um die Anforderungen bezüglich Arbeitssicherheit zu erfüllen, wurde die Gerätschaft des Werkhofes mit einem hydraulisch angetriebenen Hebelift (Anhänger) ergänzt. Dank der Arbeitsplattform (Korb) können zwei Personen auf einer Arbeitshöhe von 12 Metern, sicher und effizient arbeiten. Der Hebelift wird primär für die Unterhaltsarbeiten (Lampenwechsel, Leuchtenreinigung, Reparaturen usw.) an der öffentlichen Beleuchtung eingesetzt. Selbstverständlich wird der Hebelift auch für andere Aufgaben- und Arbeitsbereiche eingesetzt.

Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung

Auf der Aarestrasse wurden die 39 Kandelaber mit neuen Leuchten ausgerüstet. Die Leuchtdichte sowie die Beleuchtungsstärke konnte mit dieser Massnahme um 50 Prozent verbessert und der Energieverbrauch um ca. 36 Prozent gesenkt werden.

Anlässlich des laufenden Projektes „Leuchtenumbau HGL (Quecksilberdampf-Lampen) auf NAH (Natriumdampf-Lampen)“ konnten weitere 15 Leuchten (Hamolux) saniert werden.

Auf folgenden Strassen, Wegverbindungen und Plätzen wurden Beleuchtungsanlagen neu installiert, bestehende Anlagen erweitert, ersetzt oder demontiert:

Gehweg Kreuzstrasse-Marabu-RBS-Station = *Erweiterung*
 Gehweg Fellenbergstrasse-Bernstrasse = *Erweiterung*

RBS Haltestelle Steinibach = *Neuinstallation*
Überbauung Häberlimatte II = *Neuinstallation*
Überbauung Kläymatte II = *Neuinstallation*
Überbauung Stämpflistrasse = *Neuinstallation*

Unterhalt und Sicherheit

Der technische Unterhalt (Lampenwechsel, Reparaturen) erfolgte aufgrund der alle zwei bis drei Wochen durchgeführten visuellen Kontrolle. Im Spätherbst wurde die Hälfte aller Leuchten einer gründlichen Reinigung unterzogen, um den maximalen Wirkungsgrad der eingebauten Reflektoren zu gewährleisten.

GASVERSORGUNG

Gasleitungsnetzerweiterungen / Gasleitungsnetzsanierungen

Im Bereich Kirchweg und Fellenbergstrasse wurde das Gasleitungsnetz für die Erschliessung der Überbauung Häberlimatte II erweitert.

Betriebsrechnung

		<u>2002</u>	<u>2001</u>	<u>2000</u>
Gasbezug	kWh	29'012'590	30'065'118	26'268'456
Total Aufwand	Fr.	1'404'569.00	1'605'086.00	1'301'663.00
Total Ertrag	Fr.	1'697'376.00	1'855'609.00	1'294'862.00
Betriebsergebnis	Fr.	292'807.00	250'523.00	-6'801.00

GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)

Statistik

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Abonnenten per 31. Dezember	4'427	4'360	4'332

Radio- und TV-Programme

Das Angebot der GGA-Ittigen/Zollikofen wurde wie folgt erweitert/reduziert:

Radio	AFN	Sprache:	Englisch	reduziert
	DIG'it Super Radio		Diverse	reduziert
Spezial	„digital phone“	Telefon über das Kabelnetz		erweitert

8. FEUERWEHR, MILITÄR, ZIVILSCHUTZ UND GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB

Vorsteher: Joseph Crettenand
Stellvertreter: Liselotte Huber-Affolter

Wehrdienstkommission

Präsident: Joseph Crettenand
Vizepräsident: Peter Mäder
Sekretär: Bernhard Stauffer

Die Wehrdienstkommission behandelte in 5 (5) Sitzungen 61 (60) Geschäfte.

Stabstätigkeit

Vom Feuerwehrkommando wurden im Berichtsjahr fünf Offiziersrapporte angeordnet. Die Führung der Zivilschutzorganisation Münchenbuchsee / Zollikofen traf sich zu drei Tagesrapporten und einigen Besprechungen. So wurde unter anderem im Rahmen einer Vernehmlassung zu einem neuen Kantonalen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz eine Stellungnahme erarbeitet und mit den Departementsvorstehern der beiden Gemeinden besprochen. Diese Stellungnahme wurde in der Folge den Gemeinderäten der beiden Gemeinden zur Beratung und Beschlussfassung eingereicht. Der Stab der Gemeindeführungsorganisation hat zusammen mit dem gemeinderätlichen Ausschuss zwei Halbtagesrapporte durchgeführt.

FEUERWEHR

Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr

Rekrutierung

Wie in den Vorjahren wurde am 20. Januar eine Rekrutierung in Form eines Informationsabends mit anschliessendem Apéro durchgeführt. Die neupflichtigen Einwohnerinnen und Einwohner des Jahrganges 1981, Zuzügerinnen und Zuzüger sowie die 19-jährigen, welche ab diesem Alter freiwilligen Feuerwehrdienst leisten können, wurden persönlich eingeladen.

Am Informationsabend sind 11 Personen (9 Männer und 2 Frauen) in die Feuerwehr eingeteilt worden. Der Sollbestand von 90 Feuerwehrangehörigen konnte mit diesem Ergebnis zu Beginn des Jahres erneut erfüllt werden (Stand nach der Rekrutierung: 96 Eingeteilte).

Austritte

Von den 16 (15) Mutationen im Verlaufe des Jahres waren

- 10 (9) Wegzüge
- 2 (2) Versetzung zu den Ersatzpflichtigen
- 4 (4) Erreichen der Altersgrenze bzw. Erfüllung der Dienstpflicht

Kurse

Im Berichtsjahr wurden folgende Feuerwehr-Weiterbildungskurse absolviert:

	<i>Anzahl Personen</i>
Einführungskurs	11
Grundkurs	4
Weitere Fachkurse	20
Gruppenführerkurs	5
Einsatzleiterkurs 1	2

Beförderungen

Anlässlich der Hauptübung vom 18. Oktober wurden auf der Rütli folgende Beförderungen vorgenommen:

zum Korporal: Horat Angelika, Schildknecht Ivo, Schranz Niklaus, Truninger Kilian, Weidmann Robert
zum Leutnant: Brand Beat

Nach Absolvierung des entsprechenden Fachdienstkaderkurses wurde zudem Lt Beat Baumann auf Beginn des neuen Jahres zum Atemschutzchef ernannt. Diese Funktion war bis heute vakant.

Bestand der Feuerwehr

Kommandant: Ernst Portmann
Vize-Kommandant: Martin Zaugg

Stand 31.12.2003:	- Offiziere	10	(10)
	- höhere Unteroffiziere	3	(3)
	- Unteroffiziere	23	(22) *
	- Atemschutzgeräteträger	6	(7)
	- Maschinisten	4	(9)
	- Elektriker	2	(2)
	- Soldaten	<u>32</u>	<u>(32)</u>
	Total	80	(85)

** inkl. im Atemschutz oder als Maschinisten ausgebildete Unteroffiziere*

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Frauenanteil in der Feuerwehr erhöht werden. Es sind nun bereits acht weibliche Feuerwehrangehörige in verschiedenen Funktionen in der Feuerwehr eingeteilt. Lediglich im Pikettzug leistet bis heute keine Frau Dienst.

Übungen

Das Übungsprogramm wurde im Berichtsjahr nach den gesetzlichen Vorgaben gestaltet und durchgeführt. Die obligatorische Ausbildung am Feuer absolvierten die Angehörigen der Einsatzzüge 1 und 2 erneut an zwei Abenden im Juni im Ausbildungszentrum Riedbach. Dabei wurden auch Selbststretungen geübt. Im September konnten die Pikettangehörigen im Sicherheitszentrum in Büren an der Aare ihr Können unter Beweis stellen beziehungsweise ihren Ausbildungsstand erweitern. Entsprechend der schriftlichen Zusammenarbeitsvereinbarung absolvierte der Verkehrs- und der Pikettzug zudem eine gemeinsame Übung mit den entsprechenden Elementen der Feuerwehr Münchenbuchsee. Die Hauptübung vom 18. Oktober fand im Steinibach statt. Die Liegenschaft Bernstrasse 5 diente der ganzen Kompanie als Übungsobjekt. Wie üblich, wurde die Bevölkerung sowie weitere Feuerwehrinteressierte zu diesem Anlass eingeladen.

Inspektionen (Weiterbildung)

Gemäss Vorgabe des Inspektors wurde im Berichtsjahr eine Inspektion des Ersteinsatzelementes (Pikettzug) durchgeführt. Vom Zeitpunkt der Inspektion hatte ausser dem Inspektor niemand Kenntnis. In der Praxis bedeutete das, dass die Feuerwehr Zollikofen am Freitag, 13. Juni, um 17.02 Uhr zu einem Stallbrand an die Waldeckstrasse 12 aufgeboden wurde. Nach 10 Minuten waren 15 Personen am Schadenplatz und konnten den "Brand" bekämpfen. Der Inspektor beurteilte den Einsatz in seinem Bericht in allen Belangen positiv.

Ernstfalleinsätze der Feuerwehr

Im Verlauf des Feuerwehrjahres 2003 (bis zur Hauptübung) wurden Angehörige der Feuerwehr zu den nachfolgend aufgeführten 156 (101) Einsätzen aufgeboden:

- 14 (4) Brände
- 51 (41) automatische Brandmeldungen
- 12 (10) Wasserwehreinsätze
- 4 (2) Ölwehreinsätze
- 52 (33) Insekteneinsätze
- 23 (11) diverse kleinere Einsätze

Umgerechnet ergeben die 156 Alarmierungen drei Einsätze pro Woche. Von einem Grossereignis blieb die Feuerwehr aber im Jahr 2003 verschont. Die Einsätze sind verteilt über alle Einsatzarten angestiegen. Bedingt durch eine längere kalte und trockene Wetterperiode ereigneten sich in unserer Gemeinde zwei Kaminbrände, wie sie auch in anderen Gemeinden von Feuerwehren vermehrt bekämpft werden mussten. Bei den 14 aufgeführten Bränden handelte es sich um kleinere Ereignisse, wie zum Beispiel der Brand von Abfalleimern, einer Friteuse, einer Abwaschmaschine, einer Hecke oder einer Strassenböschung. Die Feuerwehr wird für die vielfältigsten Aufgaben alarmiert und eingesetzt. Dies bedingt von den Angehörigen der Feuerwehr eine breite Ausbildung, aber auch eine grosse Erfahrung, damit die wechselnden Aufgaben gelöst werden können. So werden Feuer-, Wasser- und Sturmschäden bekämpft. Hilfe wird aber auch bei Personen- und Tierrettungen geboten. Weitere Aufgaben sind Einsätze bei Verkehrsunfällen, aber auch zum Schutze der Umwelt (Öl, Chemie).

Anschaffung eines Einsatzleiterfahrzeuges

Für die Feuerwehr bestand seit einiger Zeit das Bedürfnis nach einem Einsatzleiterfahrzeug. Mit dem Kauf eines Occasionautos der Feuerwehr Kriens bot sich die Gelegenheit, diese Lücke zu schliessen. Der Gemeinderat hat dem Antrag des Feuerwehrkommandos entsprochen und die Anschaffung bewilligt. Der Pikettoffizier hat nun die Möglichkeit, den Einsatzort sicher und rasch zu erreichen. Ebenfalls ist das Fahrzeug mit Material für die erste Intervention ausgerüstet. Die Einbauten und das Material wurden durch den Materialwart der Feuerwehr angepasst und eingebaut. Das Einsatzleiterfahrzeug hat sich in mehreren Einsätzen bereits bewährt.

Ausrüstung

Im Berichtsjahr konnten die Angehörigen der zwei Einsatzzüge mit neuen (blau/gelben) Kombis ausgerüstet werden. In einem nächsten Schritt sollen noch die alten Brandschutzjacken ersetzt werden. Beim Verkehrszug wurden neue Verkehrsjacken angeschafft. Mit der vorgehend erwähnten Ausnahme verfügen somit alle Angehörigen der Feuerwehr über eine zeitgemässe und den Sicherheitsvorschriften entsprechende Ausrüstung.

Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee

Im Juli des Berichtsjahres unterzeichneten die Gemeinderäte der zwei Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren. Die im Alltag bereits seit längerer Zeit einwandfrei funktionierende Zusammenarbeit wurde dadurch noch

in einer schriftlichen Form festgehalten. Darin werden unter anderem Aussagen zu gemeinsamen Übungen und Materialbeschaffungen, zur gegenseitigen Unterstützung bei Grossereignissen oder Engpässen betreffend Pikettstellung gemacht. Die zwei kommunalen Feuerwehren bleiben selbstständige Organisationen und die Kommandoverhältnisse werden ebenfalls nicht tangiert. Die Vereinbarung tritt per 1. Januar 2004 in Kraft.

MILITÄR

Schützenvereine

Die Schützengesellschaften weisen folgende Mitgliederbestände auf:

	2003	2002
- Feldschützen	110	106
- Militärschützen	55	55
- Pistolenschützen	32	34

Vereinigten Schützengesellschaft (VSGG)

Ab 1. Januar 2002 hat die Einfache Gesellschaft "Schiesswesen" (EGS) als Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Bolligen, Ittigen und Zollikofen mittels einer Vereinbarung die öffentlichen Aufgaben im Bereich des ausserdienstlichen Schiesswesens der VSGG übertragen. Im Berichtsjahr gab es leider bei der Umsetzung der Vereinbarung erneut einige Schwierigkeiten. Die aufgetretenen Probleme wurden zwischen der EGS und der VSGG bereinigt.

Entlassungen aus der Armee

Mit dem Übergang von Armee 95 zur Armee XXI und mit der gleichzeitig einhergehenden Reduktion des Wehrpflichtalters vom 42. auf das 30. Altersjahr (ab 2004) wird der Bestand der Armee massiv reduziert. Die Herabsetzung des Entlassungsalters erfolgt jedoch etappenweise. Auf Ende 2003 wurden auf Stufe Mannschaft und Unteroffiziere vier Jahrgänge, 1961 bis 1964, aus der Dienstpflicht entlassen. In Zollikofen galt dies für 132 in der Gemeinde wohnhafte Wehrmänner - mit eingeschlossen auch einige Offiziere die teilweise etwas älter sind. Da die Zahl der Entlassungen hoch ist und die Ressourcen des Eidgenössischen Zeughaus Bern knapp sind, haben die Verantwortlichen des Kantons sich für ein neues Entlassungskonzept entschieden. Gemäss diesem werden die traditionellen Entlassungsfeiern in den Regionen nicht mehr durchgeführt. Es sei jedoch wünschenswert, wenn auf Gemeindeebene weiterhin eine Verabschiedung von Armeeangehörigen stattfinden könne. Der Gemeinderat Zollikofen hat daraufhin beschlossen, für die Angehörigen der Armee (und des Zivilschutzes) weiterhin eine einfache Entlassungsfeier zu organisieren. Im Berichtsjahr wurde in das Restaurant "Alte Mühle" eingeladen. Rund ein Drittel der Geladenen haben am offerierten Nachtessen - der Tradition entsprechend gab es eine Bernerplatte - teilgenommen.

Militärische Einquartierung

Im August und September waren Angehörige einer Versorgungskompanie anlässlich ihres Militärdienstes während drei Wochen in der Zivilschutzanlage an der Molkereistrasse einquartiert.

ZIVILSCHUTZ

Kommandant der Zivilschutzorganisation: Edgar Ruckstuhl
Zwei Stellvertreter des Kommandanten: Peter Stauffer
Peter Durrer
Leiter der Geschäftsstelle: Bernhard Stauffer

Bestände

Nach dem auf den 1. Januar 2003 erfolgten Zusammenschluss der beiden Zivilschutzorganisationen (ZSO) Münchenbuchsee und Zollikofen zu einer Einheit, wurde für die neue ZSO ein Organigramm mit einem Bestand von 268 Zivilschutzpflichtigen erarbeitet. Gemessen an der Wohnbevölkerung entspricht dieser Anteil von 1,42 eingeteilten Zivilschutzangehörigen den aktuellen Richtlinien von Bund und Kanton.

Nachdem das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz an der Volksabstimmung im Mai 2003 angenommen wurde, änderte sich die Ausgangslage. Es stand nun fest, dass auf den 1. Januar 2004 das Entlassungsalter im Zivilschutz vom bisher 50. auf das 40. Altersjahr herabgesetzt wird. Die Folge ist eine massive Bestandesreduktion beim Zivilschutz. Zudem ist klar, dass nach dem Wegfall der Bundessubventionen ab Januar 2004 die Ausbildungskosten im Zivilschutz für den Kanton und die Gemeinden massiv steigen werden. Der Kanton Bern hat deshalb bezüglich der Bestände in Zivilschutzorganisationen neue Richtwerte bekannt gegeben und die Gemeinden angehalten ihre ZSO nochmals zu straffen - insbesondere kleineren Gemeinden rät er, intensiver Zusammenlegungen zu prüfen. Im Rahmen der Budgetberatungen 2004 haben die Verantwortlichen der beiden Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen beschlossen, das Organigramm der ZSO zu überarbeiten. Neu wurde ein Bestand von 173 aktiv eingeteilten Zivilschutzangehörigen festgelegt. Dies entspricht einem Anteil von 0,92 % an der Wohnbevölkerung. Das heisst: Zivilschutzpflichtige Männer werden vermehrt in die Personalreserve eingeteilt und zum Teil nicht mehr ausgebildet.

Entlassungen aus der Schutzdienstpflicht

Auf Ende Jahr wurden insgesamt 465 (30) Männer aus Zollikofen aus dem Zivilschutzdienst entlassen, mit eingeschlossen untaugliche, befreite und in der Personalreserve eingeteilte Zivilschutzpflichtige. Diese hohe Zahl ergab sich aus der Herabsetzung des Entlassungsalters vom 50. auf das 40. Altersjahr. Diejenigen 120 Personen, die zehn oder mehr Tage Zivilschutzdienst geleistet haben, wurden zusammen mit den aus dem Militär Entlassenen zu einer Verabschiedung mit Nachtessen eingeladen. Rund ein Viertel der eingeladenen Männer haben an diesem Anlass teilgenommen.

Kadernachfolge

Auch im Berichtsjahr wurden einige Zivilschutzangehörige zur Absolvierung von Kaderkursen angemeldet. Mit der Inkraftsetzung des neuen Bundesgesetzes ändern sich die meisten der bisherigen Funktionsbezeichnungen im Zivilschutz: Sie wurden den Bezeichnungen von Militär und Feuerwehr angeglichen - zum Beispiel "Kommandant" der ZSO statt wie bisher "Chef" der ZSO, "Zugchef" statt "Dienstchef" und so weiter.

Wiederholungskurse, Rapporte und weitere Zivilschutzeinsätze in der eigenen Gemeinde

- Drei Tagesrapporte der ZS-Ortsleitung
- Einteilungsrapport für Neueingeteilte
- WK mit dem Anlage- und Materialdienst (Jahreswartungsarbeiten in Zivilschutzanlagen),
- Nachführen von Planungsgrundlagen (Blockpläne)

Ausbildung

Die Grundkurse im Regionalen Kompetenzzentrum Ostermundigen wurden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Erstmals hat die Geschäftsstelle der Zivilschutzorganisation die Zivilschutzpflichtigen aus Münchenbuchsee, Zollikofen und den sechs kleinen, ebenfalls der ZSO angeschlossenen Gemeinden gemeinsam aufgeboten. Die Angehörigen des Rettungszuges 21 (Ersteinsatzzug) hatten anlässlich eines zweitägigen Wiederholungskurses in Ostermundigen Gelegenheit, die Handhabung ihrer Geräte zu üben. Der Ersteinsatzzug ist vorläufig nur mit Männern aus Zollikofen zusammengesetzt.

Regionales Kompetenzzentrum Ostermundigen (RKZ)

Im RKZ Ostermundigen konnten die geplanten Kurse in gewohnter Weise durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit der Geschäftsstelle ZSO Münchenbuchsee / Zollikofen mit dem RKZ-Sekretariat und der jeweiligen Kursleitung war wiederum sehr gut. Ein neues "Organisationsreglement für den Gemeindeverband über den Betrieb des Regionalen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Ostermundigen" ist in Vorbereitung und soll im Jahr 2004 von den angeschlossenen Gemeinden genehmigt werden.

GEMEINDEFÜHRUNGSORGANISATION (GFO)

Stabsarbeit

Der Gemeindeführungsstab hat zusammen mit dem gemeinderätlichen Ausschuss zwei halbtägige Stabsrapporte durchgeführt.

Einsatzübung

An den Stabsrapporten der GFO wurden Einsatzübungen durchgespielt, um Erfahrungen zu sammeln und um generell die Zusammenarbeit zu üben. Dabei wurden auch fünf Zivilschutz-Funkgeräte eingesetzt, mit dem Ziel, den Umgang mit diesem wichtigen Kommunikationsmittel noch zu verbessern. Am zweiten Stabsrapport wurde zudem als Gastreferent der Pressesprecher der Kantonspolizei (Kapo), Jürg Mosimann, eingeladen. Er referierte über kürzlich stattgefundene Unglücksfälle im Kanton Bern, bei denen die Medien und die Bevölkerung von der KAPO und anderen Verantwortlichen (Statthalter / Gemeindepräsident) rasch über die aktuelle Lage informiert werden mussten. Die Anwesenden erhielten viele wichtige Tipps, wie bei einem grossen Informationsbedürfnis der Bevölkerung - zum Beispiel bei einem Unglück - vorzugehen ist.

Personelle Zusammensetzung der GFO

FUNKTION	FUNKTIONSTRÄGER/-INNEN	STELLVERTRETER/-INNEN
Gemeinderätlicher Ausschuss	- Stefan Funk, Gemeindepräsident - Joseph Crettenand, Gemeinderat - Liselotte Huber, Gemeinderätin	Erreichbare Gemeinderäte oder Gemeinderätinnen
GFO-Stabschef	- Gottfried Aebi	Gemeindeschreiber
5 GFO-Stabsmitglieder als Bereichsleiter	- Roland Gatschet, Gemeindeschreiber - Hans Reber, Bauverwalter - Peter Stauffer, Stv des Kdt der Zivilschutzorganisation - Bernhard Stauffer, Sekretär GFO-Stab - Marc Eberhard, Ausbildungsleiter Feuerwehr	Namentlich bezeichnete Stellvertreter
Beigezogener Spezialist	- Marc Gebhard, Informationsspezialist	

9. FINANZEN UND STEUERN

Vorsteher: Kurt Jörg

Stellvertreter: Stefan Funk

RECHNUNGSWESEN

Finanzplanung

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die Entwicklung des Finanzhaushaltes der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er soll der Gemeinde mittelfristig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt sichern.

Der 2003 ausgearbeitete Finanzplan für 2004 bis 2008 enthält Nettoinvestitionen von total 17,9 Mio. Franken oder durchschnittlich 3,6 Mio. Franken pro Jahr.

Folgekosten aus den projektierten Investitionen ergeben sich vor allem für Abschreibungen und Verzinsungen. Die Neuinvestitionen belasten die Laufende Rechnung in Form von 10 % Abschreibung. Dazu müssen für jede Million Franken Weiterverschuldung, zurzeit etwa Fr. 35'000.00 Passivzinsen, bezahlt werden.

Bei gleichbleibender Steueranlage während der ganzen Planungsperiode ist das Ergebnis der Laufenden Rechnung stets negativ (durchschnittlich -2,1 Mio. Franken). Diese Aufwandüberschüsse entsprechen knapp zwei Steuerzehntel pro Jahr. Wie der Finanzplan zeigt, können die Investitionen der Planperiode durch den Cash-flow (Abschreibungen +/- Ergebnis der Laufenden Rechnung) bei weitem nicht gedeckt werden. Es steht ein durchschnittlicher Cash-flow von 0,7 Mio. Franken zur Verfügung, was bei jährlich durchschnittlichen 3,6 Mio. Franken Investitionen eine Fremdfinanzierung von etwa 80 % mit sich bringt. Die schlechte Selbstfinanzierung führt zu einem massiven Anstieg der Verschuldung. Das zu verzinsende Fremdkapital nimmt um jährlich durchschnittlich 2,9 Mio. Franken zu.

Voranschlag 2004

Der Grosse Gemeinderat hat auf Antrag des Gemeinderates den Stimmberechtigten einen finanzpolitisch tragbaren Voranschlag vorgelegt, welcher keine weitere Steuererhöhung vorsah, nachdem die Steueranlage per 1. Januar 2003 um 0,8 Zehntel auf 1,45 Einheiten angehoben wurde. Der Voranschlag 2004 bestätigt im Wesentlichen die Ergebnisse des Vorjahresbudgets sowie des Finanzplanes.

Der Voranschlag sieht einen Aufwandüberschuss von 1,4 Mio. Franken vor. Die Stimmberechtigten haben am 30. November 2003 dem Voranschlag mit einem JA-Stimmenanteil von 67,2 % zugestimmt.

Gemeinderechnung 2003

Die Gemeinderechnung 2003 schliesst bei Aufwendungen von 39,93 Mio. Franken und Erträgen von 39,24 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von 0,69 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 1,5 Mio. Franken. Das Ergebnis fällt zum dritten Mal in Folge defizitär aus. Der Aufwandüberschuss kann technisch durch das vorhandene Eigenkapital aufgefangen werden, womit das Finanzhaushaltgleichgewicht erhalten bleibt.

Interessierte können die Detailrechnung bei der Gemeinde beziehen.

Rechnungsprüfung

In Ausübung des ihr übertragenen Mandates hat die ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG die Gemeinderechnung 2002 im Sinne der Revisionsvereinbarung vom 1. März 2002 eingehend geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wurde zuhanden des Gemeinderates festgehalten. Der Gemeinderat hat von der Berichterstattung Kenntnis genommen und Massnahmen bei den für erheblich erklärten Punkten eingeleitet.

Vermögens- und Schuldenverwaltung

Im Rechnungsjahr 2003 stand kein Darlehen (mittel- und langfristige Schuld) zur Erneuerung an. Entgegen der ursprünglichen Finanz- und Liquiditätsplanung wurden auch keine neuen Fremdmittel benötigt. Die mittel- und langfristigen Schulden betragen unverändert 16 Mio. Franken.

Der Zinssatz für Gemeindedarlehen betrug 2003 durchschnittlich 3,625 % (4,00 %).

Auf Anregung des Rechnungsprüfungsorgans hat der Gemeinderat entschieden, die Weisungen für die intern verrechneten Zinse der Spezialfinanzierungen an die wirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen. Diese massgebenden Zinssätze wurden stark reduziert (Budget: 4,5 %, effektiv: 2,25 %).

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Die Finanzverwaltung hat sieben Wohnhäuser und verschiedene Landparzellen sowie 21 Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten, Ferienheim und Verwaltungsgebäude) zu verwalten. Sämtliche Einnahmen aus Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen sind in der Laufenden Rechnung verbucht. Die Benützung von Sportanlagen, Mehrzweckhalle, Aula der Sekundarschule und Singsaal Wahlackner für die Durchführung von sportlichen und kulturellen Anlässen ist nach wie vor sehr intensiv.

Der Grosse Gemeinderat hat anlässlich der Sitzung vom Februar 2002 beschlossen, das Ferienheim Zollohaus Grindelwald zu verkaufen. Er hat den Gemeinderat ermächtigt, die Rechtshandlungen der Veräusserung vorzunehmen. Zum Kaufpreis von Fr. 790'000.00 (abzüglich Vermittlungsprovision und weiteren Kosten) ist das Gebäude an eine Schweizerbürgerin mit Wohnsitz im Ausland verkauft worden. Die Eigentumsübertragung erfolgt per 1. Mai 2004. Auf diesen Zeitpunkt hin enden die noch von der Gemeinde abgeschlossenen Mietverträge. Die Käuferin beabsichtigt, das Objekt nicht weiter als Ferienheim zu betreiben. Im Vordergrund steht eine Umnutzung zu Wohnzwecken.

Nach mehrjährigen zähen Verhandlungen zwischen der Gemeinde und dem Kanton konnte im Berichtsjahr nun endlich der Mietvertrag für die Schulräumlichkeiten des 10. Schuljahres (Klassen des berufsvorbereitenden Schuljahres, BVS) im Geisshubelschulhaus rechtsgültig unterzeichnet werden. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31. Juli 2006, mit Verlängerungsmöglichkeit von jeweils einem Jahr vor.

Bezüglich Unterhalt in baulicher Hinsicht unterstehen sämtliche Liegenschaften der Bauverwaltung.

INFORMATIK

Durch eine Optimierung im Meldewesen der Einwohnerdaten, erhält nun die reformierte Kirchgemeinde die Mutationsmeldungen in elektronischer Form. Der herkömmliche Papierversand erübrigt sich.

Mit dem neuen Sozialhilfegesetz wurde die Software KISS (Klienten Informationssystem Sozialdienste) in einem ersten Schritt dem umfangreichen Anforderungskatalog angepasst. Die zweite markante Anpassung wird voraussichtlich im Herbst 2004 erfolgen.

Das bisher eingesetzte Antivirenprogramm InoculanIT wurde durch das Nachfolgeprodukt E-Trust abgelöst. Ebenfalls wurden die nötigen Anpassungen im Betriebssystem vorgenommen, da die Produkte der Firma Microsoft diverse Sicherheitslücken aufweisen. Die im Berichtsjahr zahlreichen bekannt gewordenen Viren unterstreichen die Wichtigkeit eines entsprechenden wirksamen und aktuellen Schutzes. Die Gemeinde blieb von Schäden verschont.

Der Netzwerkbetrieb verlief sehr stabil. Nebst den ordentlichen Wartungsarbeiten musste nur vereinzelt, nämlich bei der Vornahme verschiedener Updates, ein Ausfall von wenigen Minuten während der Arbeitszeit hingenommen werden.

FINANZKOMMISSION

Präsident:	Kurt Jörg
Vizepräsident:	Bruno Wullschleger
Sekretär:	Daniel Bichsel

Die Finanzkommission behandelte die ihr unterbreiteten Geschäfte in 10 (7) Sitzungen, wovon 1 (1) Tagessitzung.

Behandelte Vorlagen

Nebst den jährlichen Hauptgeschäften (Finanzplan, Voranschlag und Gemeinderrechnung) hat die Finanzkommission gemäss Art. 79 der Gemeindeordnung folgende Vorlagen und Kreditanträge begutachtet:

- 15 (10) Kreditvorlagen (beantragte Kredite: 7,3 [6,8] Mio. Franken);
- 13 (12) Abrechnungen von Verpflichtungskrediten;
- 4 (4) Stiftungs- bzw. Sonderrechnungen;
- 1 (1) Schullagerabrechnung.

Weitere Schwerpunkte bildeten die Stellungnahmen zum Baurecht der Kompostiergruppe Zollikofen, zur definitiven Einführung des Jugendcafés, zur Gebührenanpassung der Feuerungskontrolle, zum Verkauf der Parzellen Buchrainweg / Landgarbenstrasse, zum Anschlussvertrag WAGRA, zum Verkauf der Liegenschaft Bernstrasse 5. Auch wurde der Prüfungsbericht zur Gemeinderrechnung 2002 erarbeitet. In abschliessender Zuständigkeit wurden die Mietzinsanpassungen der gemeindeeigenen Liegenschaften sowie die Anpassung der Versicherungssummen der Sach- und Mehrkostenversicherung beraten und beschlossen.

Steuererlassgesuche

Im Berichtsjahr musste die Finanzkommission beziehungsweise das Büro der Kommission zu 69 (66) Steuererlassgesuchen Stellung nehmen. Davon wurden 40 (31) Gesuche abgelehnt.

PENSIONSASSE

Präsident Stiftungsrat: Hansruedi Haueter
Vizepräsident Stiftungsrat: Urs Niklaus bis 31. Januar 2003
Ueli Marti ab 11. September 2003
Geschäftsführer: Daniel Bichsel

Für die Belange der beruflichen Vorsorge ist das Personal der Einwohnergemeinde Zollikofen und der angeschlossenen Organisationen (Betagtenheim und Spitex) seit 1. Januar 2002 bei der privatrechtlichen Stiftung "Pensionskasse der Gemeinde Zollikofen" versichert.

Die Geschäfte der Pensionskasse wurden vom Stiftungsrat in 5 (6) Sitzungen behandelt.

Als Ersatz für Urs Niklaus, Arbeitnehmervertreter Gemeinde, wurde an der Urnenwahl der Versicherten vom 18. Juni 2003 Ueli Marti als neues Stiftungsratsmitglied gewählt.

Die negative Entwicklung an den Finanzmärkten der vorangegangenen Jahre veranlasste den Stiftungsrat, die Erstellung einer versicherungstechnischen Bilanz um ein Jahr vorzuziehen, damit eine aktuelle Überprüfung der finanziellen Situation der Kasse möglich ist. Die Berechnungen haben ergeben, dass die Kasse nach wie vor auf solidem Grund steht. Der Deckungsgrad beträgt gute 123 %, was angesichts des gegenwärtig schwierigen Umfeldes in der beruflichen Vorsorge nicht selbstverständlich ist.

Im Anschluss daran liess der Stiftungsrat eine Analyse über die Bestimmung der Risikofähigkeit der Kasse und Anpassung der Anlagestrategie / Rückstellungspolitik erstellen. Die Anpassungen an der Anlagestrategie sind geringfügig und wurden durch die entsprechende Anpassung des Geschäfts- und Anlagereglementes beschlossen. Die Umsetzung wird im Verlauf des nächsten Kalenderjahres erfolgen.

Der Stiftungsrat befasste sich ansonsten mit Standardgeschäften wie Liegenschafts- oder Wertchriftenverwaltung. Gestützt auf die Bestimmungen im Geschäfts- und Anlagereglement nimmt der Stiftungsrat die Überwachung der Anlagetätigkeit wahr, indem er halbjährlich vom Reporting Kenntnis nimmt.

Die Personalvorsorgeeinrichtung zählt 219 (210) Aktivversicherte und 42 (40) Rentenverhältnisse.

STEUERN

Steuerpflichtige Personen

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
Natürliche Personen	5726	5575
Juristische Personen	261	250
Abrechnungspflichtige ausländische Arbeitnehmende	257	218

Steuerertrag

Harmonisierter Steuerertrag*

Gemeinde	2003 (Basisjahre 2000 - 2002)		2002 (Basisjahre 1999 - 2001)	
	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)
Zollikofen	3'296.92	121.27	3'286.39	122.53
Bern	3'653.46	134.38	3'652.37	136.17
Ittigen	3'810.63	140.16	3'839.91	143.16
Münchenbuchsee	2'768.06	101.82	2'656.93	99.06
Muri	6'824.80	251.03	6'928.09	258.30
Ø aller Gemeinden	2'718.70	100.00	2'682.20	100.00

*Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Bevölkerung: Summe des harmonisierten ordentlichen Steuerertrages und der harmonisierten Liegenschaftssteuer der Gemeinde, dividiert durch die mittlere Wohnbevölkerung der Gemeinde. Der harmonisierte ordentliche Steuerertrag wird ermittelt, indem der Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern dividiert durch die Steueranlage der Gemeinde geteilt und mit dem Harmonisierungsfaktor von 2,4 multipliziert wird.
Harmonisierter Steuerertragsindex (HEI): Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Gemeinde, dividiert durch harmonisierter Steuerertrag pro Kopf aller Gemeinden, mal 100.

Mittlere Gesamtsteueranlage

Gesamtsteueranlage = $\frac{\text{Gesamtsteuerertrag} *}{\text{absolute Steuerkraft}}$
geteilt durch die absolute Steuerkraft

* *ordentliche Gemeindesteuern, Liegenschaftssteuern, Hundetaxen, Feuerwehrsteuern, Wasserzinse, ARA-Gebühren, usw.*

	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>	<u>2000</u>
Zollikofen	2,47	2,53	2,41	2,53
Bern	2,78	2,81	2,76	2,80
Ittigen	2,20	2,27	2,15	2,27
Münchenbuchsee	2,84	2,86	2,81	2,87
Muri	1,50	1,51	1,59	1,41
Kantonales Mittel	2,91	2,93	2,90	2,92

Berufsgruppen laut Steuerregister

	<u>2003</u>		<u>2002</u>	
	<u>Anzahl</u> <u>Pflichtige</u>	<u>%</u>	<u>Anzahl</u> <u>Pflichtige</u>	<u>%</u>
Selbständige in der Landwirtschaft	14	0,25	13	0,23
Übrige Selbständig-erwerbende	306	5,35	296	5,31
Unselbständigerwerbende/ Nichterwerbstätige	5406	94,40	5266	94,46
	<u>5726</u>	<u>100,00</u>	<u>5575</u>	<u>100,00</u>
	<u><u>5726</u></u>	<u><u>100,00</u></u>	<u><u>5575</u></u>	<u><u>100,00</u></u>

Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2001

Einkommen

Taxationen		Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0	- 6'000	941	17,27	28'573.30	0,14
6'100	- 10'000	153	2,81	73'474.20	0,36
10'100	- 15'000	195	3,58	144'907.50	0,71
15'100	- 20'000	248	4,55	285'733.05	1,40
20'100	- 25'000	285	5,23	426'558.60	2,09
25'100	- 30'000	355	6,51	691'882.15	3,39
30'100	- 35'000	332	6,09	777'602.05	3,81
35'100	- 40'000	341	6,26	926'591.45	4,54
40'100	- 50'000	619	11,36	2'051'155.05	10,05
50'100	- 70'000	847	15,54	3'818'618.00	18,71
70'100	- 90'000	519	9,52	3'271'643.35	16,03
90'100	- 120'000	350	6,42	3'038'975.00	14,89
120'100	- 200'000	209	3,84	2'814'470.45	13,79
200'100	und mehr	<u>56</u>	<u>1,02</u>	<u>2'059'318.85</u>	<u>10,09</u>
		5'450	100,00	20'409'503.00	100,00

Vermögen

Taxationen		Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0	- 99'000	3'662	67,19	0,00	0,00
100'000	- 199'000	403	7,40	57'998.40	2,52
200'000	- 299'000	209	3,83	48'792.30	2,12
300'000	- 499'000	495	9,08	208'057.70	9,04
500'000	- 999'000	415	7,62	414'734.55	18,02
1'000'000	und mehr	<u>266</u>	<u>4,88</u>	<u>1'571'940.60</u>	<u>68,30</u>
		5'450	100,00	2'301'523.55	100,00

PERSONALWESEN

Personalchef: Stefan Funk, Gemeindepräsident
 Administrativer Leiter: Daniel Bichsel, Finanzverwalter

Paritätische Kommission; Grundlagen

Präsident: Markus Zehnder
 Sekretär: Daniel Bichsel

Im Berichtsjahr haben 2 (2) Sitzungen stattgefunden. Nebst den routinemässigen Geschäften nahm die Kommission davon Kenntnis, dass der Antrag aus dem Vorjahr des Bernischen Staatspersonalverbandes, Untergruppe Gemeindepersonal Zollikofen, welcher eine Ausweitung des Ferienanspruches vorsah, zurückgezogen wurde.

Im Berichtsjahr wurde der Anhang 1 zur Personalverordnung (Gehaltsklasseneinreihungen) revidiert. Bei der Einführung des geltenden Gehaltssystems per 1. Januar 1998 wurde zugesichert, die Einreihungen nach einer ersten Erfahrungszeit zu überprüfen. Ein unvollständiger interkommunaler

Vergleich zeigt auf, dass die Gemeinde Zollikofen ihre Stellen im Mittelfeld der Bandbreiten eingereiht hat. Der Anpassungsbedarf war deshalb auch nicht sehr umfangreich. Die geänderte Gehaltsklasseneinreihung tritt per 1. Januar 2004 in Kraft.

Eine weitere grundsätzliche Frage stand an, wie die Sitzungszeit beziehungsweise Dienstleistungen von Gemeindeangestellten ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit abzugelten sind. Bisher wurden diese mit einem Sitzungsgeld entschädigt. Wie eine Umfrage bei Nachbargemeinden aufzeigt, gilt die Sitzungszeit verschiedentlich als Arbeitszeit. Um den verschiedenen Bedürfnissen nachzukommen, hat sich der Gemeinderat für ein Modell mit Wahlfreiheit entschieden. Dieses erlaubt den Mitarbeitenden für das jeweilige Kalenderjahr die Wahl, ob sie sich für eine Abgeltung mit Sitzungsgeldern oder für Arbeitszeit unter gleichzeitigem Verzicht auf Sitzungsgelder entscheiden. Diese Änderung wurde in den Weisungen über die gleitende Arbeitszeit festgehalten, welche per 1. Januar 2004 in Kraft tritt.

Das Gehaltssystem sieht vor, dass der Gehaltsaufstieg durch Anrechnung von Gehaltsstufen erfolgt. Die Quote für die Gehaltsstufen-Veränderungen wird jährlich durch den Gemeinderat festgelegt. Für die Gewährung des Erfahrungsaufstieges (davon sind 18 [19] Personen, oder 30 % [31,7 %] betroffen) war eine Quote (Prozentzuwachs auf den bisherigen Jahreslöhnen) von 0,31 % (0,33 %) nötig. Damit das Gehaltssystem richtig funktionieren kann (Berücksichtigung von Leistungen und Verhalten) hat der Gemeinderat für das Jahr 2004 einen Gesamtzuwachs von 1,4 % (inklusive Erfahrungsaufstiege und Bearbeitungsreserve von 10 %) beschlossen. Die Gesamtkosten betragen etwa Fr. 69'000.00.

Die Teuerungszulage für das Jahr 2004 wurde für das Gemeindepersonal auf 0,5 % (analog Kantonspersonal) festgelegt.

Allgemeines, Stellenbewirtschaftung

Die Gesamtzahl der bewirtschaftenden Stellen beträgt gemäss Art. 9 des Personalreglementes 5'700 Stellenprozente. Folgende Stellen sind bisher bewilligt und besetzt, bzw. haben während dem Berichtsjahr Wechsel stattgefunden:

Abteilung	Stellen	Personen	Stellenprozente	Wechsel
Präsidialabteilung	14	16	1'350	1
Finanzverwaltung	15	15	1'420	0
Sozialdienste	11	11	980	2
Bauverwaltung	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>1'900</u>	<u>1</u>
Total	60	62	5'650	4

Die Fluktuationsrate beträgt 6 % (Vorjahr: 12 %).

Im Berichtsjahr fanden zwei Personalorientierungen statt. Am 11. August 2003 wurde in der Aula ein Informationsanlass mit den Themen "Reform der Kaufmännischen Grundausbildung" sowie "Telefonmarketing" durchgeführt. Die zweite Veranstaltung für das Gesamtpersonal fand am 13. November 2003 ebenfalls in der Aula statt. Dabei wurde hauptsächlich über die im November im Gemeindehaus durchgeführten Energiewochen informiert.

Dienstjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle

2003 konnte folgende Mitarbeiterin ein Dienstjubiläum feiern:

- Eliane Mäusli, Mitarbeiterin Steuerbüro / Finanzverwaltung (20 Dienstjahre) am 01.08.2003

Im Berichtsjahr war folgende Pensionierung zu verzeichnen:

- Hans Nussbaum, Gemeindearbeiter (29 Dienstjahre) am 31.12.2003

Interne Schulung

Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Nachhaltig führen: Zweitägiger Kurs des obersten Kaders, mit dem Zweck eine einheitliche Führungskultur zu schaffen (5 Personen).
- Umsetzung Leitbild und Regierungsschwerpunkte sowie Einführung Controlling: Zweitägiger Kurs für das obere und mittlere Kader zur Verinnerlichung der Kernpunkte der Führungsinstrumente (16 Personen).
- Telekommunikation: Eintägiger Kurs für Mitarbeitende, welche die kommunikative Kompetenz am Telefon verbessern wollen (10 Personen).
- Informationsflut - Strategien gegen das Ertrinken: Eintägiger Kurs für Mitarbeitenden, welche im Arbeitsalltag eine Fülle von Informationen bearbeiten müssen (12 Personen)
- Führungsgrundsätze: Zweitägiger Kurs für Mitarbeitende mit Führungsfunktion, mit dem Zweck, das bestehende Instrument zu aktualisieren (14 Personen).

Mitarbeitergespräche (MAG)

Das Mitarbeitergespräch dient der periodischen Standortbestimmung zu Leistung und Verhalten, Zusammenarbeit, Arbeitssituation und beruflicher Laufbahn und Entwicklung. Aus den gewonnenen Einsichten sind konkrete, überprüfbare Ziele und Massnahmen zu vereinbaren.

Das per 1. Januar 1998 eingeführte Gehaltssystem macht eine periodische Leistungs- und Verhaltensbeurteilung erforderlich. Die Beurteilungen dienen nebst andern Faktoren als Grundlage für die Anrechnung von Gehaltsstufen (persönliches Fortkommen innerhalb der Gehaltsklasse).

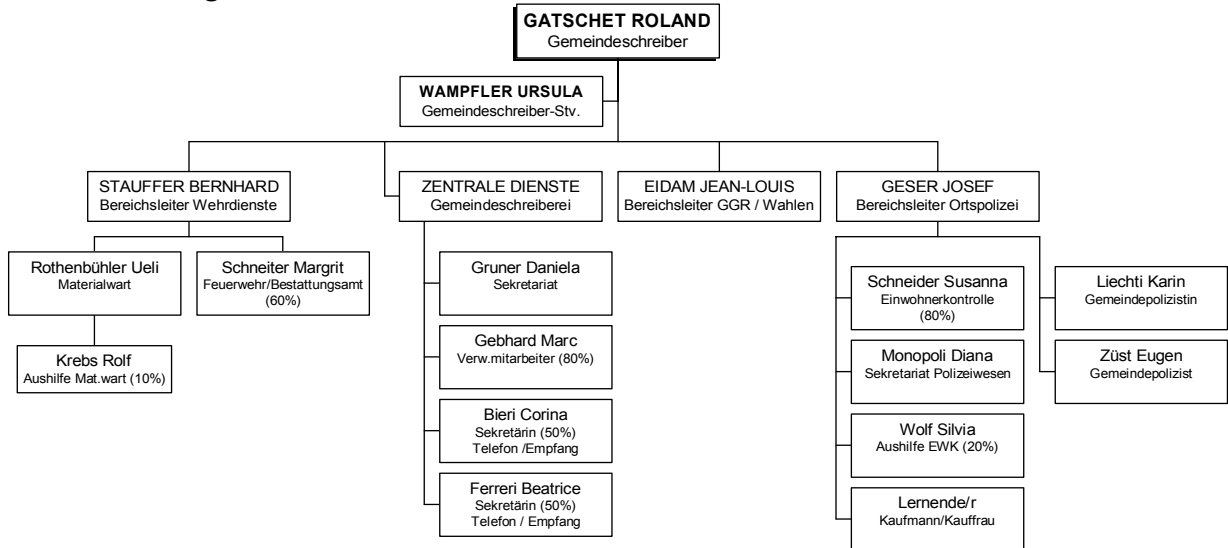
Geselliges

Der Personalausflug fand am Samstag, 21. Juni 2003 statt und wurde von der Präsidialabteilung (Bereich Gemeindepolizei) organisiert. Die Carfahrt führte nach Riedwil, wo eine kurze Wanderung in den Mutzgraben auf dem Programm stand. Dort wurden die Teilnehmenden durch die Gemeindepräsidentin empfangen und begrüsst. Anschliessend konnten die "Ausflügler" im Funpark Wäckerschwend ihre Fähigkeiten beim Graskartfahren unter Beweis stellen. Nach der Rückkehr nach Zollikofen fand der Anlass beim Kreuzfest seinen Ausklang.

Auch im Berichtsjahr trafen sich Mitarbeitende ausserhalb der Arbeitszeit zu verschiedenen sportlichen oder gesellschaftlichen Aktivitäten. Dazu gehörten unter anderem die wöchentlichen Badminton-Trainings, ein Jass-Turnier oder die Teilnahme an der "Volleynight". Die Untergruppe Gemeindepersonal des Staatspersonalverbandes führte zudem für die Verbandsmitglieder das bereits traditionelle Luftgewehrschiessen durch.

ORGANISATION DER GEMEINDEVERWALTUNG UND PERSONAL

Präsidiabteilung



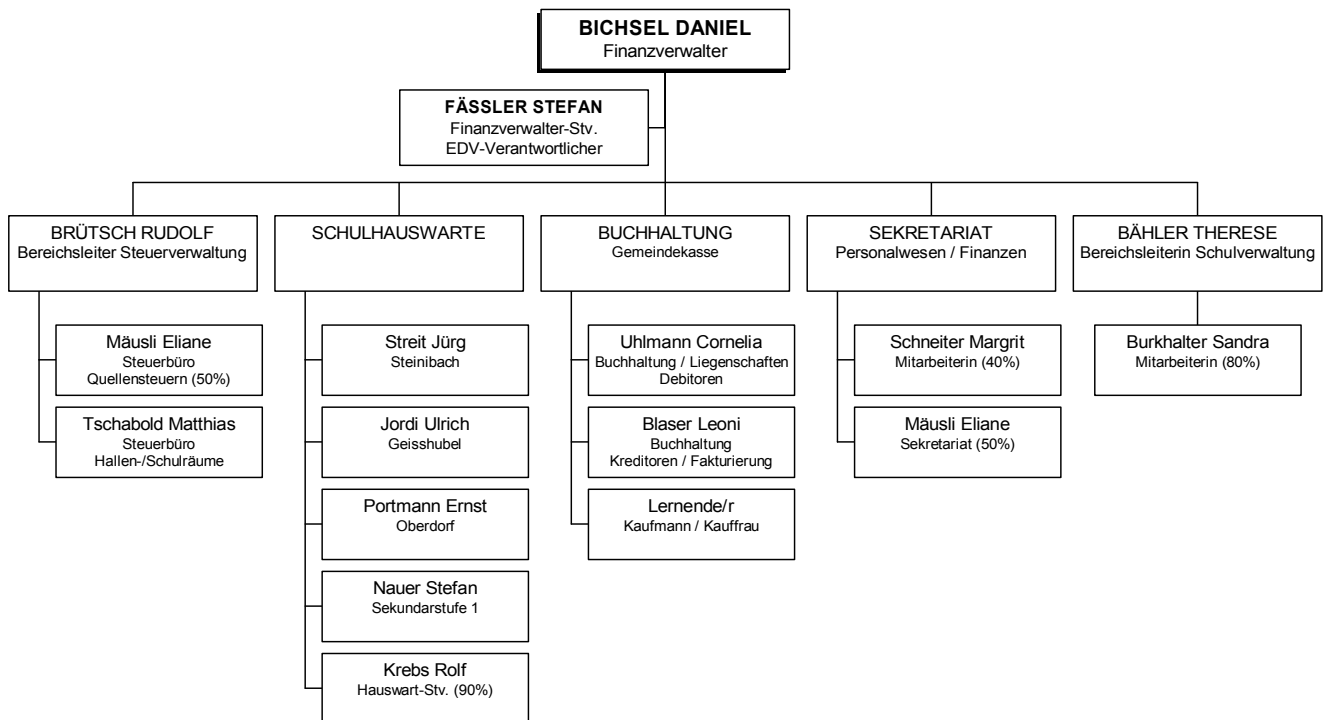
Eintritte:

- Gruner Daniela
- Wolf Silvia
- Züst Eugen

Austritte:

- Wernli Daniela, Zentrale Dienste

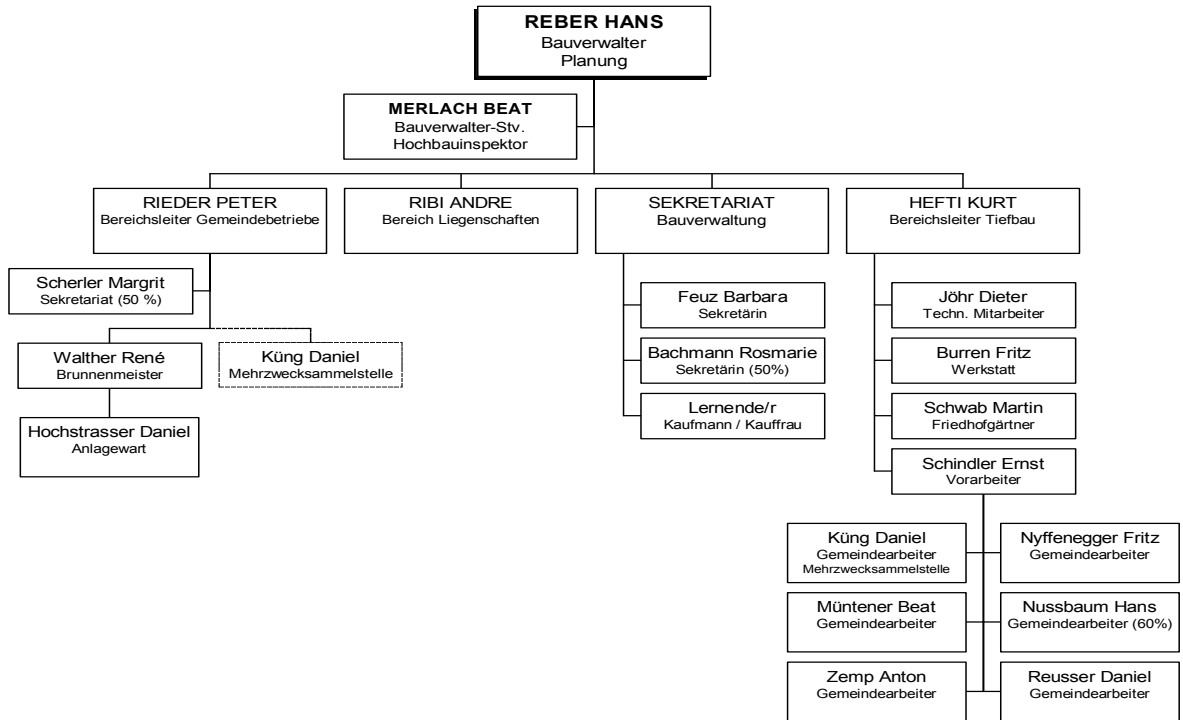
Finanzverwaltung



Eintritte: (keine)

Austritte: (keine)

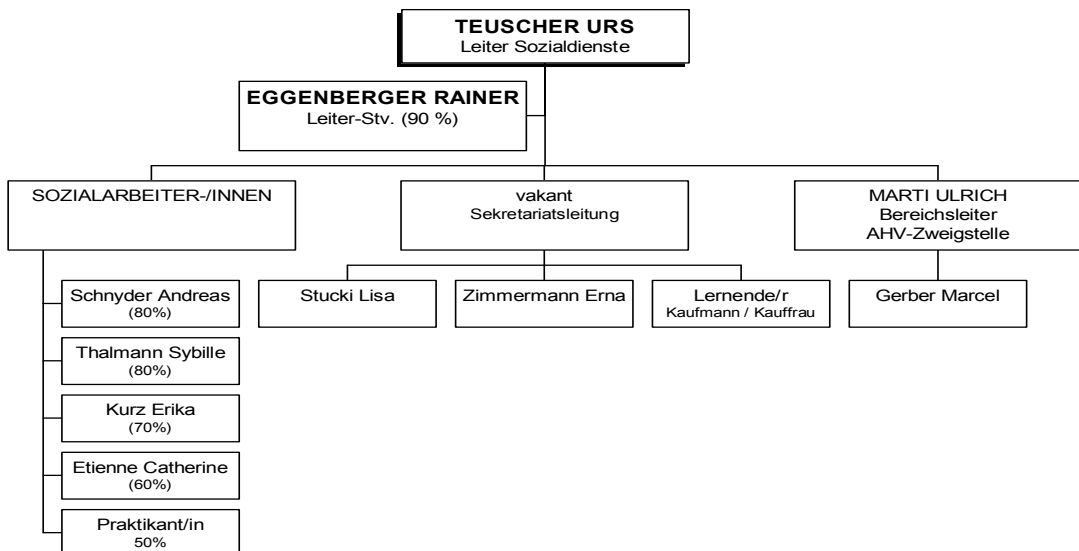
Bauverwaltung



Eintritte:
- Zemp Anton

Austritte:
- Wüthrich Stefan, Gemeindearbeiter

Sozialdienste



Eintritte:
- Gerber Marcel
- Schnyder Andreas
- von Dach Erika, Praktikantin

Austritte:
- Marti Doris, Sekretariat
- Niklaus Urs, AHV-Zweigstelle
- Stebler Marie-Therese, Sozialarbeiterin
- Wyss Marlène, Praktikantin